

Erscheint täglich
früh 6^½ Uhr.
Redaktion und Expedition
Johannisgasse 33.
Sprechstunden der Redaktion:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Materie am Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 1/2 Uhr.
In den Filialen für Int.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22.
Louis Löschner, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 1/2 Uhr.

Ausgabe 15,250
Konsumentenpreis vierzig Pf., der
incl. Druckerlohn 5 M.
durch die Post bezogen 6 M.
Geb. einzelne Nummer 3 M.
Belegexemplar 10 M.
Schilder für Extrablock, ein
oder Postbelehrung 36 M.
mit Postbelehrung 45 M.
Journal 40 Pf. Bezugssatz 2 M.
Geh. Säulen laut unten.
Preisverzeichnung — Tabellarischer
Satz nach höherem Zins.
Reklame unter d. Redaktion, in
die Spalte 40 M.
Interner Preis steht an d. Geschichte
zu senden. — Rabatt wird ma-
gegeben. Zahlung prämienfrei,
aber durch Postverfügung.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 298.

Donnerstag den 25. October 1877.

71. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Um gestrigen Abende gegen 8 Uhr hat sich der Postunterbeamte Johann Carl Franz Hill aus Breslau, 41 Jahre alt, mittelgross, bager, blau, blond, mit hellblondem Schnurr- und Backenhart (Kinn rasiert), in bräunlich grünem Rock, grauen Westkleidern und mit Dienstmütze, unter Mitnahme einer Werthsendung von über 11,000 Mark, bestehend in 493 Sovereigns, 109 halben Sovereigns und 60 Schillingen in englischen Silbermünzen, aus dem diesigen Haupt-Postamtgebäude entfernt und ist flüchtig geworden.

Wir bitten dringend, um jede Wahrnehmung über den Gedachten schnellst mitzuteilen und bemerken, daß die Kaiserliche Oberpostdirektion auf Ergreifung des Flüchtigen und Wiedererlangung des Geldes eine Belohnung von

aufgesetzt hat.

Leipzig, den 24. October 1877.

Das Polizei-Amt daselbst.
Dr. Küder. Kuschke.

Bekanntmachung,

die Urliste für die Geschworenenwahl betreffend.

Die in diesem Jahre neu aufgestellte Liste derjenigen bessigen Einwohner, welche zu dem Amt eines Geschworenen gleichzeitig befähigt sind, wird vom 26. dieses bis zum 10. nächsten Monats, mit Ausnahme der Sonntage und des in diese Zeit fallenden Reformationsfesttages, im den Stunden von Vormittag 9—12 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr auf dem Rathause im 2. Stock Nr. 16 zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen.

Diejenigen, welche nach §. 5 des Gesetzes vom 14. September 1868 von dem Geschworenenamt bereit zu werden wünschen, haben ihre Gesuche unter Beifügung der erforderlichen Becheinigungen bei deren Verlust innerhalb der vorstehend angegebenen Frist bei uns schriftlich einzureichen.

Ebenso kann innerhalb derselben Frist jeder volljährige und selbstständige Ortsbewohner wegen Übergabe seiner Person, dass er zu dem Amt eines Geschworenen fähig zu sein glaubt, sowie wegen Übergabeung früherer oder wegen erfolgter Eintragung unschöpfer Personen Einspruch erheben.

Leipzig, den 24. October 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Resselschmidt.

Die Inhaber der als verloren, vernichtet oder sonst als abhanden gekommen angesehenen Pfandscheine Lit. H Nr. 77782, Lit. J Nr. 5824 15557 18640 18920 20157 22070 26906 31731 35702 38695 44327 44974 53012 56754 58425 59236 59693 60110 61965 61966 62061 62455 64815 66355 67340 69939 70805 71783 71895 75940 79611 82974 82975 87081 92150 92719 93365 93840 94650 96326 96890 99474, Lit. K Nr. 8624 8674 8877 9600 9610 9631 10313 werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich und längstens bis zum Ablauf von 30 Tagen nach der auf jedem der Scheine bemerkten Verfallzeit bei unterzeichnetem Aufkall zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen Belohnung zu erfüllen, wodurchfalls der Leibhauß-Ordnung gemäß den Anzeigen die Blätter ausgeliefert werden und die Inhaber der Scheine ihrer etwaigen Ansprüche daraus verlustig gehen werden.

Leipzig, am 23. October 1877.

Die Verwaltung des Leibhauses und der Sparkasse.

Leipzig 24. October.

Die Verlaubung Eulenburg's ist dem preußischen Landtag nunmehr amtlich mitgetheilt worden, und damit ist auch die gestern von uns erwähnte Nachricht der „Welt-Ztg.“ widerlegt, wonach der Minister dem Wunsche des Kaisers nicht nachgeben wollte, sondern auf seinem Entlassungsfeste befehle. Die Sache wird am Freitag im Abgeordnetenhaus zur Sprache kommen, und der Regierung oder dem Regierungsorto, der gegenwärtig in Berlin vorhanden ist, wird hierbei aus der Menge des Parlaments tüchtig zugesetzt werden; darauf aber müssen wir uns bereits gefaßt machen, daß diese Debatten die Unklarheit der inneren Lage nicht heben werden. Camphausen, der den Ministerpräsidenten vertreten wird, wird wohl der Pflicht genügen müssen, der Kammer Rede zu stehen; aber es ist selbst bereits mit einem Faule außerhalb des Ministeriums und wird sich mit einigen geschäftlichen, nichtsagenden Bemerkungen um den Kern der schwierigen Fragen herumtreiben. Aber selbst wenn es sollte, wogegen er schwerlich eine befriedigende Auskunft zu geben; die Unklarheit der Lage besteht nicht darin, daß wir nichts Bestimmtes über sie wissen; sie besteht der Lage selbst an.

Diese Unklarheit hat, wie die „Sachs. Pr.“ in Erinnerung bringt, bereits mit dem Rücktritt Delbrück's begonnen. Damals fiel das wirtschaftliche Programm zu Boden, das er vertreten hatte, und dieses Programm ist durch kein anderes ersetzt worden. Es wurde eine Fülle geöffnet, die bisher noch nicht ausgefüllt worden ist. Ein Staatsmann trat zurück und wurde durch einen Nachfolger ersetzt, der nur ein Verwaltungsoffizier war. Selbst die entschiedensten Gegner der Ideen Delbrück's haben es jederzeit anerkannt müssen, daß er an die Verwirklichung dieser Ideen mit absoluter Fackel und Sachkenntniß, mit Besonnenheit und Thatkraft gegangen ist. Die Gegner der Wirtschaftspolitik Delbrück's mögen ihm vorwerfen, daß er einen falschen Kurs gesteuert hat, aber sie werden stets zugeben müssen, daß er bei jedem Winde und jeder Strömung das Staatsgeschäft sicher in der Gewalt gehabt hat. Seit jener Zeit steht die wirtschaftliche Politik unter dem Einfluß der Ideen des Reichskanzlers. Ein solches Programm hat er niemals entwidelt; er hat einzelne Ideen hingemorten, die sich momentan auf die Steuerreform und auf das Eisenbahnbauwesen beziehen. Er selbst hat diese Ideen niemals so weit spezialisiert, daß es möglich gewesen wäre, sie in die Form von Reformvorschlägen einzuladen, und er scheint auch nicht die Absicht, vielleicht nicht einmal die Möglichkeit zu haben, zu einer solchen Speziali-

sierung zu schreiten. Er sucht einen Fachmann, den den Gedanken, welchen er als Staatsmann entworfen, weiter ausführt. Camphausen hat sich, indem er den bekannten Gesetzesvorschlag über die Überflussfahrt der Eisenbahnen an das Reich und die Retrosionsvorlage einbrachte, den Anschwanger des Reichskanzlers accommodirt, allein er hat sie auch nicht zum einen Schritt breit der Verwirklichung näher geführt; er hat sich ihnen nicht widergestellt, aber er hat sie auch in keiner Weise praktisch gefördert. Bei allem guten Willen, sich den Anschwanger des Reichskanzlers anzuschließen, vermag er dieselben doch nicht weiter zu entwindeln, weil sich seine Anschwanger in einem ganz andern Kreise bewegt haben. Er würde, wenn Fürst Bismarck weiter präzisirte Wünsche ausspräche, sich bestimmen, dieselben zu erfüllen. Aber er vermag nicht, im Sinne und Geiste desselben selbst ein Reformproject anzutragen.

Nun scheint Fürst Bismarck auf den Gedanken gekommen zu sein, daß ein hervorragendes Mitglied der nationalliberalen Partei besser im Stande sei, seine Gedanken anzunehmen und selbstständig weiter zu spinnen. Es handelt sich also für ihn nicht um eine Annäherung an die nationalliberale Partei, sondern darum, einen Mann zu gewinnen, der den Plan einer wirtschaftlichen Reform unter genauer Anlehnung an die gegebenen Antheilungen und doch zugleich mit selbstständiger Energie, darüber mit sachverständiger Kenntniß, aufstellt. Ob nun, wenn die Ideen des Reichskanzlers so weit ausgearbeitet werden, daß sie nicht mehr den Gegenstand nur akademischer Unterhaltungen bilden, sondern das Gewand praktischer Reformvorschläge angenommen haben, sie noch eine Gestalt haben werden, in welcher sie von der ganzen nationalliberalen Partei oder doch von einem etablierten Bruchtheile derselben angenommen werden können, das ist eine Frage, die sich erst dann beantworten läßt, wenn an die Ausarbeitung gegangen ist. Den Gedanken, die Einnahmen aus den indirekten Steuern zu erhöhen, weist die nationalliberale Partei nicht im Prinzip zurück, aber sie verzögert sich nicht der Einsicht, daß man mit der Verwirklichung bisher nicht vorwärts gekommen. Ob es gelingen wird, diese Fragen um einen guten Schritt zu fördern, ist ungewiß. In dieser Ungewissheit steht die gegenwärtige Unklarheit, und von der Höhe dieser Ungewissheit hängt es ab, wie sich die Ministerie wenden wird.

Offentliche Plenarsitzung der Handelskammer.

Freitag den 26. October d. J. Abends 6 Uhr in deren Sitzungssalle Neumarkt 10, I. Tagesordnung:

- 1) Registrazione.
- 2) Feststellung des tatsächlichen Theiles des Jahresberichts für 1876.
- 3) Feststellung des Haushaltplanes der Handelskammer und der Börse für das Geschäftsjahr 1877/78.
- 4) Bericht des Finanzausschusses, die Gewährung eines Beitrags zur Freihandels-Gov. respondent betr.
- 5) Ausschussermitrat über den Antrag des Herrn Lorenz, das Regulativ für Lagerung von Mineralölen und anderen sogenannten gefährlichen Stoffen betr.
- 6) Bericht des Ausschusses für Börsen- und Währerwerbung über a. den Antrag des Börsen-Vorstandes, tägliche Notierung der Spitzenpreise betr., b. den Antrag des Herrn Lorenz, die neue Berechnung der Währerwerbung betr.
- 7) Bericht des Handelsgegenstands-Ausschusses über a. die Angabe des Herrn Rechtsanwalt Dr. Winkel, geistliche Vorchristen zur Verhütung von Unterzeichnungen der Gültigkeitsstreckung betr.; b. das Gesuch der Herren Joseph Binkelstein & Co., Becheinigung eines Handelsgebruchs im Börsengeschäft betr.
- 8) Wahl eines Mitgliedes des Börsenvorstandes an Stelle des freiwillig aufgegebenen Herrn Commerzienrath W. Stengel.

Bekanntmachung,

die für dieses Jahr vom 22. bis spätestens den 27. dieses Monats einzuhaltende Haushaltswahl betreffend.

Seitens der zufolge einer General-Berordnung des Königlichen Finanz-Ministeriums vom 27. September dieses Jahres demnächst zu bewirkenden Aufstellung der Ortschaften für die Haushaltswahlverzeichnisse wie in den früheren Jahren notwendig und werden die Haushälter und deren Stellvertreter, wie auch insbesondere die Inhaber von Wirtschaftseinheiten und enthaltenen Abhängen hierdurch aufgefordert, die in der den Haushaltern beigegebenen Bekanntmachung angeordneten Nachtheile für die Betheiligung einzuhalten müssen.

Falls die behändigten Formulare von Haushaltern und Bekanntmachung unzureichend sind, werden vergleichbar bei der Stadt-Steuer-Zinnahme — Ritterstraße 15, Georgenthal, 2 Treppen links — allwo auch die aufgeführten Haushaltswahlverzeichnisse abzugeben sind, verabreicht.

Leipzig, den 17. October 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Laube.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Nacht vom 27. zum 28. October die Reinigung des Hochreservoirs der städtischen Wasserleitung und vom 28. October ab Mitternacht die Spülung des Höhennetzes vorgenommen werden soll.

Leipzig, den 18. October 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Reichel.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 24. October.

In Gera wurde am 23. October der 5. Verbündstag der deutschen Gewerksvereine abgehalten. Derselbe war von den Vertretern von 14 Gewerksvereinen, die circa 350 Ortsvereine in ganz Deutschland umfassen, besucht und wurde von dem Oberbürgermeister Fischer begrüßt. Der Anwalt der Vereine, Dr. Max Hirsh, brachte zunächst ein Sympathie schreiben des 10. englischen Gewerkschafts-Congresses zur Verlehung, hierauf wurde die Einreichung einer Petition an den Bundesrat und an den Reichstag beschlossen, in welcher um Aufhebung der Postpflicht und Annahme der Verpflichtung der Gewerksvereine gebeten wird. Neben die Verbandsangelegenheiten wurde von Dr. Billmeyer referirt, welcher den Stand derselben als einer überaus glänzenden bezeichnete und unter Anderm das Vermögen der Invalidencasse des Verbandes auf 204,000 £ bezeichnete.

In Frankreich sind die Aussichten auf Verstärkung der Gemüthe sehr schwach. Schon ist von Seiten der als hochsozial geltenden Tablets d'un Spectateur die bezeichnende Auseinandersetzung gefallen: Die Radikalen wählen sehr wohl, daß wenn sie irgend ein Attentat gegen die Rechte des Senats oder des Präfids aus der Republik planen sollten, der Marschall zur Vertheidigung der befreiten Gesellschaft vier unüberwindliche Argumente zu seiner Vertheidigung aufstellen würde: Infanterie, Cavallerie, Artillerie und Genie. Möglich, daß man im Elsass der Hoffnung lebt, die Männer des linken Centrums durch Drohungen mürbe machen zu können. Indes hat schon der 14. October manche Illustrationen mit rauher Hand gezeigt, und die Wahltermine vom 28. d. M. und vom 4. November waren neue Entwicklungen mit sich führen. Dem Regime der „moralischen Ordnung“ wird dann kaum etwas Anderes übrig bleiben, als die Herausbeschaffung weiterer Conflicte, oder die Gambetta'sche Alternative des „so soumettre ou se démettre“.

In England möchte sich in letzter Zeit eine Bewegung für Aufhebung des Wahlrechts geltend, der jedoch von verständiger Seite, vor Kenntniß der englischen Bildungsverhältnisse mit Recht entgegengetreten wird. Die Unwissenheit der englischen Volksschulen derselben angenommen werden können, daß ist eine Frage, die sich erst dann beantworten läßt, wenn an die Ausarbeitung gegangen ist.

In dieser Ungewissheit steht die gegenwärtige Unklarheit, und von der Höhe dieser Ungewissheit hängt es ab, wie sich die Ministerie wenden wird.

befinden sich somit die Männer sogar den Frauen gegenüber im Rückstand. Ein ähnliches Verhältnis herrscht meistens in Südb-England. In den mittleren und westlichen Grafschaften steigt das Verhältnis der nicht schreitbaren Frauen an 21, 23, 24, 32, 34, ja 39 Prozent; bei den Männern wechselt es zwischen 8 und 24, ja 31 Prozent. In Nord- und Süd-Wales sind die Zustände dieselben, bei den Frauen zum Theil noch schlimmer — nämlich 43 Prozent! In Nord-England steht es besser; dort zeigen die meisten Grafschaften ein Verhältnis an, daß sich wenigstens über 20 Proc. der Schreibunfähigen erhebt. Welche Rämpfe mit der Unwissenheit die politische Fortschrittspartei zu bestehen hat, ergibt sich zur Genüge aus der neueren Geschichte. Unter den englischen Fabrikarbeitern ist diese Unwissenheit am größten. Wohl darf man sich daher fragen, ob — wenn die Einführung des allgemeinen Stimmrechts derzeit nicht ratsam erscheint — es nicht besser wäre, vorläufig für eine stärkere Vertretung der großen Städte zu agitieren, in denen der Liberalismus vorwiegt, den Fabrikarbeitern aber besseren Schulunterricht zu schaffen, gleichzeitig die Herstellung von unabdingbaren Gemeindeverwaltungen auf den Dörfern anzubauen, woran England noch ganz Mangel leidet, und so eine tief unmittelbare Klasse für das politische Stimmrecht zu befähigen.

In den Blättern war viel die Rede von einer Audienz, die der englische Volkschüler bei der Porte vor wenigen Tagen beim Sultan hatte, bei welcher Gelegenheit Mr. Layard angeblich dem Sultan genau formulirte Friedensvorstellungen seiner Regierung vorgelegt haben soll. Wie sich aber hinterher herausstellt, hat Mr. Layard jene oft erwähnte Audienz nur dazu benutzt, dem Sultan zwei seiner Landsleute, die zugleich Mitglieder des Parlaments sind, die Herren Edward und George, vorzustellen. In der politischen Diskussion, die sich bei dieser Gelegenheit entzündete, erklärte der Sultan wohl wiederholte, wie sehr ihm die Durchführung der Reformen am Herzen liege, im Übrigen aber war vom Frieden nicht die Rede und auch Mr. Layard sandte keinen Antrag, dieses Thema zu berühren. Die Friedenshoffnungen, welche an dieser Audienz sich emporkauften, haben, wie man sieht, keine Wirkung.

Ein offizielles Telegramm aus Sornji-Staden vom 22. d. meldet: Am 17. d. überstießen 2 Compagnies Türken mit berittenen Beschützern unsere Vorposten bei Chanköi, wurden aber mit grossem Verlust zurückgeworfen. Wir hatten 2 Verwundete. — Bei dem Russischen Corps wurden auf der ganzen Linie Reconnoisungen ausgeführt, wobei einzelne türkische

Bößen alarmiert wurden. Verluste erlitt nur die jüngste unserer Abtheilungen, welche gegen Jowaw Uchstil vorging. Ihr gegenüber standen aus dem rechten Ufer des Lom bei Koszawa und Ressow 5000 Mann türkische Infanterie, 8 Geschütze und Cavallerie. Unser Verlust betrug: 1 Offizier und 14 Mann verwundet und 2 Mann tot. — In der Nacht vom 5. auf den 6. d. griffen die Türken in einer Stärke von 4000 Mann mit 5 Geschützen und 300 Tücherlessen aus der Straße von Plewona nach Sosna die unter dem Oberst Lewis liegende Cavallerie-Abtheilung bei dem Dorfe Radomirze an. Die Cavallerie-Abtheilung schlug sämtliche Angriffe der Türken ab und zog sich am Morgen nach Magala am Flusse Isser zurück. Unsere Verluste in diesem Kampfe sind noch nicht festgestellt. — Am 9. d. überstießen 300 Tücherlessen bei starkem Nebel die Vorposten der Russischen Infanterie in der Nähe von Kozlewo am schwarzen Lom, wurden jedoch zurückgewiesen. Am 10. d. begannen die Türken von Renow den Bau der Brücke bei Silifria. Die Eisenbahnstation bei Silifria wurde durch die Türken von Russisch-Schul auf erfolglos beschossen.

Das russische Corps in der Dobrujscha und der linke Flügel der am Lom stehenden Armeen haben sich in Bewegung gesetzt; Großfürst Wladimir hat das Kommando des 12. Corps übernommen.

Der „Polit. Correspondent“ wird aus Oktawest vom 23. October gemeldet: Gellen soll es am Lom zum Kampfe gekommen sein; die Kanonade war in Silifria deutlich vernachbar.

Türkische Blätter melden, daß Corps Ismail Hakk Pasha, das bei Izmir gefanden, habe das russische Gebiet geräumt, um sich mit Roulhak Pasha zu vereinigen.

Vom preußischen Landtage.

Im Abgeordnetenhaus kam am 23. October nachstehendes Schreiben des Vicepräsidenten des Staatsministeriums, Camphausen, an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses zur Besprechung:

„Hochwürdigerdeß bezieht sich mich ganz ergebenst zu dementsprechenden, daß des Königs Majestät geruht haben, mittels Allerhöchster Ordre vom 16. d. dem Staatsminister Grafen zu Eulenburg, unter Abschlußhandes eingereichten Entlassungsgeuches, einen Urlaub an die Dauer von sechs Monaten zu ertheilen und dem Minister für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten, Staatsminister Dr. Fleischerthal, die Vertretung interimistisch zu übertragen. Ein Hochwürdigerdeß erfuhr ich ganz ergebenst, daß das Haus der Abgeordneten darin gefällig in Kenntnis zu setzen.“

Zur Geschäftsvorordnung erhält das Wort der Abg. Dr. Haniel. Er erwartet, daß der Urlaub des Grafen Eulenburg nicht nur in dieser langen, ungenügenden Form dem Hause mitgetheilt werde, sondern daß die Sache näher motiviert und auf die Tagesordnung zur eingehenden Besprechung gesetzt werde.

Präsident von Bennigsen erklärt, daß dem Rechte entgegenstehe.

Abg. Windthorst (Reppen):

Wir hören eben, daß Graf Eulenburg Urlaub und auch schon einen Stellvertreter erhalten hat. Ich möchte daran noch eine Frage knüpfen, die sich auf etwas Technisches bezieht. Ich weiß nämlich, daß der Ministerpräsident als Reichskanzler Urlaub hat, aber ich weiß nicht, ob er auch als Ministerpräsident beantragt ist. Da unter seiner Mitwirkung eine neue Kette von Sitzungen eingeführt worden ist, so glaube ich, das Rechte nicht annehmen zu müssen. Der Umstand, daß er zu den Verhandlungen über die uns vorliegende Angelegenheit auf kurze Zeit nach Berlin kam, um sich gleich darauf wieder nach Berlin zurückzuziehen, scheint mir gleichfalls zu beweisen, daß seine Tätigkeit höchst fortgedauert hat. Ich möchte mir nun die Anfrage an den Herrn Präsidenten erlauben, ob dem Vorstande des Hauses irgend eine Mitteilung über die Beurlaubung des Herrn Ministerpräsidenten angegangen ist? Ich meine, auch die Herren Minister werden damit einverstanden sein, daß das Abgeordnetenhaus soviel nicht unter dem Reichstag steht, daß man es nicht für nötig halten könnte, ihm von derartigen Verhandlungen Nachricht zu schicken. Wenn würde ich die Sache aufgeklärt sehen und behalte mit einer Besprechung darüber vor?

Abg. Dr. Lassar thiebt mit, daß auch seine Partei den Wunsch habe, Näheres über den Urlaub des Grafen Eulenburg zu erfahren. Wenn ein ausführlicheres Schreiben vom Ministerium einließe, würde es sehr am Platze sein, Betrachtungen an diesen Punkt zu rümpfen.

Abg. Richter (Hagen) ist der Meinung, daß nach einem Schreiben dem Abgeordnetenhaus genüge, wie es ja die Schilderlichkeit erfordere, und daß wohl nur ein Bericht auf der Registratur seine Abhandlung verhindert habe. Die Urlaubsverhältnisse des Ministerpräsidenten und des Grafen Eulenburg seien nicht zu trennen, sie müßten alle beide an einem Tage auf die Tagesordnung kommen. Das Eine sei gar nicht zu discutiren ohne das Andere.

Abg. Windthorst (Reppen):

Wenn wir mit einem betarischen Schreiben befreit werden sollten, muß die wichtige Sache eingehend erörtert werden. Aber nicht an einem Tage ist dies nötig und sogar nicht wünschenswert. Ich befürchte gerade, daß an zwei Tagen die Angabe besprochen werde, damit man an dem einen Tage noch hören kann, was an dem andern verhandelt wurde. (Heiterkeit.)

Das Haus trat sodann in die Tagesordnung ein und nahm das eingehende Exposé entgegen, mit welchem der Finanzminister die Vorlegung des Staatshaushaltsetats begleitete. Man nahm die feindliche rosiges Schreiben der Finanzlage mit Schweigen auf. Bedauert wurde es erst in der Geschäftsvorordnungsdebatte über die Behandlung des Etats. Die erste Lesung des Etats wird voransichtlich erst auf die Tagesordnung gelegt werden, wenn der Anliegegefechtswarf, den der Finanzminister übrigens "in letzter Freiheit" in Aussicht stellte, vorliegt. Die Besprechung der

Behandlung des Grafen Eulenburg soll am Freitag zur Behandlung kommen.

Abg. Haniel möchte sich darüber vergewissern, ob es noch der Geschäftsvorordnung zuläßt sei, daß ein Auftrag, der in den nächsten Tagen gestellt werde und zu dem Schreiben über die Behandlung des Grafen Eulenburg in engster Beziehung stehe, mit diesem zugleich zur Diskussion gestellt werde, wenn er auch bei der heutigen Feststellung der Tagesordnung noch vorliege.

Der Präsident erklärt, daß nach der Geschäftsvorordnung nichts hindere, einen solchen Auftrag mit der in Aussicht genommenen Verathung zu verbinden, falls ein engerer Zusammenhang beider besthebe und das Haus damit einverstanden sei.

Abg. Windthorst (Reppen) spricht sein Bedauern darüber aus, daß wiederum Manches nicht fertig sei, was dem Hause vorgelegt werden sollte. Er begreift unter diesen Umständen die Eile nicht, mit welcher das Haus einverstanden sei. Sonderns befremdlich erscheine es, daß die Einberufung zu einem Sonntags erfolgt sei und zwar um 11 Uhr, also zu einer Zeit, wo der Gottesdienst noch fortdurete. Ich glaube, führt Redner mit Empathie fort, daß ein solches Vorgehen im ganzen Lande entschiedene Misbilligung finden wird. (Rufe links: Nein, nein! Im Centrum: Ich!) Ich constate mit Beschiedigung, daß die Herren rechts von mir "Nein" gesagt haben; mit Bescheidigung, weil van das Land weiß, wie sie denken. Ich erkläre in einem solchen Vorgehen Symptome der Auflösung, über welche von hoher Stelle so lebhaft gesagt wird. Ich hätte es mindestens für passend gehalten, daß wir an dem Tage keine Sitzung im Hause hielten. Das Herrenhaus hat seine Sitzung gehalten; wir aber sind so weit — vorgegriffen.

Der Präsident v. Bennigsen bemerkte in Bezug auf die leichte Neuerung des Vorredners, daß er nur einem alten Gebranche des Hauses gefolgt sei indem er die erste Plenarsitzung unmittelbar nach der Eröffnung anberaumte.

Da der Abg. Lassar noch einige Bedenken über die geschäftsvorordnende Gültigkeit des vom Abg. Haniel gewünschten Verfahrens (die Vereinigung der Diskussion eines event. noch eingehenden Antrages mit der Verathung des heute verlesenen Schreibens) äußert, so betont der Präsident, daß er ein solches Vorgehen nur für zuläßig halte, wenn der Antrag in der That im inneren Zusammenhange mit dem Inhalte des Schreibens steht.

Abg. Birchow: Um jeden Scapell zu besiegen, habe ich Ihnen mit, daß von unserer Seite noch heute ein Antrag eingebracht werden soll, der mit der Beurlaubung des Grafen Eulenburg allerdings in engsten Zusammenhange steht. Ich möchte jedoch auch noch Veranlassung nehmen, auf die Bewerungen des Abg. Windthorst zurückzukommen. Ich habe nicht zu Denyenjen gehörte, die "Nein" gesagt haben. Nicht desto weniger glaube ich dagegen protestieren zu müssen, daß Herr Windthorst auf Verherrungen von hoher Stelle provociret. Das widerspricht vollständig den parlamentarischen Gebräuchen, den wir bisher beobachtet haben. (Zustimmung.) Außerdem wissen Sie ja, daß die Einberufung unter der Sanction des Königs erfolgt ist.

Die Sitzung wird hierauf geschlossen.

Die "Magdeburg-Ber." gibt von dieser Sitzung folgendes Stimmungsbild: Die Sitzung liegt durch ihre Geschäftsvorordnungsdebatte eine starke Bereitschaft der Sitzung erkennen. Wir werden am Freitag eine große Debatte haben, in der wie es scheint, alle Parteien ihr Herz ausschütten werden. Das Schreiben des Vicepräsidenten des Staatsministeriums, worin er dem Hause den Urlaub und die Stellvertretung des Grafen Eulenburg anföhrt, dürfte zu Erörterungen Anlaß geben, wie wir sie in früheren Jahren nur bei Abstimmdebatten erlebt. Den Minister kommt der Antrag auf Besprechung des Camphausenschen Schreibens augenscheinlich nicht gelegen, und namentlich der Herr Finanzminister macht den Eindruck, als posse ihm die Haltung der Majorität wenig. Er hält sich in seiner heutigen Etatsrede außerst knapp und sprach ohne Beifall. Das ist Camphausen seit langer Zeit, sehr richtig gefaßt, überhaupt noch nicht passirt. Der weibliche Mangel an Wärme, womit der Minister sprach, leistet unwillkürlich der Verathung Vorhalt, er sei des Geschöpfes milde und sehe sich nach dem Rhein in die Heimat zurück. Im Rastenwalde, hinter dem er wohnt, wollten diese Jahr die Bäume nicht mehr so schön grünen und blühen wie sonst und der Weg zur Wilhelmstraße hin ist auch nicht mehr so angenehm wie sonst, seitdem Unter den Linden nichts mehr recht gedeihen will. Sicht der Kanzler Erholung unter den Bäumen an seinem Barmer Hause, weshalb — solche Gedanken bewegen wohl Herren Camphausen — weshalb soll ich unter Bäumen und Sorgen ohne Hoffnung an Erfüllung meiner Wünsche fortwährenden? Der Finanzminister wird heute allem Vermuthen nach seine leiche Etatsrede gehalten haben. Sie gewiß schaute Dr. Fleischerthal in die Zukunft, Dr. Schenck weniger läßlich. Die Freitagsdebatte wird uns wohl mancherlei Aufschluß bringen.

Briefkasten.

C. D. im B. Ihre Angelogenheit ist, unter Einsicht der uns geäußerten Schriftsätze, dem lgl. Gerichtsamt I. hierfür zur Untersuchung übergeben werden.

O. R. Die betr. Petz hätte recht gut schon in vor. Nr. des Zgl. Aufnahme finden können, wenn sie direkt an uns gesendet worden wäre, während sie, da dies nicht geschehen, einem anderen Blatte früher zugetragen wurde. Nur ansonsten wäre es schwer, mir dieselbe nachträglich noch aufzubitten, bittet aber für die Zukunft — und das gilt für das gesamte Publicum — sich nicht an Zwischenräder zu wenden, sondern unmittelbar an die Redaktion des Tagesblattes zu schreiben.

Teppich-Fabrikklager Bernhard Berend

35 Reichsstrasse, 1. Etage. Peter Richter's Hof, Ein gross!! Export!! Ein detail!!

Steter Eingang von Neuheiten.

Große billige Abschlüsse in Tischdecken, Möbelstoffen, Gardinen, Teppichen, Reisedecken, Pferdedecken.

Eleg. Hanilla-Läufer Meter 95 J.

Große wollene Decken à 8 M 50 J.

Billige Sophadecken à 1 Mk. 20 Pl.

Große gestickte Tischdecken à 8 M 50 J.

Solide Cocos-Matten Stück 1 M 20 J.

1/4 breite Läuferstoffe Meter 65 J.

Mikroskopische Ausstellung. Rath 3, 1. 10—1 Uhr. Eintritt 10 Pf. Schluß 24 J.

Gummi-Waren-Bazar.

5. Peterstrasse 5.

Gummi- und Gutta-Peroxa-Waren-Lager und engl. Ledertreibriemen bei

18. Schützenstrasse. Gustav Krieg.

Chinesische Theehandlung von Krebsmann & Grottel, Katharinenstrasse 18; Verkauf u. Einkauf von Antiquitäten und Münzen u. bei Zschiesche & Höder, 25. Königstr. 21.

H. A. Moltzer,

Lehrer der Naturphilosophie, eröffnet Rath in allen Kronstädten Sternwartenstrasse Nr. 15, 1. Et. Öffnungsstunden 12—4.

Leipziger Fahnen-Fabrik, Vereins-Ausstattung, Decoration, Grimm, Str. 31, G. B. Hancke.

Ernst Richter's Speisehaus, Koch deutscher und französischer Küche, Königstrasse 2, Mittagstisch von 12½.—8 Uhr.

Rene's Theater.

258. Abonnement-Buchhaltung (II. Serie, roth).

Großes Stück der Hör-Triologie:

König Heinrich VI.

(I. Theil.)

Historisches Drama in 5 Akten von Shakespeare, nach Schlegel's Uebertragung bearbeitet von Franz Dingelstedt.

Personen:

König Heinrich VI., hr. Bergfeld.

Margaretha v. Anjou, seine Gemahlin "

Conrad, Prinz v. Wales, Sohn "

Eduard, Prinz v. Wales, Sohn "

Denzig, Protector des Reichs "

Eleonore, dessen Gemahlin "

Cardinal von Winchester, Groß-

theim des Königs "

Richard Plantagenet, Herzog d. York "

Ulrich, Protector des Königs "

Graf Salisbury, von der Partei "

Graf Warwick, dessen Sohn "

Sohn, (weiße Rose) "

Herzog Suffolk, v. d. Partei "

Herzog Somererset, (rothe Rose) "

Lord Clifford, "

Lord Stafford, "

John Gode, "

Georg Bevis, "

John Holland, "

Did, der Meister, "

Smith, der Weber, "

Ein Kämpfer, "

Ein Bürger, "

Ein Bürger, (weiße Rose) "

Supplicanten "

John Hume, "

Edmund, "

Grosses Concert

Montag den 29. October a. M.
Abends 7 Uhr

im Saale des Gewandhauses.

Frau Louise Dustmann, k. k. österr. Kammersängerin aus Wien (Sopran).

Frl. Caroline Beckröver a Leipzig (Alt).

Herr Hofopernsänger Schott aus Hannover (Tenor).

Herr Adolf Wallnöfer, Concertsänger aus Wien (Bass).

Frl. Clara Meller a London, Pianoforte.

Herr Dr. Paul Klemel, Pianoforte.

Erster Theil.

1) Concert für Pianoforte (G moll)

Saint-Saëns.

(mit Begleitung d. 2ten Pianoforte)

(Frl. Meller u. Herr Dr. Klemel)

2) a. Aria nell'opera "Ezio" (Handel).

b. - - - Elena e Paride" (Gluck).

(Frl. Dustmann.)

3) Valse „Le Bal" für Pianoforte.

Rubinstein.

(Frl. Meller)

Reincke.

Brahms.

c. „Dort unterm Lindenbaum."

Wallnöfer.

(Lieder, gesungen von Hrn. A. Wallnöfer.)

d. „Ich träume von bunten Blumen"

Lieder von Schubert.

b. Rückblick: „Es brennt mir unter beiden Schläfen"

Lieder von Schumann.

c. „Dein Bildnis wunderselig"

Lieder von Schumann.

d. „Wohlauf noch getrunken"

(Herr Hofopernsänger Schott)

Zweiter Theil.

Spanisches Liederspiel

mit Pianofortebegleitung Schumann.

No. 1. Erste Begegnung: „Von dem Rosenbusch, o Mutter" (Sopran u. Alt).

No. 2. Intermezzo: „Und schlafst du, mein Mädchen" (Tenor u. Bass).

No. 3. Liebesgram: „Dereinst, dereinst, o Gedanke mein" (Sopran u. Alt).

No. 5. Es ist verrathen: „Dass ihr steht in Liebesglut" (Sopran, Alt, Tenor u. Bass).

No. 7. Geständnis: „Also lieb ich Euch, Geliebte" (Tenor).

No. 8. Botschaft: „Nelken wind ich und Jasmin" (Sopran u. Alt).

No. 9. Ich bin geliebt: „Mögen alle bösen Zungen" (Sopran, Alt, Tenor u. Bass).

(Concertingel: Blüthner.)

Sperrzeit a 3 L., ungespernte

Plätze a 2 L. sind in der Musikalienhandlung von Kistner, Grimmaische Str. 38, I.

und Abends an der Cäse zu haben.

Carola-Theater.

Donnerstag den 25. Oct. 1877 zum 8. Male:

Fatinitas. Operette in 3 Acten von Suppé.

Waxman: Frl. Pagay — Goli: Herr Adolfs.

— Izet Pasha: Herr Schindler — Olympia: Frl. Renard. — Rantischoff: Herr Kraus.

Coffeöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Freitag dieselbe Vorstellung.

Winfahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: 1. Nach Berlin * 4. 15. ft

* 9. 10. B. — 9. 25. B. — 2. 25. B. — * 5. 27. R.

— 6. 10. R. — * 9. 2. R.

2. Nach Magdeburg via Berßel: * 4. 15. ft

— 1. 15. B. — 2. 25. R. — 6. 20. R. — * 8. 40. R.

Magdeburg-Hannsiger Bahn: 5. 40. ft. — * 7. 20. ft.

— * 10. 10. B. — 12. 30. R. — 1. — 21. R.

— 4. 50. R. — 6. 25. R. — * 8. 45. R. — 10. — R.

Östlichen Städtebahn: 1) Sachsischer Bahnhof

2) Leipzig-Hof: * 12. R. — 4. 40. ft. — * 6. 15. ft.

— 9. 5. B. — 12. 20. R. — 3. 15. R. — * 8. — R.

— 6. 15. R. — 10. 30. R. (bis Boizen).

3) Frl. Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 45. ft.

— 5. 5. B. — 11. 50. B. — 3. — R. — 7. 55. R.

4) Frl. Leipzig-Gotha-Wienitzsch: 9. 5. B.

— 12. 20. R. — 6. 15. R.

5) Leipzig-Dresdner Bahnhof: 1. Frl. Bahn

Wile: 1. 10. ft. — 7. 45. B. — * 9. 10. B. — 11. 55. B.

— 3. 5. R. — 6. 40. R. — 7. 10. R. — * 9. 50. R.

2. Frl. Böbel: 7. 50. ft. — 12. 30. Mittags. —

— 1. 45. R. — 5. — R. — 8. 10. R. (nur bis Wile).

3. Frl. Leipzig-Zeitz-Gera-Gera-Blasewitz: 6. 45. ft.

— 12. 20. R. — 4. 5. R. — 9. 10. R.

(nur bis Zeitz).

Leipzig-Gleisburger Bahn: 8. 35. B. — * 1. — R.

— 7. 41. R.

Winfahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: 1. Bon Berlin * 4. 15. ft

— 10. 35. B. — * 1. 85. B. — 4. 55. R. — * 5. 15. R.

— * 11. 10. R. — 2. Bon Magdeburg via Berßel 8. 29. B.

— 10. 35. B. — 1. 45. R. — 5. 15. R. — 11. 15. R.

Magdeburg-Hannsiger Bahn: 5. 40. ft. — 6. 55. ft.

— * 8. 30. B. — 11. 5. B. — 2. 25. R. — 5. 25. R.

— 6. 44. R. — 7. 51. R. — * 9. 30. R.

Östlichen Städtebahn: 1) Sachsischer Bahnhof

2) Leipzig-Hof: * 5. 41. ft. — 8. 20. B. — 7. 42. B.

— 9. 49. B. — 12. 43. R. — 4. 21. R. — 8. 58. R.

— * 8. 7. R. — 10. 16. R.

3) Frl. Chemnitz-Borna-Zeitz: 9. 20. B.

— 12. 20. R. — 4. 5. R. — 11. 20. R.

4) Frl. Eisenach-Gotha-Leipzig: 8. 20. B.

— 12. 43. R. — 6. 58. R.

3) Leipzig-Dresdner Bahnhof: 4. Frl. Bahn
Weise: 2. 6. ft. — * 6. 25. B. — 9. 1. B. —
12. 15. R. — 3. 8. R. — 5. 20. R. — * 8. 16. R. —
11. 16. R.

4. Frl. Böbel: 1. 4. ft. (von Röthen). — 11. 57. R.

5) Frl. Böbel: * 4. 44. ft. — 5. 46. ft. —
8. 19. B. — 10. 57. B. — 1. 35. R. — 6. 9. R. —
* 9. 20. R. — 11. 7. R.

6) Frl. Böbel: 1. 4. ft. — 9. 5. R.

7) Frl. Böbel: Leipzig-Zeitz-Gera-Gera-Blasewitz: 8. 4. B. — 11. 30. B.

8) Frl. Böbel: 4. 45. R. — 9. 5. R.

9) Frl. Böbel: Leipzig-Zeitz-Gera-Gera-Blasewitz: 11. 30. B. — 4. 45. R. — 9. 5. R. (Sonne- und
Festtag 8. 4. ft.)

10) Frl. Böbel: Leipzig-Gleisburger Bahn: 1. 35. B. — 12. 20. R. — 7. 5. R.

Das * bedeutet die Rückreise.

Anlegung eines neuen Gottesackers in Gutritsch betr.

1) Die erforderlichen Arbeiten zur Herstellung einer Drainage für den Gottesacker sollen an einen Unternehmer vergeben werden. Auswahl unter den Submittenten bleibt vorbehalten.

Die Rechnungen liegen auf dem hiesigen Gemeindebüro vom 23. d. M. an aus; auch können dort die Ankläge gegen Entrichtung von 50 R. in Empfang genommen werden. Die ausgefüllten Blaupläne sind bis spätestens den 29. October Abends 5 Uhr daförstlich wieder eingereichen.

2) Alle erforderlichen Erd- und Bauarbeiten zu dem Neubau der Kapelle, Totenhalle, Todtenträgerwohnung u. s. w. sowie die Einfriedung, die Planen und der Wegedau sollen auf dem Wege der Submission im Ganzen vergeben werden. Auswahl unter den Submittenten bleibt vorbehalten.

Bedingungen, Rechnung und Situationplan sind auf dem hiesigen Gemeindebüro vom 23. d. M. an anzusehen, woselbst auch die Ankläge gegen Entrichtung von 1 R. in Empfang genommen werden können. Die ausgefüllten Blaupläne sind daförstlich bis spätestens den 29. October Abends 5 Uhr wieder eingereichen.

Gutritsch, den 22. October 1877.

Der Kirchenvorstand.

Magdeburg-Halberstadt.

Bei unserem vom 1. November er. ab gültigen neuen Vocal-Gütertarif er- scheint mit Gültigkeit vom gleichen Tage ein Nachtrag, enthaltend:

Berichtigung von Druckschriften.

Bestimmung wegen Beschränkung des Verkehrs für Silberhütte

auf fiktive Güter.

Tarifsätze für den Verkehr der Stationen Buckau-Magdeburg und Neustadt-

-Magdeburg unter sich.

Tarifsätze für die neu eröffnete Station Wildemann.

Tarifsätze für die Station Halle der Thüringischen Bahn (oco und transit).

Directorium.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Die Bestimmung, nach welcher für Wolltransporte im Verkehr zwischen Norden und Leipzig resp. Halle die Frachtberechnung nach Classe B für das wirkliche Gewicht schon dann einzuhalten hat, wenn die betreffenden Transporte in Quantitäten von mindestens 3000 Kilogramm ausgeliefert werden, oder die Fracht für dieses Quantum pro verwendeten Wagen geahnt wird, bleibt auch nach dem 15. November er. bis auf Weiteres unverändert in Kraft.

Die Direction.

Die Restauration auf dem Bahnhof zu Gotha soll vom 1. Januar 1878 ab auf unbestimmte Zeit gegen ein jährliches Pachtgeld von

Dreitausend Mark

unter den bei Verpachtung der Restaurationen auf den Bahnhöfen an unserer Bahn üblichen Bedingungen anderweit verpachtet werden und werden Backstube eingeladen, sich

Freitag, den 26. October 3. Vormittags 9½ Uhr,

in dem Empfangsgebäude unseres Bahnhofs zu Erfurt, 1. Treppe, Zimmer Nr. 39, zu melden und dabei sich über ihre Fähigkeiten zur Übernahme der Pachtung auszuweisen.

Die für die Verpachtung der Restauration auf den Bahnhöfen an unserer Bahn geltenden Bedingungen können bei unserer Betriebsinspektion zu Erfurt, sowie bei der Bahnhofsinspktion zu Gotha, welche auch sonstige Auskunft über die Pachtung zu geben bereit sein werden, eingesehen werden.

Die Auswahl unter den sich meldenden Pachtliebhabern und den Antrag behalten wir uns vor.

Erfurt, den 12. October 1877.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Geld-Einlagen,

ab auf Weiteres zu 3½ Prozent auf Jahr vergütlich werden Schulden Nr. 6 auf Einzelheit angenommen von der

Leipziger Hypothekenbank.

Hypothekenbriefe d. Pr. Bodencredit-A.-B.Berlin.</h4

31. Grimm. Str. 31.
1. Etage.

Teppich-Fabrik Gebr. Türck,

31. Grimm. Str. 31.
1. Etage.

Wir erhalten aus Berlin und verkaufen zu folgenden „aussergewöhnlich billigen Preisen“:

Eine Partie gestreifte u. gemusterte Bettvorlagen	134 Ctm. lg., 70 br. Stück	1½ - 3
Eine Partie Jaquard-Pläsch	ditto	115 - 55 - 3½ - 4½
Eine Partie gestreifte und gemusterte Teppiche	200 -	135 - 4 - 9
Eine Partie deutsch Brüsseler	ditto	200 - 135 - 14 - 17
Eine Partie helle Blumen-	ditto	200 - 135 - 15 - 20
Eine Partie sehr helle holländische	ditto	in 6 Größen 8½ - 45

Eine Partie 130 Ctm. breites wollenes Teppichzeug zu Zimmerbelag, gute Muster, à Meter 3	4
Eine Partie Läuferzeuge, feste solide Waare à Meter von 85 J. an.	
Eine Partie Tischdecken, Tuch reich mit Seide gestickt	
Eine Partie ditto Gobelin mit Seide, 1½ gross,	14
Manilla-Tisch-, Commoden- u. Nähtischdecken, ganze Garnitur für 8	
Teppich-Franzen, wolle, in halben Stücken à 20 Meter der Meter 10 - 15 J.	



Otto Meissner & Co.,
Nicolaistraße 52.

halten ihr Lager Chines. Thees
neuer Größe in allen Qualitäten und
Preisen bestens empfohlen.

Russ. Caravanenthee,
in Originalpodesten von ½ und ½ K.
zufl. Gewicht.

Country's comprimirter
chinesischer Thee.
8 Sorten im Preise von 75 J. - 1 J.
75 J. à Padel von ¼ K. engl. Gewicht.

STAMPF.



Lampert's berühmtes Wund-, Heil- und Aug.-
leicht streichbar und weich, das beste aller Wund-
Pflaster, ärztlich überall empfohlen, wo Pflaster an-
wendbar ist, kostet 25 und 50 Pf. mit der grünen
Gebrauchs-Anweisung. Gibt zu beziehen durch alle
Apotheken. Notabene: Ebenfalls ist auch der berühmte Lampert's
Sicht- und Ohrenmittel-Pflaster à 1 und 2 Mark vorzüglich.
Gehen auf den Fabri-Stempel zu achten.

Husten, Heiserkeit, Verschleimung

altheitliche Behandlung, rationellste Methoden der Heilertheit, überzeugt die meisten qualifizierten Ju-
nisten bei Gott d. Heiligen und der e. Hauptärzten führen selbigen u. bestätigt durch den Meister von

C.F. Asche's Bronchial Pastillen

von C. F. Asche, in Hamburg.

oder Beratung angefordert und erhalten.
Zeder Asche ist ein Ratgeber über die variablen Husten-zwischen-Partien
brightigt, womit die ersten Ergebnisse bei 10-12 Jahren Erfolg. Preis à 10 Mark. —
Depot in den meist Apotheken des In- und Auslandes.

General-Dépôt

für Sachsen:

Georg Telle,
Salomonis-Apotheke
in Leipzig.Verkaufsstellen in fast
allen Apotheken.

Conrad & Consmüller,
Petersstraße 24, parterre und 1. Etage,

empfehlen zu billigen Preisen:

Teppiche zum Belegen ganzer Zimmer, deutsches, englisches und
holländisches Fabrikat.

Abgepasste Teppiche in allen Größen.

Läuferzeuge in allen Qualitäten.

Cocoos- und Manilla-Fabrikate,

Angorafelle.

Gardinen-Fabrik

von Gustav Wieland,
Leipzig, An der Wasserburg 1, und Falkenstein i/B.

vis à vis Volgänder's Milchgarten,
empfiehlt ihre streng jahres Fabrikate in den neuesten Mustern zu wirklichen
Preisen im Einzelnen, infolge Erbsparnis höherer Gewölbejenseit.

10/4. Blau-Gardinen à Stück 40 Ellen à 11.

10/4. 40 à 13.

Woll mit Zäh-Gardinen und echt engl. Zäh-Gardinen von den billigsten Qua-
litäten bis zu den feinsten.

NB. Auch werden 1/4. Stück - 20 Ellen, in 2 Fenstern passend, abgegeben.

(R. B. 227)

Besonders vortheilhafte Einkäufe für mein Engros-Geschäft lassen es mich zur
Saison angebracht erscheinen.

Seid. Bänder

zu aussergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen.

Modistinnen gewährn
ich noch besondere Vorthelle.

Bei Entnahme grösserer Posten Engros-Preise.

37 Grimm. Strasse **J. Danziger** **37** Grimm. Strasse

Großer Massen-Verkauf

Plauen'sche Strasse. 2. Gewölbe vom Brühl.

Reizend schön garnierte Kopftücher von 2 J. 50 J. an. Concert- und Taillentücher von 1 J. 75 J. an. Wollene Westen von 2 J. an. Herrenstrümpfe 50 J. Herren-Camisole in Baldwolle und Merino von 2 J. an. Herren-Ladenanz. für 90 J. Seidene Damentücher von 40 J. an. Kinderhemden von 40 J. an. Wäschchen- und Knabenhemden von 75 J. an. Damenhemden 2 J. Herrenhemden 2 J. 25 J. Die besten Panzer-Corsets 2 J. 25 J. Tüll-Tischdecken von 75 J. an. Gehäkelte Kommodendekken 1 J. 25 J. Kleine Kästchen und Theeservietten 40 J. Große leinene Tischdecken mit Fransen 2 J. 50 J. und 3 J. Herren 3 Paar dicke Gablier-Wollschalen von 75 J. an. Die besten Damenkragen nur 40 J. Große rein leinene Taschentücher 6 Stück für 2 J. Gelbe Alpacca-Wollschürzen 1 J. Haus- und Küchenschürzen, bedruckte Küchenschürzen sehr billig Knopf-Gravatten für Herren von 15 J. an. Mechanik-Gravatten und seide Blaudessippe sehr billig. Weiße Damenshabots von 30 J. an. Elegante weiße Damenkämme mit Fransen u. Stickerien von 2 J. an. Filzröcke für Damen 3 J. Stoff-Jupons. Röcke für Damen von 5 J. an und vieles mehr zu
flankend billigen Preisen.

Plauen'sche Strasse. 2. Gewölbe vom Brühl.

Die Schuh-Waaren-Handlung

von
Paul Hörlig
Peterstr. 7



empfiehlt
Damen-Leder-Stiefel mit einf. Sohle von 8 J. an
dopp. - - 10 -
Herren-Stiefeletten - einf. - - 10 -
dopp. - - 12½ -
Knaben-Stulpstiefel in Lack- u. Wachsleder v. 6 J. an
sowie
Mädchen- u. Kinderstiefel und Schnabe zu billigen
Preisen. Auch wird ein Pesten

ausrangirte Schuh-Waaren
um schnell damit zu räumen — abgegeben

zur Hälften des Selbstkostenpreises.

Neues Etablissement

Grimma'sche Strasse 27, Eingang Nicolaistr.

Handschuhe,
Shlippe,
englische Schirme
empfiehlt

A. Schürer,
früher 12 Jahre bei Ad. Hörlitzsch.

Piano-Magazin von C. A. Klemm

Dresden,
Augustastr. No. 3

Leipzig,
Neumarkt No. 14 (Hohe Lille).

Chemnitz,
Rossmarkt.

Pianinos,
Flügel und Tafelform

sowie Harmoniums

zum Verkauf und zur Vermietung.

Specialität: Gespielte, wohlgehaltene Pianinos, Flügel
und Tafelform zu billigen Preisen.

Wegen Aufgabe des Geschäfts Ausverkauf

Posamenten,
Knöpfe,
Besätze,
Fransen,

Weisswaaren,
Sohürzen,
Corsetten,
Wollwaaren

zu Einkaufspreisen.

Café français. A. Steiniger, Café français.

Guten Auf Wiedersehen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 298.

Donnerstag den 25. October 1877.

71. Jahrgang.

Petition des Städtischen Vereins zu Leipzig, betr. die Landesträte.*)

An die Hohe Zweite Kammer
des sächsischen Landtags
zu Dresden.

Der am 13. September dieses Jahres erfolgte
Ed. Ihrer Majestät der Königin-Witwe von
Sachsen hat die Einwohner Sachsen in empfind-
licher Weise an die zur Zeit noch vorhandene
Rechtsbeständigkeit des Mandates, die Landes-
und Privatstrauer betreffend, vom 16. April 1831
erinnert und in Folge der, wenn auch durch Aller-
höchste Anordnung modifizierten Anwendung des-
selben in den weitesten Kreisen die Übereinstimmung
gekränkt, daß die Bestimmungen des Mandates,
namentlich soweit es „die Einstellung der Musit
und öffentlichen Lustbarkeiten im ganzen Lande“
beim Ableben des Königs auf drei Wochen, beim
Ableben der Königin, einer verwitweten Königin
und des Kronprinzen, wenn er das einundzwanzigste
Jahr zurückgelegt hat, auf eine Woche ver-
längt, den Ausnahmungen und den Verhältnissen
der Zeit nicht mehr entsprechen, daß sie auf
der einen Seite, wenn ein solcher Fall eintritt,
die Wohlfahrt eines großen Theils der Einwohner
Sachsens und unmittelbar unter Umständen die
des ganzen Landes mehr oder weniger schädigen,
ohne auf der andern Seite vermögend zu sein,
den wahren Charakter des Herzogs, die sich ja durch
Gesetz nicht anordnen läßt, zum äußersten Aus-
druck zu dienen.

Das sächsische Volk wird die Theilnahme für
die Schicksale seines Königlichen Hauses bewahren,
auch wenn sie ihm nicht durch Gesetze ein-
geschürft wird.

Vor allen Dingen wird es sich jeder Zeit der
Trauer bewußt sein, welche es dem König als
dem Oberhaupt und dem Repräsentanten des
Staateswesens schuldet, und Niemand wird es
zugerechtigkt finden, daß im Falle des Ablebens
eines Königs ein allgemeiner Trauertag im ganzen
Lande feierlich begangen und an denselben den
Trauer auch ein äußerlicher Ausdruck verliehen
werde.

Auch für diesen einen Tag aber, als welcher der
Begräbnistag zu wählen sein dürfte, möchte eine
allgemeine, gleichlich gesetzte Landesträte ge-
boten erscheinen.

Durch die bei den leichten Träuerfällen ertheilten
Allerhöchsten Anordnungen, welche die gesetzliche
Trauerzeit in Hinsicht des Punctes 4 des Mandates
vom 16. April 1831 wesentlich beschränkt
haben, ist von Allerhöchster Stelle selber aus be-
reits zu erkennen gegeben worden, daß das Mandat
bestimmt zu sein in seinem vollen Umfange nicht mehr
halbtot ist.

Vom gesetzgeberischen Standpunkte aus ist nun
aber eine gesetzliche Regelung der Landesträte um so gewisser notwendig, als daß gegenwärtige
Mandat, dessen Geschäftskraft an sich nicht zu be-
streiten ist, gerade in dem mehrverdächtigen Puncte
4 an einer bedauerlichen Unklarheit leidet, da der
Begriff „öffentliche Lustbarkeit“ der weitesten und
engsten und zwar in jedem Falle willkürlichen
Interpretation fähig ist, und als es weiter die
Voraussetzung jedes Verwaltungsgesetzes nicht
erfüllt, die Strafen anzufordern, welche die Con-
travarianten in Übertrittsställen treffen.

Wenn man schließlich an jedes Verwaltungsgesetz
die Anforderung zu stellen hat, daß es dem
Grundlage Geltung verschaffe:

suis publica suprema lex.
so wird wohl mit Rücksicht auf vorliegende Er-
fahrungen von keiner Seite behauptet werden,
daß aus diesem Gesichtspunkte das Mandat vom
16. April 1831 vor der neueren Gesetzgebung
noch fern der bestehen könne.

Das Mandat selber ist, wie es an seinem Eingange
heißt, seiner Zeit in der anzuerkennenden Absicht
erlossen worden, „die wegen der Trauer in
hiesigen Landen bestehenden Vorstriben mit den
deshalb in neuerer Zeit im Allgemeinen herrschend
gewordenen Sitten, namentlich durch eine Ab-
schrägung der bisherigen Trauerzeit, in mehrere
Übereinstimmung bringen zu lassen.“

Es wird deshalb nicht als ungerechtfertigt er-
achtet werden können, wenn heute wie an eine
Hohe Zweite Kammer das ergebnste Ersuchen
richtet:

dafür zu wirken, daß das Mandat vom
16. April 1831, die Landes- und Privat-
Träte betreffend, in „mehrere Übereinstim-
mung“ mit den Verhältnissen und Un-
sicherungen der Zeit gebracht werde, daß
in diesem Schluß eine gesetzliche Regelung der
Bestimmungen über Landesträte anberwelt
erfolge und daß die leichtere auf alle Fälle dahin
modifiziert werde, die Einstellung der Musit und
der öffentlichen Lustbarkeiten nur auf den Fall
des Ablebens des Königs und zwar für diesen
Fall auf einen Tag — den Begräbnistag —
zu beschränken.

Leipzig, den 25. October 1877.
In größter Ehrengabe
Der Städtische Verein.

Musik.

Leipzig, 24. October. Die erste Aufführung von Franz von Holstein's historisch-romantischer Oper „Die Hochländer“ ging gestern glücklich

* Aufwärts Vereine werden um Anschluß an diese
Punkte, aufwärts Blätter um deren Abdruck erucht.

von Statten und hatte für Autor und Darsteller
großen, flürmischen Beifall. Franz von Holstein
wurde nach dem ersten, dritten und vierten Acte
(nach diesem zwei Mal) gewünscht, die Darstellenden
am Ende jedes Actes. Bekannter Beifall unter-
brach den zweiten Act nach dem großen Duett
zwischen Alice und Reginald, sowie nach der
Arie der Alice; den dritten nach der Arie
Reginald's und beim Hallen des Zwischen-
vorhangs.

Die Aufführung war im Ganzen eine vorzülli-
che. Unter den Solisten des Abends ragen be-
sonders hervor Herr Schelpfer (Reginald), Frau
Sucher-Hasselbeck (Alice), Fr. Bernstein
(Magdalé). Die markige Stimme unserer Bar-
itonistin hielt bis zum Ende wundervoll aus.
Sein Spiel war durchdrückt und tief empfindend;
ich erinnere besonders daran, wie schön und groß
es die Antmort, die er Karl Edward giebt, heraus-
gearbeitet hatte: „Der Pflicht bleibt ich getreu
und wenn das Herz auch bricht“; wie echt
dramatisch er in dem wehmohigen Selbstge-
spräche des dritten Actes den inneren Seelen-
zustand und die Erlösung zu verständlichen
wollte. Auch den lyrischen Momenten suchte Herr
Schelpfer mit großem Glück gerecht zu werden,
wenng auch hier die Natur seines Stimmmaterials
ihm gewisse Schwierigkeiten im Weg legt.
Frau Sucher-Hasselbeck mußte in ihrer Arie
alle Innigkeit und Bedeutung einer einsamen
Liebe zum Aufruhr zu bringen und bewältigte
auch den schwierigen lang ausgehenden Schlub in
wirksamster Weise, wenn auch nicht ganz ohne
Mühe. Ihre Stimme schwieb über den Chor-
ensemblen klar und durchdrückt hin und steigerte
sich in der großen Scene des dritten Actes zum
Aufruhr bereiter Innsigkeit und leidenschaft-
licher Bitte. Eine bedeutende, wohl durch-
drückte und künstlerisch abgemessene Leistung bot
Fr. Bernstein als Magdalé. Ebenso häufig,
den scharfen Accente düsteren Fanatismus,
wie den weichen einer mütterlich innigen Liebe
Gehabt zu thun, verdiente die Sängerin besonders
deshalb die Anerkennung einer außergewöhnlichen
Kunst, weil sie sich weder zum Fortzett ihres
Organs, noch zum Übertrieben des Ausdrucks
hinterziehen ließ und so den Vortrag der einfach
schönen Ballade zu einem Glanzpunkt des
Abends erhob. Herr Verotti als Arthur
schien seiner Partie leider nicht voll-
kommen. Herr zu sein. Die lyrischen Stellen
langten geprägt und nicht frei genug, litten auch
oft unter großer Verschleppung der Tempi,
während sein Spiel die Grenze zwischen gemäß-
woller Wärme und weichlicher Hingabe nicht
immer inne zu halten wußte. Die jugendliche
Ritterlichkeit zu zeichnen gelang ihm in Ton und
Wort besser, am wirkamsten fand er sich wohl
mit den Interjectionen der Leidenschaft ab, so
daß die große Liebescene reich an wahrhaft
erschütternder Tragik war. Doch schien er sich
hier alljährlich zum Publicum hinzuwenden und
so der Alice das Spiel zu erschweren.

Große Anerkennung gebührt den Titelhelden,
den Hochländern, unserem Chor. Mit be-
wegunglosen Stativen, die ihren Part gleich-
mäßig herunterlassen, ist es in dieser Oper so
wenig geladen, daß man sich viel mehr, am den
Anforderungen des Autors vollauf gerecht zu
werden, nach den nötigen „Meinungen“
umsehen müßte. Die Momente des Ringtreibens
in die Handlung, des Fragespiels untereinander,
der lyrischen Ansprache sind sehr zahlreich vor-
handen und verlangen sämmtlich eine discrete
Behandlung. Besonders schwierig zu arrangieren
ist die plötzliche Ummwandlung des scenischen
Bildes, wenn die Hochländer, um die Flucht
ihres Prinzen zu deuten, das Thor einstürmen.
Dies alles gelang vorzüglich, schon in der ersten
Scene des Drama war Leben und Leidenschaft in
dem Chor. Sogar die rührende Trostansprache an
Alice im zweiten Acte kam zum Bewundern gut
zur Geltung. „Pianissimo“ ist ja sonst leider
beim Leipziger Chor eine ziemlich unbekannte
Bezeichnung, wovon auch diesen Abend der kleine
Satz „Wie? Dreißigtausend Pfund?“ Zeugnis
ablegte; im Allgemeinen jedoch darf Jeder
mit der Leistung zufrieden sein und wird es
nur um so mehr, wenn er Gelegenheit genommen,
die Brunnenschweizer Aufführung mit anzusehen.
Der Stetsheit und Feindseligkeit der dortigen
Klassenscenen gegenüber mag die Leidenschaft der
Hochländer am heutigen Stadttheater noch ein
Mal hervorgehoben werden. Die Chöre des leichten
Actes wurden vom Sängerkreis ausgeführt und
zeichneten sich besonders durch ihre Reinheit und Frische vortheilhaft aus. Von den
übrigen Mitwirkenden sei Herr Neß als Uitleiter
lobend erwähnt.

Die Inszenirung der Oper war eine geschma-
olle und geschickt; die ruhenden Bilder des eng-
lischen Rogers im zweiten und der gefangenen
Hochländer im leichten Acte machten vorzülichen
Eindruck. Die neuen Decorationen sind stimmungs-
voll (ein Zimmer in Macdonald's Schloß und
ein Platz vor demselben) und naturgetreu (Edin-
burgh).

Das Orchester war zwar noch nicht in allen
Theilen sicher und den Holzbläsern mißglückten
einige Kleinstleiten; doch war die Aufführung im
Allgemeinen exact, voll Gewer und Frische.

Die Oper wählt von 6½ bis 10½ Uhr;

Schwarze des dritten Actes angebracht.
Wird das Ende derselben gefürchtet, so muß die
Empfänglichkeit des Publicums für die Schlaf-
trunksene sich steigern, was nur gewünscht werden
kann.

Wilhelm Henzen.

Die Reise fortgesetzt, freilich mit seinem glänzen-
den Erfolg. Gilmore wird nämlich in laufender
Winteraison die größeren Städte von Deutsch-
land, Frankreich und England besuchen, um
dem künftigenden Publicum seine amerikanischen
Werke vorzuführen. — Eine deutsche Sängerin,
jedoch keine Opernsängerin, sondern die Concert-
sängerin Gräfin Marie Selbach, welche in Wien
gesungen hat, ist kürzlich in New-York angekom-
men und wird sich in nächster Zeit in
Concerten hören lassen.

Dr. M.

Altes Theater.

Leipzig, 24. October. Scribe's und Pe-
rade's Buffospiel: „Die Erzählungen der
Königin von Navarra“ ist hier seit längerer
Zeit nicht zur Aufführung gekommen und wohl
wieder aufgenommen worden, um einer Dar-
stellerin wie Marie Geistinger Gelegenheit zu
geben, in der Titelrolle ihre Gewandtheit in
der Vorführung hervorragender Charaktere des
Conversationsbüdes zu zeigen.

Das Stück gehört zu den feinen Intrigen-
stück, in denen Behandlung die französischen Meister
find; es erinnert an eine Schachpartie: auf jeden
Zug der Intrige folgt der entsprechende Gegenzug
und durch eine Reihe巧妙er Züge werden aus
oft unerwartete Überraschungen bereitet. Es
handelt sich um die Befreiung des Königs Franz I.
von Frankreich aus seiner Gefangenschaft in
Madrid. Margaretha, seine Schwester, bietet die
ganze Kunst seiner Intrige an, um den Bruder
an der Macht des Kaisers Karl V. zu reißen.
Ein erster Fluchtversuch scheitert durch die Da-
menschrankt des Kaisers; sie ist bereit, obgleich
sie den jungen Heinrich d'Albert liebt, sich für den
Bruder zu opfern und dem Kaiser ihre Hand zu reichen,
bis ihre Reizung sich plötzlich verröhrt und Karl selbst
auf ihre Hand verzichtet. Franz I. hat aber noch
eine andere Beschützerin gefunden, des Kaisers
Schwester Eleonore; Margaretha hat dies ent-
deckt und zwar, indem sie bei einer Begegnung
im Dunkeln der Unbekannten eine Schleife an
die Schulter hängte. Sie baut darauf ihren
Plan, läßt in der Schloßkapelle den Bruder und
Eleonore insgeheim vermählen, und Kaiser Karl,
der Anstand halber seinen Schwager doch nicht
länger gefangen halten darf, muß gute Wiene
zum bösen Spiel machen.

Dies Lustspiel überrascht wohl durch seine frap-
panten Wendungen; aber es steht doch hinter dem
„Glat-Wasser“ weit zurück, es fehlt der echte
Buffospielton, die heiter lächelnde Ironie, die mit
den Ereignissen spielt. Hier tritt die Haupt- und
Staatsaktion ernst und wichtig in den Borda-
grund; die Verhandlungen zwischen Kaiser Karl
und König Franz schließen sich breit in die Hand-
lung ein; geschickliche Charaktere ersten Ranges,
die das Publicum unter allen Umständen erfreut
zu nehmen geneigt ist, müssen die Kosten der Buf-
fospieleitung tragen. So erscheint Kaiser Karl V.
als der echte doppelter Buffospielton, und wenn
Dies den französischen Spatz macht, schon weil ein
deutscher Kaiser doppelt wird, so werden wir
wiederum nicht in dem patriotischen Jubel ein-
stimmen, mit welchem der zweite Akt schluß die
Herrlichkeit Frankreichs preist.

Das ist freilich eine raffinierte Französin, diese
Schwester des Königs Franz, die ihr Handwerk
versteht und mit Fluchtversuchen, geheimen Sängen,
Briefvertauschungen vorzüglich Geschick weiß,
dabei eine rührende Schwesternliebe und einen hoch-
gradigen Patriotismus besitzt. Marie Gei-
stinger gab besonders diese edlen Züge des
Charakters schwunghaft wieder, den Kampf, den
der Prinzessin das gebrachte Opfer lohnt, die
Gebiegung, mit der sie ihren Bruder bestimmt,
wieviel Speise und Trank zu sich zu nehmen,
den Aufschrei beim plötzlichen Anblick des geliebten
d'Albert. Auch zeigte sie einen manteren, sieg-
gewissen Humor in der Beherrschung der Verhäl-
tnisse; doch wir denken uns die Intrigantin noch
feiner, finigner in ihren Combinationen, mit etwas
mehr Hinterhalt auch in ihrem ganzen
Wesen. Diese Margaretha erschien uns zu deut-
scherlich; das Schlaue und Durchwitzte, das Raffine-
ment dieser geistreichen Novellistin trat uns nicht
charakteristisch genug hervor.

Die „Isabella von Portugal“ gehört zu den
weiblichen Dämmlingen, welche Scribe uns vor-
zuführen liebt; seine Königin Anna von England
ist das Hampmodell, Isabella eine bloße Copie.
Hr. v. Janischowksy gab dieser Portugiesin
eine gehörige Dosis kindlicher Naivität, die oft
recht erheiternd wirkte. Die dritte weibliche
Hampfigur ist die thürknechte Eleonore,
die dem galanten König in aller Stille als
Schwester den Hof macht. Sie ist ein wenig
eher Larusse und wurde von Hr. Westen
ganz charakteristisch dargestellt.

Kaiser Karl V. ist bei Scribe nicht doppelter
Despot, sondern er ist großmütig und hat auch
Anwendungen besserer Dame. Gleichwohl hatte
Herr Petter vollkommen Recht, ihm sein
historisches Gerücht, die ernste Würde als Grund-
zug zu lassen. König Franz wurde von Herrn
Grube mit gewaltsamer Tournure und edlem
Feuer gespielt. Der Heinrich d'Albert des Herrn
Wächter zeigte ebenfalls Wärme der Empfin-
dung; doch war ihm noch mehr festere Haltung
zu wünschen. Der Cabinets-Courier Boboga ist
der leichtgläubige Mann einer galanten Freia, der
seine Eifersucht gerade ablegte, als er am meisten
Grund dagez hatte.

Vielleicht vertrag dieser einklagige Kinde noch federen Farbenantrag, als ihm Herr Tiez in seiner sonst charakteristischen Darstellung gab. Mit dem Gnaltinaria des Herren Conrad waren wir nicht einverstanden: er war mehr eine Art von Stein als ein spanischer Minister. Alle Repräsentationsrollen spielte der junge Darsteller bisher ohne den nötigen Halt, zu sehr mit einem stanzenen Humor.

Rudolf Gottschall.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 24. October. Die Pflasterung, die bisherlich Thäuschung der Schön angelegten Südstraße ist jetzt bis zum Connewitzer Kreuz vorgeschritten und nahezu vollendet. Diese neue Südstraße ist, wie versichert wird, um mehr als ein Viertelkilometer (um 280 Meter) länger, als die Kochstraße und Leipziger Straße bis zum steinernen Kreuze. Von Domgraben ab bis zum Kreuze ist die Südstraße nur macadamisiert, dagegen vom Beiger Thore bis zum Domgraben sehr schön und solid gepflastert. Die Trottoirs sind noch nicht fertig, nur schmale Granitschwelle liegen längs der Fahrrstraße, um Trottoir und Fahrbweg abzugrenzen. Zwischen dem eigentlichen Trottoir und dem Wege für den Reite und Fuhrwicht sind in zwei Reihen Bäumchen angepflanzt, die in starkem Flechtwerk verwurzelt sind und schon recht hübsch geblieben. Die Höhe des ganzen umliegenden Bodens wirkt erschöpfend durch den Umstand, daß die Straße förmlich metertief eingeschnitten werden mußte, um das Niveau heraufzustellen. Die ganze Südstraße ist also wie ein schmaler Kanalgraben angelegt, nur mit dem Unterschiede, daß er nicht das geringste Rücklauf macht und eine Bodensenkung (beim früheren Domgraben) nicht nur nicht beseitigt, sondern sogar durch Aufzähnung paralytiert.

Das Königliche Ministerium des Innern hat dem Reichsgericht Paul Finselberg in Leipzig für die von ihm mit mathiger Entschlossenheit bewirkte Rettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens die Lebensrettungsmedaille in Silber verliehen.

Wie sehr sich die Wirklichkeit des hiesigen Handelsinstituts „Vorsicht“, Ausfahrtserteilungs- und Schuldenreinigungs-Bureau (fr. Bellierlein), in der letzten Zeit gebunden hat, dafür spricht wohl am besten der Umstand, daß die Anzahl der von der „Vorsicht“ erhaltenen Auskünfte jochne die städtische Biffer von 100,000 erreicht hat. Am 1. November 1869 gegründet, hatte das Institut vor zwei Jahren die 50,000. Ausfahrtserteilung zu registrieren gehabt. Eben so ansehnliche Zahlen hat die Abtheilung „Schuldenreinigung“ anzugeben. Bis Ende 1876 gelangten dasselbst in 40,000 Verhörmungen etwa 9 Millionen Mark zur Anmeldung, von welcher Summe ziemlich zwei Drittel theils durch Voll-, Raten- oder Wechselabzahlung, theils durch Vergleich und Gestundung auf gültlichem Wege geregelt werden. Es sind diese Resultate, welche bei den jetzigen ungünstigen Zeitverhältnissen doppelt erfreulich sind.

Anger, 24. October. Vom 1. November ab wird auf Antrag des Königl. Haupt-Zoll-Amtes zu Leipzig und mit Genehmigung des Königl. Finanzministeriums im Orte Anger eine Local-Schlachtfeste-Einnahme neuerrichtet, wogegen die bisher zu Trottendorf bestandene Arbeitsschule mit Ablauf des gegenwärtigen Monats eingezogen wird. Betracht mit der Verwaltung der neu geschaffenen Stelle ist der Oberstleutnant Günther Bahn, und es haben sich die Bewohner Trottendorfs von vorgenanntem Zeitpunkt an mit etwaigen Schlachtfestveranstaltungen lediglich an die Hofsiedlung Anger zu wenden. Damit ist jedenfalls den Bedürfnissen der 1500 Einwohner zählenden Ortschaft Anger nunmehr Rechnung getragen worden; die kleine, nur 460 Einwohner zählende Gemeinde Trottendorf läßt von der Verlegung wenig Nachtheil verspüren.

Utritz, 24. October. Das am vorliegenden Sonntag in der hiesigen Kirche abgehaltene Concert, dessen Beitrag einen Beitrag zu den Kosten der Errichtung eines Denkmals für die im Kriege Gefallenen bilde soll, war, namentlich auch von Leipzig aus, sehr gut besucht. Die Einnahme betrug £ 435,70, und es wird möglich sein, nach Abzug der unvermeidlichen Kosten etwa £ 300 zu dem oben angegebenen Zweck verwenden zu können. Den Unternehmern und Leitern des Concerts gebührt volle Anerkennung und aufrichtigster Dank für die vielseitigen Mühen und Opfer, welche sie dem nationalen Unternehmen gebracht haben; diejenigen fühlen sich aber auch zum herzlichsten Dank verpflichtet für die manchmalige Förderung, welche ihnen dabei von verschiedenen Seiten zu Theil geworden ist.

Am 1. November wird in Schönsfeld eine Postagentur eröffnet, deren Bestellkreis die Orte Abtnauendorf, Modau, Neuhof, Plösen und Tiefenau umfaßt. Für den Postverkehr im Localverkehr zwischen „Leipzig-Schönsfeld“ und Lindenaus-Viagwitz, Göhns, Utritz, Rauschendorf, Stödteler, Thonberg und Connewitz wird das Stadtpostamt, also 5 J für den einfachen Brief erhoben.

Niesa, 23. October. Die ganze Gegend von hier längs der Elbe nach der preußischen Grenze ist jetzt wesentlich interessiert durch die Frage, in welchen Gerichtsbezirks die dortigen Bewohner in Zukunft gewiesen sein werden. Das Gerichtsamt Strehla wird aufgehoben und es kommen bei der Zuweisung der derselben jetzt unterliegenden Ortschaften die drei Gerichtsämter Niesa, Döbeln und Großenhain in Betracht. Man hofft allgemein, daß die Einbeziehung in das hiesige Amtsgericht erfolgen wird, da bisher die Verfahrenswege weit günstiger als nach den beiden anderen Orten sind. Es sollen, falls etwa die Entscheidung der Regierung anders ausfallen

sollte als man möchte, Petitionen an den Landtag gerichtet werden.

Δ Höheln, 23. October. Gelegenheit der am letzten Sonntag in unserer Stadt durch den Superintendenten Dr. Schmalz vorgenommenen Kirchenvisitation war in der Versammlung der Kirchengemeinde, die sich an den Gottesdienst anschloß, außer den Geistlichen und den Mitgliedern des Kirchenvorstandes so gut wie gar Niemand erschien, und zu dem mit der Visitation verbundenen sogenannten Katechismuszeramen der confirmirten Jugend hatten sich nur vier junge Mädchen eingefunden.

Wie man aus Auerbach mittheilt, ist bald der Inspector vom unteren Bahnhof, Wilhelm Gustav Rottmann, wegen eines Tassenbeschusses, der sich auf mehr als 16.000 £ beladen soll, verhaftet und nach Zwickau abgeführt worden. Der Verhaftete will über den Verbleib des Geldes keinerlei Auskunft geben können. Im Publicum bezeichnet man Spielverluste als die Veranlassung zu der De-

monstration. — Wie man aus Auerbach mittheilt, ist bald der Inspector vom unteren Bahnhof, Wilhelm Gustav Rottmann, wegen eines Tassenbeschusses, der sich auf mehr als 16.000 £ beladen soll, verhaftet und nach Zwickau abgeführt worden. Der Verhaftete will über den Verbleib des Geldes keinerlei Auskunft geben können. Im Publicum bezeichnet man Spielverluste als die Veranlassung zu der De-

monstration.

Die Chemnitzer Butterhändler resp. Händlerinnen sind wirklich unverdorftlich; es vergeht keine Woche, wo ihnen nicht eine bedeutende Quantität Butter weggenommen wird. Am letzten Sonnabend war die Crème besonders erträglich, denn nicht weniger als 187 Pfund Butter fielen wegen zu leichtem Gewicht der scharfen Polizei in die Hände.

Zwei Reichenbacher Jäger hatten in diesen

Tagen das seltene Glück, zwei Fischottern aufzuspüren und zu erlegen. Als sie das felle Gölfschwein bei Weihenstadt absuchten, markierte der Dachshund in dem abgezogenen Mühlgraben Bald darauf kam eine junge Fischotter zum Vorschein, welche der Hund sofort sah. Als hierauf das Alte dem Jungen zu Hülfe sprang, wurde es von einem Jäger durch zwei gutgezielte Schüsse niedergeschossen.

Verschiedenes.

In Berlin hat am Morgen des 17. Oct. auf der Pferdeisenbahnhalle in der Chaussee- und Müllerstraße eine Probefahrt mit der in der Schwarzwälderischen Maschinenfabrik konstruierten Tramway-Maschine stattgefunden. Sie fuhr, an welcher auch der Handelsminister Dr. Achenbach teilnahm, begann, wie die „R. A. B.“ berichtet, in der Schwarzwälderischen Fabrik in der Chausseestraße und unterschied sich von den früheren Proben dadurch, daß der Maschine ein kleiner und ein großer Pferdeisenbahnwagen angeschlagen waren. Von der Schwarzwälderischen Fabrik ging die Fahrt durch die Chaussee- und Müllerstraße bis zur Weißbildegrenze ohne Unterbrechung. Der Verlust wegen wurde nur unterwegs einmal gemessen, was ohne große Schwierigkeit und mit großer Schnelligkeit von Statthen ging. Fast augenblicklich kam der Zug zum Stehen. Die entgegengesetzten Pferde wurden bis auf ganz vereinzelte Ausnahmen weder durch den Anblick der Maschine, noch durch das bisweilen fallende Ablassen von Dampf irritirt. Im Allgemeinen bewußt sich die Maschine vorzüglich, indem sie weder Geräusch verursacht, noch Rauch entwickelt. Die Rückfahrt ging dann ohne Aufenthalt auf demselben Wege zurück und endete an der Weidendammer Brücke. Alle Anwesenden waren darin einig, daß der Probefahrt Versuch als äußerst gelungen zu bezeichnen sei. Besonderes Wert ist dabei, daß die Maschine für die Zeit von ungefähr 1½ Stunden vollständig anstreiche und weder Wasser abgelassen noch eins genommen werden mußte.

Ähnlich wurde der Einwohner J. Möller zu Saarbrücken bei Gotha zur großen Freude seiner Angehörigen von einer 7 Jahre schon getragenen schweren Last befreit. Eine in der Schlacht bei Cedar durch seinen Oberliefer gebrungene und im Unterleber sitzen gebliebene Kugel, die berühmte Kugel nicht zu entfernen vermochten, fiel am 11. d. M. von selbst heraus.

— In Prag hielt am Sonntag Professor Dr. Gottfried Kinkel aus Zürich einen Vortrag über William Hogarth als Sittenmaler. Kinkel schloß mit dem Hinweise auf die Karikaturzeichnung in Deutschland. Er nannte dieselbe „un-patriotisch und infam“ und forderte alle Kreise auf, diesen schlechten Patriotismus, welcher deutsche Männer und Frauen gestalten verunstaltet, aus den gehörigen Künsten auszutreiben. Das aus Deutschen und Tschechen bestehende Publikum drückte dem verdienstvollen Schriftsteller und Kunstschriftsteller seine Anerkennung in der lebhaftesten Weise aus.

Unter zwei alten Herren spann sich läufig am Schlus eines heftigen Wortwechsels folgendes Gespräch ab: „Mein Herr, die Worte, die Sie soeben gebraucht haben, können nur mit Blut abgewaschen werden.“ — „Wir sind?... Ein Duell in unserem Alter?... Das ist Wahnsinn!“ — „Ach wohl, so sollen sich unsere Söhne für uns schlagen. Unterstanzen?“ — „Top! Aber Sie müssen mir die Hinzufliegung gestatten, daß ich gar keinen Sohn habe!“ — Worauf der Andere erleichtert antwortete und sagte: „Unter uns gesagt — ich habe auch keinen!“

Eine wertlose Sente. Man muß unwillkürlich an Bulwer's „Was wird er damit machen?“ denken, wenn man liest, daß es Chester Baloch gelungen ist, von den Russen 500 Schweine zu erbeuten. Der Koran verbietet den Mohammedanern den Genuss des reijenden Thieres. Den türkischen Herren erwächst also aus diesem Grunde nicht das geringste Vergnügen, während die Russen händeringend in ihren Schanzen stehen und lachen: „O Frei, o Frei, die Schweine sind weg!“ Die Türken haben in diesem Falle wirklich mehr „Schwein“ als nothwendig. Wie der

Großfürst-Chronist von dieser Sache verabschiedet ist, ist eine Weile nachgedacht haben und dann in die denkwürdigen Worte ausgetrocknet: „Das ist eine Schmeizerei!“

Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 23. October um 8 Uhr Morgens:

Ort	Barom. u. d. Mercurius, red. in Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in Celsius-Grade
Aberdeen . . .	746.7 8	still, heiter ^{*)}	+ 3,8	
Kopenhagen . . .	754.4 W	leicht, wolk.	+ 1,2	
Stockholm . . .	747.6 SSW	schw., Regen	+ 9,0	
Haparanda . . .	747.7 O	leicht, bed.	+ 2,8	
Petersburg . . .	752.4 S	schw., Regen	+ 1,1	
Moskau . . .	76.8 5	still, bedeckt	+ 2,2	
Cork . . .	746.5 W	mäßig, wolkig ^{*)}	+ 5,3	
Brest . . .	758.0 SW	mäßig, Reg. ^{*)}	+ 14,0	
Helder . . .	756.4 SW	still, wolkig	+ 7,7	
Sylt . . .	755.3 W	schw., hib. bed.	+ 9,5	
Hamburg . . .	758.1 SSW	leicht, wolk.	+ 9,9	
Swinemünde . . .	757.9 S	mäßig, wolk. ^{*)}	+ 10,5	
Neufahrwasser . . .	759.1 S	schwach, bed. ^{*)}	+ 9,4	
Memel . . .	758.5 SW	mäßig, bed. ^{*)}	+ 9,9	
Carls . . .	758.0 8	mäßig, bed.	+ 15,6	
Crefeld . . .	758.2 SW	still, Dunst	+ 13,1	
Karlsruhe . . .	762.5 S	still, bedeckt	+ 16,2	
Wiesbaden . . .	761.3 SW	still, bedeckt ^{*)}	+ 9,8	
Kassel . . .	761.0 SSW	still, Regen ^{*)}	+ 10,8	
München . . .	755.4 S	schwach, wolk.	+ 4,8	
Leipzig . . .	762.2 S	schw., wolkig	+ 11,8	
Berlin . . .	759.7 S	mäßig, wolk.	+ 11,4	
Wien . . .	767.5 —	still, wolk.	+ 8,2	
Breslau . . .	763.8 SW	mäßig, bed.	+ 9,1	

^{*)} See ruhig. ^{*)} Seegang mäßig. ^{*)} See unruhig.

^{*)} Nebig. ^{*)} See ruhig. ^{*)} Dunstig. ^{*)} Nachmittags Regen.

Übersicht des Witterung.

Im Nordosten ist das Barometer stark gefallen, das leichten Steigen hat sich von Irland nach Schottland fortgepflanzt, neuer, rascher Barometerfall hat sich aber vor dem Canal eingestellt. Die Herrschaft der südwestlichen Luftströmung über ganz Europa zwischen dem 46. und 62. Breitengrade dauert fort, dieselbe tritt größtenteils leicht oder mäßig, nur in Südeuropa als starker Wind auf und hat dem ganzen Ostseebogen und dem oberen Riesengebiet bedeutende Erwärmung, den britischen Inseln dagegen Abkühlung gebracht. In Ungarn dauert das heitere Wetter mit Frösten fort, sonst ist der Himmel großenteils trüb, nur in Nordwestdeutschland und Schottland heiter.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Universitätstäternwarte in Leipzig vom 14. bis 20. October 1877.

Tag u. d. Beob.	Barometer in Millimetern, roh auf 0°C.	Thermometer d. Celsius.	Röntgen. Fe. ob. in Prozent.	Windricht. und Stärke.	Beschaffenheit des Himmels.
6	755.41 + 7,4 88	S	3	wolkig	
14.	755.57 + 19,8 44	SW	2	wolkig	
10.	755.76 + 9,6 54	SE	3	klar	
15.	753.01 + 6,5 88	SE	1	klar	
2.	752.93 + 19,9 45	SW	3	klar	
10.	755.55 + 13,2 69	SW	3	bewölkt	
6.	757.19 + 8,6 89	SW	2	bewölkt	
2.	758.60 + 12,6 39	SSW	4	wolkig	
10.	758.47 + 7,8 72	SW	2	trübe ^{*)}	
6.	755.74 + 4,6 87	WNW	3	trübe	
2.	756.63 + 7,9 48	WSW	4	wolkig	
10.	756.56 + 2,8 94	W	3	fast trübe ^{*)}	
6.	757.81 + 0,9 85	SW	4	wolkig	
2.	757.24 + 7,2 64	W	3	bewölkt	
10.	757.77 + 3,2 87	W	3	fast trübe ^{*)}	
6.	757.44 + 1,6 89	SW	3	bewölkt	
2.	757.84 + 6,1 60	W	4	fast trübe	
10.	759.49 + 4,0 85	W	2	trübe ^{*)}	
6.	758.70 + 3,4 82	SW	3	trübe	
2.	758.27 + 6,9 63	SW	3	trübe	
10.	757.67 + 6,6 65	SW	3	trübe ^{*)}	

^{*)} Abends von 10 Uhr an Regen. ^{*)} Nachts und früh oft Regen; Nachmittags st

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 298.

Donnerstag den 25. October 1877.

71. Jahrgang.

(R. B. 127.)

Tanz-Unterricht.

Rundschrift

Abend-Coursus v. F. Wachsmuth. Anmelde u. Herrn Rob. Koppisch, Reichstr. 12.

Unterricht im Engl. u. Franzöf. zur weiteren Ausbildung von einem Kaufmann gewünscht. Off. unter B. H. 106 durch die Expedition d. Bl.

Engl. u. Franzöf. wird je in 6 Monaten fertig gelehrt. Humboldtstr. 25. 4. Et. r.

English wird von einer Engländerin gründl. gelehrt. Nikolaistraße 53. 2. Etage.

Gesucht von einem Engländer ein deutsches Sprachlehrer für deutsche Sprache, besonders zur Erlernung richtigen Handels-Briefs. Sehr gernige persönliche Anträge nimmt Wachsmuth ab 5 Uhr entgegen.

G. Gwilliam, Wintergartenstraße 14, II.

Gesucht Unterricht von 1 Italiener u. franz. Condukt. v. 1 Franzöf. Off. mit Preis unter G. F. 3 durch die Expedition von Otto Kleemann.

Leçons de français. Une ou deux demois bien élevées pourraient se pointre à un cours de conversat. Peterstr. 24, III.

Unterricht sowohl im klassischen als modernes Clavierpiel, verb. mit Harmonielehre. Ausbildung in fürzester Zeit. Rüstige Anleitung sehr leicht vom Blatt und auswendig zu spielen, sowie zu mobilisieren, in 10 Sectionen.

Nach neuer Methode Unterricht Erwachsener jeden Alters im Clavierpiel leichteres Gesetz in 30-40 Sectionen.

H. Rumpf, Humboldtstraße 25.

Eine Conservatorium erhebt Clavier- u. Violinunterricht. Off. bei Herrn Thielemann, Peterstr. 39.

Clavier Unterricht erhält eine erf. Lehrerin. Gr. Fleischergasse 2, I.

Clavierunterricht erhält eine am Conservatorium gebürtige Dame. Off. erb. unter L. 2 Exp. d. Bl.

A. Kabatzek, Bittelerbier, Klosterstraße 14. **G**rößtes Lager von Bittermühlenitalien, Bittern und Bittersalaten.

Eine Kinderärztin, welche des Vormittags in der Nähe des Schulhauses 2 kleine Mädchen behilft, wählt nach einige Kinder mit hinzuzunehmen. Auf Wunsch werden Kinder auch für die Schule vorbereitet. Werthe Vor. unter R. B. 787 in der Expedition d. Bl. erden.

Reitbahn

Kleine Wendmühlenstraße Nr. 10. Gründlicher Unterricht zu jeder Tageszeit.

O. Bieler, Stellmeister.

Ein junges Mädchen kann unentbehrlich das Schneiderlernen Turnerstraße 19. 2. Et. links.

Damen wird das Waschen, Schneiderin und Büschneiderin in 4-6 Wochen gründlich u. sicher gelehrt Promenadenstr. 6B III. neben d. Apoth.

Ein junges Mädchen, welches das Kochen gründlich erlernen will, kann sich melden im Restaurant am Raum.

Ein junges anständiges Mädchen kann das Schneiderlernen gründlich erlernen Grimmische Straße Nr. 31, vorne heraus 4. Etage.

Junge Mädchen können Maschinenwähnen billig erlernen Eisenbahnhofstraße 21. 3. part r.

Eine Schneiderin für elegante Toiletten wählt nach einige Damen anzunehmen. Nicolaistraße Nr. 22, Fuß-Geschäft.

Ein junges Mädchen kann Schneiderin erlernen Weißstraße Nr. 51, 4. Etage rechts.

Unterricht im Holzmalen (Pinselmalen) wird von einer Dame gehabt. Adressen mit Angabe des Preises unter D. 20 in der Expedition dieses Blattes.

Zahnarzt Dr. Freisleben, Grimmischer Steinweg Nr. 47.

Kunstfärberie und chemische Waschanstalt (R. B. 439) von Hugo Koppe, Cotiba, Färberel, Druckerei und Appretur aller Stoffe.

Lyoner Seidenappretur. Färberel u. Appret. uns trennt. Herren-Garderobe. Damen- u. Herren-Garderobe-Reinigungsanstalt. Tochterfärberie.

Färberel wollener und Jutegarne. Agentur f. Leipzig Thomaskirchhof 1 bei Rössner & Walther.

Zum beständigen neuen Laden, sowie Reparaturen in Gold- und Silberwaren empfiehlt sich A. Werner, Goldarbeiter, Poststraße 13, II.

Zöpfle von 1. L., Chignons, Uhrketten, Armbänder etc. eleg gef. b. Ernst Schütze, Friseur, Theat.-Pass.

Bevorstehende Winterhalbjahr beginnen meine Curse vom 1. November an.

Salon: Schulstrasse No. 4.

Für Privatstand: in meinem Salon sowie in Familienkreisen bitte ich ganz besonders um recht baldige mündliche oder schriftliche Anmeldungen, womöglich in der Zeit von 12-4 Uhr Markt 17 (Königshaus) 3. Etage.

Hermann Friedel, Univ.-Tanzlehrer.



Gesundheit ist Reichtum. Werner's

Deutsches Porterbier

(Malz-Extract-Gesundheitsbier)

■■■ genau nach medicinischer Vorschrift unter besonderer Aufsicht gebraut ■■■

hat sich seit seiner Einführung trotz aller feindlichen Angriffe eines seit langen Jahren erfreut und sowohl Leidenden als Gesunden wohltätig, sogar unentbehrlich erwiesen; da mein Deutsches Porterbier anerkannt das gebräuchlichste aller derartigen Malzpräparate ist und auch noch den Vorzug der größten Billigkeit vor allen concurrexen Präparaten besitzt, so haben die größten Autoritäten der Wissenschaft dasselbe so empfohlen, daß es bereits längst in hiesigen und andwärtigen, sowohl städtischen als anderen Krankenanstalten, bleibend eingeführt wurde, als auf ärztliche Verordnung in vielen Familien als diätisches und stärkendes Heilmittel weit und breit eingebürgert worden ist.

Der ungeahnte Verbrauch meines

Deutschen Porterbieres ■■■

hat ihm während des Kriegs in allen Militair-Hospitälern und in der Zeit der Poden-Epidemie in allen Krankenstufen Eingang verschafft.

Das Deutsche Porterbier

verkaufe ich 17 Flaschen für 1 Thaler oder 17 Marken zu beliebigem allmäßigen Gebrauch. Gleichzeitig empfehle ich

Echt Zerbster Bitterbier ■■■

rein und unverfälscht als bestes der Gesundheit zuträglichst Hausbier in Flaschen 13,1 oder 22,2 für 1 Thaler, auch Marken zum beliebigen Gebrauch, in Gebinden zu Brauerei-Preisen.

C. E. Werner, Magazingasse 12.

Hauptniederlage des echten „Deutschen Porters“ und „Zerbster Bitterbieres“.

Auf vielsehen Wunsch meiner geehrten Kunden in Göhlis, Lindenau, Plagwitz und Umgegend habe ich Comanditen meines

Deutschen Porter

sowie auch des echten Zerbster Bitter-Bieres bei Herrn Gustav Donath in Lindenau, Querstraße 8 und bei Herrn Theodor Brossmann in Göhlis, Öse der Leipziger und Hauptstraße errichtet und empfiehle einem geehrten Publicum zur ges. recht leichten Benutzung.

C. E. Werner, Magazingasse Nr. 12,

Hauptniederlage des Deutschen Porters und des echten Zerbster Bitterbieres.

Hierdurch erlaube ich mir die Herren Gastwirthe und Restaurateure auf mein

Engros-Geschäft

von

Zerbster Bitterbier

auffällig zu machen. Dasselbe ist in großen und kleinen Gebinden in fest gleicher Güte zu gleichen Preisen, wie die Brauerei berechnet, vom Unterzeichneten zu bezahlen.

C. E. Werner, Magazingasse Nr. 12,
General-Depot des Deutschen Porters u. des echten Zerbster Bitterbieres.

Pianos

in allen Gattungen werden gut repariert bei Richard Francke, Johannesgasse 32, 4. Etage (älter W. Spiegel).

Wenbles poliert u. lackiert u. Garantie sehr sehr C. Thielemann, Gr. Windmühlenstr. 6.

Möbeln werden sehr sauber poliert und repariert.

Louis Kirchner, Tischler, Lindenau. Werthe Adressen erbeten durch Herrn Schütze, Theater-Vorlage.

Parquet werden sauber gereinigt und frisiert, ein Zimmer 50 fl. mehrere im Abonnement billiger. Bestellungen Hainstraße 11, 3 Treppen.

E. Volkmar, Zimmerfrotteur.

Rohrbüle w. bezogen Reichstr. 8/9, Hof II.

Oden Fechen Hainstr. 24, Hof r. 1 Et.

Schuhwerk w. gefertigt u. rep. Weststr. 50, 5. p.

Zöpfle v. 75 fl an, Uhr- u. Armbänder etc. eleg gefert. Colonnadenstraße 2, I. Schuh Zöpfle für 5 fl verkauft.

Haararbeiten billig. Zöpfle von 75 fl. an werden gezeigt Hainstraße Nr. 3, 1. Etage, direkt am Markt.

Eine grüble Friseuse empfiehlt sich gehoben Damen bestens. Auch werden alle Haararbeiten gut und schnell befragt Fleischergasse 10, 2 Et. Ausstellungen werden eleg u. schnell gefert., sowie alle Nähmaschinen-Arbeiten angenommen Wühlgasse 6, Voigt. Milchergarten W. Schmid.

Nähmaschinen-Arbeiten aller Art werden sauber und schnell ausgeführt im Näh-Wäschen-Lager:

C. Koettcher Nachf., Markt Nr. 15.

Stiale: Frankfurter Straße Nr. 34 b.

Büschneideri. Dam. b. Schubertstr. Ritterstr. 34, V.

Gut liegende elegante Damen- u. Kindergarderobe wird gefertigt in und außer dem Hanse-Waisenhausstraße 5 part. Hinterhaus rechts.

Damengarderobe wird schnell und sauber gefertigt Fleischergasse 2, vorn, Gartenzeile rechts.

Damengarderobe nach neuesten Schnitten gut liegend in u. außer Hanse-Sophienstr. 8, 4. Et. rechts.

Schneiderei u. Maschinennach. w. angen. Hainstraße 25, Tr. B. II. r. auch Wäsche gest. u. ges.

Feiner Putz billig

w. Petersstr. 22, II. 1 gel., auch 1/2 u. 1/3 Tage i. Hand.

Cleg. Wäsche fertigt Alexanderstr. 35, I. L. Querndt.

Wäschestickerei sowie Plättstichstickerei wird schön gest. Fregesstraße 11, parterre links, bei Essenberg.

Plissée wird sauber u. schön mit Wäsche gelegt, auch gefäumt Gr. Windmühlenstr. 55, III.

Sciden-Sammel-Garderobe

jeder Art — gründlich verstaubt, berechnet, bind. u. lass. bestellt — wird jedem deren Spiken- od. Pels-Besatz, Pelz- od. anderem Untersetzer anserkennet oder getrennt in vorzgl. Weise (wie bekannt) wieder wie neu in 5 Tagen vorgerichtet hier nur allein bei A. Storch in der die Turnerstr. in ihrer Witte freudenden Gildestraße 10, I.

Eine Frau vom Land sucht noch etwas Familien-möbel. Gr. Nr. Waisenhausstr. 3, Hof. b. Hanse.

Herrenwäsche wird noch zum Wäschenplatten angenommen. Wäschen abzugeben Sternwartestr. 30 im Materialwarengesch.

Gesucht wird von einer ordentlichen Frau Wäsche aus Land. Zu erfragen Brühl 5, 3 Et.

Die der Wäschegelegenheit & Wäschegelegenheit sind nicht gleichzeitig.

GUSTAV ZELGER, Glädelstr. 13, mit seinen Geschäften in der Waisenhausstraße 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 52



Zwei große
Möbelwagen
gehen dieser
Tage leer
nach Berlin.
Ende nächster
Woche kommen 2
Dresden und
Wärz Radung erwünscht.
Räthered in
Meyer's Möbeltransport-Geschäft,
Bahnhofstraße 14.

Wer eine Anzeige

Wer oder auswärts veröffentlicht will, der ergebe
bitte, Zeit und Ort (Forte), wann er damit am
Anzeigen-Bureau von Haussman & Fugler
in Leipzig, Pausaer Platz Nr. 6, und Hallese
Strasse Nr. 11. Bitte, beantragt, dasses aus
schließliches Geschäft ist, dass es keinen anderen in
der Stadt der Welt zu besorgen.

Dr. med. Hermsdorf, Spezialarzt für
Hautkrankh., consult. tägl. v. 10-13 Nicolaistr. 6, II.

Cand. med. Schwarzkopf heißt Ge-
schlechts-
frankheiten gründl., schnell u. billig. Al. Wind-
mühling, 15, III. L., frid 6-8, 10-4, Ab. 7½-9.

Dr. Schöppenthau. Baldige Heilung aller
discreten Krankheiten
Sperliche Straße 16, II. Gieß zu sprechen.

Geschlechtsfrankheiten
heilt gründlich A. Scherzer, dersel. Wands-
arzt, Specialist, Neufeld 20, 2. Etage.

Für Hautfran.
Dr. med. Leyher, Blächerstr. 5, I.
Montag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnab. 10-1 Uhr.
Dienstag, Freitag 2-5 Uhr

Bandwurm unschädlich und sicher
zu entfernen lehren meine Schriften à 3.
Meltzer, Sternwartenstraße 15, I.

Bandwurm sowie alle anderen Wür-
mer heiltiget ohne Vor-
zuhaben Granat-
wurzelrinde oder Ricinusöl spätestens in 2 Stunden
gründlich unter Garantie für feineren Beschwer-
den und nachtheilige Folgen, auch brieflich,
J. W. Huber, Leipzig, Reichsstraße 45.

Sohnsamerz. Ein vorzügl., sofort schmerz-
stillendes Mittel gegen Zahnschmerz verkauft
Robert Schenck, Naschmarkt 22.

Unser Pastillen sind zu haben Katharinen-
straße 18 in der Nähe der Tagesbl.-Annonsen-Annahme.

Der Verzehr aller schädlichen
Haustiere empfiehlt sich **L. Graf,**
conc. Kammerjäger. Adressen schrift-
lich einzuhenden Gerichtsweg 4, II r.

Mineralseife.

(Pat. Wasserglas-Composition.)

Das vor der Redaktion des Vag., der Frauen-
post und noch vielen anderen Fachblättern an-
erkannte, beste und billige Waschmittel für Han-
dwäsche jeder Art, Seide, Wolle, Baumwolle,
Leinen u. mit bleibender Eigenschaft, ohne Faser
und Farbe anzugreifen. Zugleich das beste We-
isungsmittel für Küchengerätschaften von Holz
und Metall; zum Entfernen von Öl- und Fett-
flecken aus Kleidern, Tischen, Fußböden, Marmor,
Kameras, Gläsern u. - - - erlaubt mir nun hiermit
in entsprechende Erinnerung zu bringen.

van Baerle & Spinnagel, Berlin.

In Leipzig zu haben bei den Herren Aumann
& Co., Neumarkt; Grindel & Partney, Taschen-
straße; Otto Meissner & Co., Nicolaistrasse; H. F. Rivenius, Grimmaischer Steinweg; J. G. Wagner, Seitzer Straße; F. L. Kittel, Reichenfeld; J. W. Wieschigel, Lindenau; Viergut & Klein, Schulstraße.

**Blei-
freie**
Haarmittel, vor deren
Anwendung seitens des
Reichsgesundheitsamtes gewarnt wird, empfiehlt
die **Klemmer'sche Apotheke** in Posen
ein völlig unschädliches

bleifreies

Präparat zur Wiederherstellung der ursprüng-
lichen Farbe der Kopfsäure (im Fl. à 3);
ferner ein verbessertes

Bartfärbemittel
sofort und intensiv wirkend à 3.50. Ge-
neral-Dépôt bei Herren **Otto Meissner**
& Co. in Leipzig, welche Anmeldungen wegen
Errichtung von Depots entgegennehmen. An
die Herren Friseure werden die Fabrikate auch
literweise abgegeben.

10 Pfund beste Talgseife 3 Mark
bei **C. G. Schmidt** Nachf., Ritterstraße 26.

Den Bewohnern der Johannes-Borstadt
empfiehlt sich als nachgelagerte billige und
zuverlässige Bezugssource für alle Arten der
Drogenwaren, j. B.: Druckstoffe, Rüschermittel,
ff. Chin., Thees, Arac de Goa, Jamaica-Rum,
Gedürrt. jeder Art für Bäder, Fleischer und
Reisekästen, Schwämme, Körte, trockene und
feuchte Harze, Glycerin, Goldcream, Par-
füm, ff. Provencexx u. c. in bekannten vor-
züglichen Qualitäten.

Sternwartenstraße Nr. 15.

Louis Grüttner's Drogenhandlung.

Zwei große Möbelwagen

gehen dieser
Tage leer
nach Berlin.
Ende nächster
Woche kommen 2
Dresden und
Wärz Radung erwünscht.
Räthered in
Meyer's Möbeltransport-Geschäft,
Bahnhofstraße 14.

Wer eine Anzeige

Wer oder auswärts veröffentlicht will, der ergebe
bitte, Zeit und Ort (Forte), wann er damit am
Anzeigen-Bureau von Haussman & Fugler
in Leipzig, Pausaer Platz Nr. 6, und Hallese
Strasse Nr. 11. Bitte, beantragt, dasses aus
schließliches Geschäft ist, dass es keinen anderen in
der Stadt der Welt zu besorgen.

Geschäfts-Eröffnung.

Hallese Strasse No. 3.

Hierdurch erkläre ich mir, dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum ergebenst anzugeben,
dass ich am 15. dieses Monats

Hallese Str. 3 ein Herren- u. Knaben-Garderobengeschäft
unter der Firma **S. Siegmund Cohn**
eröffnet habe. Es wird meine Aufgabe sein, das Vertrauen, welches ich während einer sechsjährigen
Thätigkeit im Hause des Herrn M. A. Bar in, ehemals Grimm, Str. 5 mir erworben,
auch in meinem eigenen Geschäft den mich bedienenden Kunden gegenüber durch prompte und vor
Allem reelle Bedienung zu bewahren. Ich bin durch vortheilhafte Einläufe in den Handel gesetzt,
je nachverzeichneten Preisen eine in jeder Beziehung solide Ware liefern zu können.

Winter-Paletot	von 14,- an	Juppen	von 8,- an
Complete Anzüge	24,-	Regnet	9,-
Einzelne Westkleider	6,-	Knabenanzüge	5,-
Westen	3,-	Knabenpaletot	5,-
Raismantel	24,-	Schlafrothe	13,-

Hochachtungsvoll S. Siegmund Cohn, Hallese Strasse Nr. 3.

Cylinder in allen Größen, à St. 10,- per
Drs. 1,- per Groß 10,- **Gas-** u. **Kampe-**
glofen, sowie **Petroleumlampen** in reicher
Auswahl und billigen Preisen.

J. Escherich,
Ranftüder Steinweg Nr. 18.

Zauber-Apparate.
Vor-, Satz- oder Scherzartikel mit
genauer Anleitung, so dass jeder
im Stande ist, eine Gesellschaft vor-
treffen zu unterhalten; 1. **Spring-**
Partie 1,- **Baumwischer** 3-9,-
Zauberpiegel von 50,- bis 1,-
Brix Cigaretten-Atlas 1-6,- **Ka-**
ndemarke 1,- **Wandermesser** 500
Pf. nur 2,- bei Max Haack
Plauen'sche Passage 33.

Laubsägeholz,

besonders schön, in weitem Abstand liefert
billig und zollfrei **G. Lehmann**, **Wusig**
u. d. Elbe, Calmerstr. 930 Probe jederzeit frei.

Perlen

Clair de lune

(Wendischen)

Iris & Bronze

empfiehlt en gros et en détail

Rudolph Ebert,

9 Thomasgässchen 9.

Ausverkauf.

Verschiedene **Gardinen** verkauft wegen älterer Muster

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen die

Gardinen-Fabrik Schimmel's Gut.

Fertige Wäsche

(R. B. 461.) für Herren, Damen und Kinder.

Von meinem fertigen Lager habe ich einen Posten — theils ältere Muster, theils einzelne Stücke — ausrangirt und empfehle hiervon:

Oberhemden	à 3,- 50,-	Damen-Hemden	à 2,- 75,-
gestickt	- 4,- 50,-	Négligé-Jäckchen	- 2,- 50,-
Leinene Kragen pr. Dtz. - 4,-	-	Beinkleider	- 2,-
Manschetten, Cravatten,	-	Weisse Röcke	- 2,- 50,-
Knöpfe etc.	-	Damenkragen, Schürzen etc.	-

Stoffe und Arbeit sind durchweg solid.

Wäsche-Fabrik H. Zander, Petersstr. 6.

Die Tapisserie-Manufaktur von **C. Hantz**

empfiehlt Neubekleidung in angefangenen und unvollendeten Stickereien

Petersstr. 14, I. Vorjährige Sachen zu zurückgesetzten Preisen. Petersstr. 14, I.

Feinste wollene, baumwollene und schwarze Watte

empfiehlt zu den billigsten Preisen

die Steppdecken- und Wattenfabrik von **J. G. Müller**, Ratharinstraße Nr. 4

II Geschäfts-Anzeige. II

Hiermit mache einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum die ergebene Anzeige, dass ich am hiesigen Platze ein **Möbelschneidergeschäft** rein woller Kleiderstoffe errichtet habe und bitte mich bei vor kommendem Bedarf gütig zu berücksichtigen. Ich bin fest überzeugt, dass jeder meiner geehrten Abnehmer zu seiner Zufriedenheit fassen wird, da ich sämtliche Waren bei strenger Realität zu billigen Fabrikpreisen abgebe.

Hochachtungsvoll

Brühl 8, I. F. W. Reissmann, Brühl 8, I.

Tägigkutter,

verschiedene Constructionen, in bester Ausführung, billig zu verkaufen. Anfragen befördert

Herr **Rudolf Mosse** in Leipzig unter Chiffre O. H. # 9183.

Unter neuerbauter Ba-

ger-Nummer habe ich eine recht gehaltvolle und qual-

tät-reiche Handarbeit —

10 Pfennig-Cigarre,

im Kistchen à 100 Stück nur 9 Mark,

in Angriff genommen und empfiehlt

solche als besonders schön u. preiswert.

Heinr. Schäfer, Petersstr. 32.

Ferdinand Buhbe,

Wein-Handlung

en gros und en détail

Ellerthorsbrücke Nr. 11

Hamburg.

Weinverkauf

nach dem Bitter.

1876er **Moselwein** pr. Lit. 70,-

1875er **Moselwein** - 80,-

1875er **Rheinwein** - 90,-

1875er **Bothen-Tauberwein** - 90,-

bei August Zimmer, Petersstrasse Nr. 35.

L. Siedmann's Glaschenbier-Geschäft,

Burgstraße Nr. 7,

empfiehlt neben den Bielen aus dem hiesigen

Verein-Bier-Brause leicht, helles

Erlanger,

12 Gläser für 1,- frei ins Haus, in der

Bierlade à Flasche 10,-.

Ein Krug Borobänder-Korn ist ab Lagerbot zu

verkaufen. Mährs. Markt Nr. 2, Tuchgeschäft.

Dampf-Wöst-R

Prima Magdeburger Sauerkraut
· saure Gurken
· Pfeffergurken
· Senfgerken (H. 34841.)

Grießelbeeren, Perlschwärzeln u. Blaumen,
was in allen Backungen empfiehlt

Otto Winnich, Eberhardstraße 7.

Auch nehm' Abhilfslüsse auf späterer Lieferungen an.

Toltenische Maronen,
ital. Rocaroni-Rodeln, beste russische Boden-
schnitte, Münchener Schmelzbutter erster Qualität
und rote grüne Kapernkerne bei
Theod. Held, Peterstraße Nr. 19.

Raschwitz. Speisekartoffeln

frische f. weiße & Gr. 3-4,

dito blaue . . . 3 .

ferner f. blaurotte (Rothirsch) & Gr.
3-4 75 f. frei Wohnung und bitte Be-
stellungen direct pr. Poststelle an mich zu richten.

Wachswit bei Sonnenwitz. H. Gmeist.

Einen Posten gute Kartoffeln hat in jedem
Quantum a Gr. 2-3 f. frei ins Hand abzu-
geben R. Topp, Reudnitz, Rathausstraße 27, II.

Sauerkraut und Schnittbohnen,
delic. Schweinst., Senf-, Pfeffer- u. saure Gurken,
Bretzelbeeren mit und ohne Bader empfiehlt im
Ganzen und Einzelnen billig Reichstraße 27.

Osnabrücker Pumpernickel,

das beliebte westfälische Schwarzbrot, ist von jetzt
ab wöchentlich zweimal frisch zu haben

Eckstraße 43, in der Bäckerei

Gödvorstadt

*

*

Frische Tafelbutter

von verschiedenen Rittergütern

— vorzüglich sein in Gödvorstadt —
a Städ 65, 70, 75 f. 4.
Wiederverkäufern billiger.

Römerstraße 18.
Gödstraße 11.

Backfett seine Tafelbutter
das Städ 65 f.
nur bei F. Biarrowsky, Elisenstraße 17.

Feinste Olmühler Schaffäschchen,
sogenannte Quargeln,
a Städ 3, 4 und 5 f. empfiehlt

L. A. Kretschmar. Thomaskirchhof 1.

Gothaer Wurst,

als: Cervelat, Galami, Jungen, Trüffel,
Seber- und Rossmürschen verleidet französ.
gegen Cassa oder Postverschluß schon von
4-12, 60 an incl. Recken (Inhalt nach Sorte
3-9%; 4) **Eduard Rudolph, Gotha**,
Leesenstraße 23.

טו שׂר Schlesische Fettgänse **טו שׂר**
prima Qualität, a Städ 80 f. empfiehlt

Meyer, Brühl 23.

Herr sowohl als täglich frisch empfiehlt:

טו שׂר

Extrafeine böhmische Stopfgänse,
fernöstl. in feiner Qualität a Städ.
75 f. Böhmisches Bratgänse, darüber
jetzt im Fleisch und kein im Geschmack a Städ.
70 f. Unger. Enten der

Geflügel-Bazar,
9. St. Fleischergasse 9.

Ein Transport lebende Gänse ist ange-
kommen Höchplatz Nr. 29, im 2. Stock bis 18 2. Et.

טו שׂר Fette Gänse. **טו שׂר**
L. Lowinsky, Ritterstraße Nr. 26.

Frischen Schellfisch
und Coquenons empfiehlt

Hainstraße 20. **F. Hallgasss.**

Frischen Schellfisch,
frischen Coquenons.

G. H. Werner, St. Fleischergasse 29.

Schellfisch und Dorsch

a Städ 50 f. a Städ 25 f.

Boschecite.

Lobende Seehummern.

Ernst Kienzig,

Hainstraße Nr. 3. — Böhmer Straße Nr. 15 b.

Große Fischsendung
Schellfisch, Hacht und Dorsch
in Eis empfiehlt

Clara verm. Kockel, Ritterstraße Nr. 20.

Verkäufe.

Ein Areal von ungefähr 25.000 Ellen
zu Obstausstanzungen, Fabrikarbeiten usw.
passend, in 45 Minuten von Leipzig aus
zu erreichen, ist zu verkaufen 6 f. für die Elte
oder billig zu verpachten

Rechtsanwalt Anschütz,
Reichstraße 42, 3. Et.

Baupläze

in bester Lage von Plagwitz sind unter ganz
glänzenden Bedingungen sofort zu verkaufen.

Rüheres erhebt Leipzig, Halle'sche Straße 12.

Georg Krahmer.

Ein nachweislich gut rentables Rittergut von
1547 Morgen Areal mit vollständiger Einrichtung
lebendem und todtendem Inventarium, ist frankheit-
licher unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Das Gut liegt ½ Stunden von der Bahn und
ebenso weit von einer Fabrikstadt in der Nieder-
lausitz.

Das Rüheres ersahen reelle Räume durch die
Firma: **Friedländer & Reissner**
in Cottbus.

Im Reudnitz oder Leipzig, Stadtgrenze, wird
1 Haus mit Garten ohne Unterk. gehabt. Pr.
Off. W. N. Hil. d. St. Katharinenstr. 18 abz.

Ein schönes Haus mit Garten in Schönfeld
N. A. ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Adr.
unter G. M. 2778 durch die Exp. d. St.

Ein solid gebautes Haus mit 2 Verkaufsstößen,
Vorstadt, lebhafte Lage, ist sofort mit 3-5000 f.
Anzahlung zu verkaufen.

Werthe Adressen wolle man unter C. S. 18 in
der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein Bankhaus in guter Lage, mit großem Hof,
Einfahrt, Seitengebäude usw., welches sich mit 7
bis 8% verzinst, soll bei 6-7000 f. Anzahlung
Häuslände halber sofort verkauft werden. Selbst-
häuser wollen sich bei Herrn **J. A. Bach-**
mann, Brandweg Nr. 3, bemühen.

Hässerverf.: 1 Buchhändlerlage, Promen-
Adressen, 51.000 f., 1 do. 25.000 f., 2 mit
Fleischeret 22.000 und 27.000 f., 1 mit zwei
Thoreinsl. am Bayer. Bahnhof, für Stellmacher,
Bahnfahrer, Maschinendreher usw. passend.
G. Stoss, Gold. Hahn. Zimmer 13, Borm. 10-11.

Feine Herrschaften können eins der hoch-
elegantesten Grand-
silie dicht an der Promenade usw. acqui-
tten bei welchem eine hohe Rente zu erreichen ist. Adr.
find unter T. II 125 in d. Exp. d. St. niedergel.

**Seltene Kaufgelegenheit für
zahlungsfähige Käufer.**

Hausrundstück zu verl., welches trog grohem
freiem Platz und Garten nach Abzug der Abgaben
u. Zinsen einen reinen Ueberschuss von 3000 f.
garantiert. Bitte Adr. abzugeben an N. N. 3000
in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf oder Tausch.

Ein großes Bankhaus in Leipzig, mit sehr
Hypothek ist zu verkaufen oder auf Bauernhof oder
eine Villa zu vertauschen. Ausführlich! Offerten
unter Chiſſe O. P. Q. in der Expedition dieses
Blattes erbeten.

Ein schön massiv gebautes Haus in Reudnitz
ist für den Preis von 6500 f. zu verkaufen, An-
zahlung 800 f.

Rüheres Reudnitz, Leipziger Straße Nr. 22.

H. Zschaeuer.

Bei verl. ein Haus in Reudnitz (Röhlergarten)
gegen 800 f. Anz. u. jährl. 100 f. Abzahlung
durch **W. W. Hoff**, Gr. Fleischergasse 16, II.

Ein Haus mit Garten, geh. Et. und ganzer
Materialw.-Geh. in Plagwitz, Ettr. 800 f., soll
auf 1 Bauplatz vertauscht werden. Auch wird
gute Hypothek in Zahlung genommen. Rüheres
erhebt **W. W. Hoff**, Gr. Fleischergasse 16, II.

Ich bin gefunden meinen in Raumberg a. S.
gelegenen Gasthof „Zur Zustreitheit“ veränderungs-
halber zu verkaufen. Käufer werden gebeten, mit
mir selbst in Unterhandlung zu treten, auch
brieflich. **Fr. Wilhelm Prössdorf**,
Gastwirt „Zur Zustreitheit“, Raumberg a. S.

Eine kleine Waschmaschinenfabrik im Provin-
z Sachsen 10.000 fano, an Schiffbaren Fluss ist
gegen Zahlung des Inv. Wertes der Waaren,
landwirtschaftlichen Waschinen, Nähmaschinen
u. Einrichtungen (ca. 6000 f.) zu übernehmen.
Billiger Mietcontract läuft noch 5 Jahre. Off.
unter „Günstige Gelegenheit“ 1. Exp. d. St.

Eine Buch- u. Steindruckerei mit Local-
blattverlag und ausgezeichnetem Rundschau in
der Nähe Leipzig ½ Stand. Entfernung ist
Familienverhältnisse halber sofort für einen
billigen Preis zu verkaufen. Im Orte ist
Konkurrenz nicht vorhanden.

Gest. Offerten unter S. G. 186, durch die
Expedition dieses Blattes erbeten.

Photographie.

Ein Ouvicent wünscht sein Photog. Atelier
mit guter Rundschau zu verkaufen eventl. zu ver-
pachten. Alles f. B. Poststraße 12, im Atelier.

Su verkaufen ist eine kleine gangbare
Restaurant.

Rüheres Aufstand wird erhebt Böttchergraben
Nr. 2 im Destillationsgeschäft.

Ich beschäftige meine zwei in guter Lage an-
geb. **Cigarren-Geschäfte** Familienverhältnis-
shalber zu verkaufen. Adr. unter No. O. Klemm, Universitätsstr.

Zu verkaufen ist frankheitlich ein seines Mate-
rialwaren-, Produkten- u. Flaschenwaren-Geschäft
nebst Schlauchleinrichtung und schöner Wohnung.
Adressen unter E. M. 780. Expedition d. St.

Ein Material- u. Produktengeschäft wegzu-
haben soll zu verl. Rathausstr. 6, Reudnitz.

Ein lebhafte Kohlen- u. Holzgeschäft

in bester Lage, mit sehr zahlreicher Rundschau

ist zu verkaufen Rüheres unter Chiſſe H. R. 300

Expedition dieses Blattes.

Ein Kollegengeschäft mit Ambulance billig zu ver-
kaufen. Rüheres Nürnberger Straße 5 im Geschäft.

Für einen gebildeten Herrn mit 12
bis 15.000 Mark Baarvermögen bietet
sich günstige Gelegenheit zur Betrei-
bung an einem nach östlich sehr
rentablen Geschäft in der Nähe Leipzig,
welches im November begründet
werden soll. Adr. unter O. O. C. 24 bei
O. Klemm, Universitätsstr. 22, ndgl.

Zur Erweiterung eines seit 15 Jahren in
Sachsen bestehenden, nachweislich gut rentablen
Bain- und Commissionsgeschäfts
in einem nach östlich sehr
rentablen Geschäft in der Nähe Leipzig
angezeigt wird.

Für einen gebildeten Herrn mit 12
bis 15.000 Mark Baarvermögen bietet
sich günstige Gelegenheit zur Betrei-
bung an einem nach östlich sehr
rentablen Geschäft in der Nähe Leipzig,
welches im November begründet
werden soll. Adr. unter O. O. C. 24 bei
O. Klemm, Universitätsstr. 22, ndgl.

Zur Erweiterung eines seit 15 Jahren in
Sachsen bestehenden, nachweislich gut rentablen
Bain- und Commissionsgeschäfts
in einem nach östlich sehr
rentablen Geschäft in der Nähe Leipzig
angezeigt wird.

Zur Erweiterung eines seit 15 Jahren in
Sachsen bestehenden, nachweislich gut rentablen
Bain- und Commissionsgeschäfts
in einem nach östlich sehr
rentablen Geschäft in der Nähe Leipzig
angezeigt wird.

Zur Erweiterung eines seit 15 Jahren in
Sachsen bestehenden, nachweislich gut rentablen
Bain- und Commissionsgeschäfts
in einem nach östlich sehr
rentablen Geschäft in der Nähe Leipzig
angezeigt wird.

Zur Erweiterung eines seit 15 Jahren in
Sachsen bestehenden, nachweislich gut rentablen
Bain- und Commissionsgeschäfts
in einem nach östlich sehr
rentablen Geschäft in der Nähe Leipzig
angezeigt wird.

Zur Erweiterung eines seit 15 Jahren in
Sachsen bestehenden, nachweislich gut rentablen
Bain- und Commissionsgeschäfts
in einem nach östlich sehr
rentablen Geschäft in der Nähe Leipzig
angezeigt wird.

Zur Erweiterung eines seit 15 Jahren in
Sachsen bestehenden, nachweislich gut rentablen
Bain- und Commissionsgeschäfts
in einem nach östlich sehr
rentablen Geschäft in der Nähe Leipzig
angezeigt wird.

Zur Erweiterung eines seit 15 Jahren in
Sachsen bestehenden, nachweislich gut rentablen
Bain- und Commissionsgeschäfts
in einem nach östlich sehr
rentablen Geschäft in der Nähe Leipzig
angezeigt wird.

Zur Erweiterung eines seit 15 Jahren in
Sachsen bestehenden, nachweislich gut rentablen
Bain- und Commissionsgeschäfts
in einem nach östlich sehr
rentablen Geschäft in der Nähe Leipzig
angezeigt wird.

Zur Erweiterung eines seit 15 Jahren in
Sachsen bestehenden, nachweislich gut rentablen
Bain- und Commissionsgeschäfts
in einem nach östlich sehr
rentablen Geschäft in der Nähe Leipzig
angezeigt wird.

Zur Erweiterung eines seit 15 Jahren in
Sachsen bestehenden, nachweislich gut rentablen
Bain- und Commissionsgeschäfts
in einem nach östlich sehr
rentablen Geschäft in der Nähe Leipzig
angezeigt wird.

Zur Erweiterung eines seit 15 Jahren in
Sachsen bestehenden, nachweislich gut rentablen
Bain- und Commissionsgeschäfts
in einem nach östlich sehr
rentablen Geschäft in der Nähe Leipzig
angezeigt wird.

Zur Erweiterung eines seit 15 Jahren in
Sachsen bestehenden, nachweislich gut rentablen
Bain- und Commissionsgeschäfts
in einem nach östlich sehr
rentablen Geschäft in der Nähe Leipzig
angezeigt wird.

Zur Erweiterung eines seit 15 Jahren in
Sachsen bestehenden, nachweislich gut rentablen
Bain- und Commissionsgeschäfts
in einem nach östlich sehr
rentablen Gesch

Haus-Rauf.

Innere Stadt. Auszahlung kann, wenn es nötig ist, bis 100,000 M geschehen. Selbst-Bauhäuser werden erachtet ihre wertvollen Adressen mit genauer Preis- und Giro-Karte bei Herrn Otto Klemm, Universitätsstraße, sub R. 39, niedergelegen. Suchender ist nicht von hier. unterhandeln werden verboten.

Gesucht

von einem j. Oberfellner, welcher sich etablieren will, per 1. April od. 1. Oct. 1878 eine Restauration mit Garten od. auch Gasthof. Adressen unter F. O. 23 mit Preisangabe bitte man bei Herrn Otto Klemm niedergelegen.

Ein Cigarrengeschäft in der inneren Stadt wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe werden unter B. L. 779 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

An einem älteren, soliden, nachweislich rentablen Geschäft, wünscht sich ein erfahrener Kaufmann mit

$\text{A} 24,000$ bis $\text{A} 30,000$.

Thätigkeit zu beteiligen und erbittet sich hierauf bezügliche Mittheilungen unter M. G. 25, durch die Exped. d. Bl.

Gekauft werden zu hohen Preisen getz. Herren- u. Damenkleider, Bettw., Wäsche, Uhr, Leibhaber u. Ädr. sub. Gr. Fleischberg, 19, Hof 1. I. M. Kremer.

Gefragt. Herrenkleider.

Damenkleider, Bettw., Wäsche sowie zu höchsten Preisen. Ädr. sub. Reichstr. 8, III. E. Reinhard.

Winter-Ueberzieher, alle getrag. Garderobe sowie zu höchstem Preis. Bei Ädr. sub. Bartschöpfchen 5, II. Rösser.

Gekauft werden getragene Kleidungsstücke aller Art. Bettw., Wäsche u. s. w. Adressen erbeten. Böltzberggasse 3, Gewölbe. G. Zippmann.

Meubles-Gesuch.

Ein sogen. wenig gebrauchtes Meublement, bestehend aus Sopha, 2 Fauteuils, 12 Stühlen u. wird zu kaufen gesucht. Adressen wolle man bei Herrn Otto Heissner & Co., Rieslatzstraße, abgeben.

Ein Doppelvaukt zu kaufen gesucht. Gr. Windmühlenstr. 8/9, Hof 1. r.

Espanische Wand (Seitenschirm) zu kaufen gesucht. Weinstraße Nr. 83, 3. Etage.

1 Quadratmeter zu kaufen gesucht. Offerten erbeten. Königsgasse 14, 3. Etage.

Stein-Schliff-Maschine,

Papier-Schneide-Maschine, Lithographie-Stone, wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter H. 34410 a an Haasenstein & Vogler in Leipzig.

1 Bettw. u. zu kaufen gesucht. Äff. unter B. W. 1. bei Herrn Klemm, Universitätsstraße, abz.

Eine große starke Möbelplatte wird zu kaufen gesucht. Kärtnerstr. Nr. 7

Weißwandschrank zu kaufen. B. H. Lentemann, Bohrstraße 20.

Weinflaschen werden gekauft. R. Fleischergasse 16.

Die höchsten Preise für Habern, Vinterspäne, Knochen u. s. w. zahlt G. Berger, Gerberstraße 26. Bei einer Hof.

Hosenfelle

werden zum höchsten Preise gekauft. G. S. Reisching, Gerberstraße 40.

Gute Speisekartoffeln lauft. J. Stiefel, Leipzig, Brühl, Stadt-Greifberg.

200,000 Stück Mauersteine zu kaufen gesucht für die 3. der Vorstadt. Äff. unter T. B. 5 an die Expedition d. Bl. erbeten.

1 m² eines Hausrundstücks, welches vom Herrn Brandversicherung-Ober-Inspektor Schaeffer auf 27,00 M abgeschätzt ist, sucht ich 15 bis 16,000 M reiche Hypothek. (H. 25104.) Dr. Max Eckstein, Reichstr. 42.

15,000 M und 6000 M werden gegen Erfahrungsmöglichkeit Hypotheken an einem Grundstück und bez. an einem Leidiger Grundstück sofort gesucht durch Äff. Julius Tietz, Grimmaische Straße Nr. 17.

10—12,000 M Hypothek auf ein sehr schönes Hausrundstück sofort oder zum 1. Dec. gesucht. Äff. unter N. N. 24. an die Expedition d. Bl.

11,000 Thaler

werden zum Verkauf eines Grundstück mit mehreren Bauplätzen innerhalb der Stadt abz. 2. Hypothek gesucht. Adressen bitte man unter G. G. 777. Expedition dieses Blattes abzugeben.

3500 Thlr. erste Hypothek auf Pard.-Rundstück wird erachtet. Halber sofort gesucht. Vermögen und Spesen werden gut vergütet. Äff. unter V. W. 60 d. d. Exp. d. Bl.

Hundert Mark Provision

dem Vermittler eines sofortigen Darlebens von 1000 M gegen mehrfache Sicherheit und hohe Binsen. Äff. unter A. B. II. 9179 an Rudolf Mosse, hier.

Gesucht werden von einem Geschäftsmann 2—300 M gegen Verpfändung der Wirtschaft und gegen pünktliche Rückzahlung.

Adressen bitte man unter W. K. 789 in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

200 Mark werden gegen Wechsel u. Sicherheit auf 3 Monate von einem Kaufmann zu leihen gesucht. Adressen in der Expedition dieses Blattes erbeten sub T. T. II. 771.

$\text{A} 150$ für einen Beamten zu leihen gesucht. Offerten unter S. R. 51 postlagernd.

80 Mark werden gegen Sicherheit u. Binsen bei monatlicher Abzahlung zu leihen gesucht.

Gef. Adressen unter G. B. 14. in d. Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann in sicher Stellung (Angestellter) bittet edelstene Menschen dringend um ein Darlehen von 30 M gegen genügende Sicherheit.

Werte Adressen unter G. A. L. 250 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein verlässt allein lebende Dame in 30er Jahr. bittet um ein Darlehen. Äff. unter "Bitte und Vertrauen" an d. Filiale d. Bl. Katharinenstr. 18.

Ein anständiges Mädchen bittet herzlich um ein Darlehen von 6 M gegen Sicherheit. Äff. unter W. 9. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Auf. Witwe bittet herz. um ein Darlehen gegen Sicherheit. Äff. unter G. H. Dr. Otto Klemm.

180,000 Mark

Stiftungsgelder sind per Januar 1878 gegen gute erste Hypotheken an Leipziger Häuser anzuleihen.

Gef. lege man unter "Hypothekengelder" in der Expedition dieses Blattes nieder.

90,000 M Privatgelder und 21,000 M Stiftungsgelder habe ich zu 4½% gegen mindeläufige Hypotheken sofort anzuleihen.

Äff. Ä. Simon, Ritterstraße 14.

75,000 M Stiftungsgelder (bis zu 21 M per Steuerfreiheit) habe ich gegen erste Hypotheken zu 5% per 1. April 1878 anzuleihen.

Äff. Ä. Simon, Ritterstraße 14.

21,000 Mark

habe ich zu 4½% auf sehr gute erste Hypotheken anzuleihen. (H. 35079.)

Dr. Max Eckstein, Reichstr. 42.

4½ bis 7000 M gegen 1. Hypothek anzuleihen. Röhres bei H. Franko, Riedb. Kurze Str. 9.

Studenten, besond. activen, erth. in Selbstverlegen. Röhres bei H. Hoffmann, Brandw. 6, III. I. Sprech. 2-3. Alle Waaren, Cigarren, Möbel, Pianinos, Kunst u. Lombard Hanisch, Katharinenstr. 9. II. Geld

werden gegen Cossa gefaßt. Äff. E. F. 100 fil. d. Bl. Katharinenstr. 18.

Geld an alle Wertgegenstände Universitätsstr. 2, II. bei Gobr. Geissler.

Geld $\text{A} \frac{1}{2}$ pro Mon. 5 M an alle Wertgegenstände Nicolaistraße 38, 3 Tr. vorneher.

Geld $\text{A} \frac{1}{2} \text{ M}$ pr. Mrt. an Werthsachen Raumdörfer Str. 20, 1. Etage.

Geld Windmühlenstr. 15, 1 Brauerei, auf Werthsachen W. 5 M part. r.

2. Schulstraße 2, 1 Tr. Geld auf alle Werthsachen ze. Pro M 5 M .

Geld Halle'sche Straße 1. auf alle Waaren, Möbel und Bettw., $\text{A} 5 \text{ M}$.

Heiraths-Gesuch.

Ein älterer Herr, früherer Landw., welcher als Privatmann von jetzt an in Leipzig leben möchte, von stattlicher Figur, ehren. Charakter, wünscht die Bekanntschaft einer jungen gebildeten Dame zu machen, welche den Beruf zu haben glaubt, einen Mann von reicher Erfahrung davorüber bestürzen zu können. Der Beruf von Jugend, Schönheit und Anmut würde genügen, und von Vermögen, da der Schiede selbst bemittelt ist, abgegeben werden. Erstgemeinte, nicht anonyme Anträge wolle man gütigst unter Beifügung der Photographie einleiten an Rudolf Mosse, Leipzig, unter B. 9180.

Die Rücksendung der Anträgen und Beilagen erfolgt auf Ehrenwort.

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer, 52 Jahre alt, Beamter in einer großen Provinzialstadt mit einem festen Einkommen von 2000 M , dessen Kinder verstorben sind, wünscht sich wieder zu verheirathen. Jungfrauen oder kinderlose Wittwen im Alter von circa 40 Jahren und mit einem disponiblen Vermögen von 2000 M wollen ihre Äff. unter K. M. II. 52 in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Nach dem Tode des Suchenden bezicht seine Witwe eine lebenslängliche Pension von 750 M jährlich. — Photographie erwünscht. Discretion Ehrensache.

Einem gut sitzenden Herrn (Wittwer), wenn auch mit einigen Kindern, wird Gelegenheit geboten, sich mit einem älteren, wirthschaftlichen und wohlverzogenen Mädchen, doch ohne Vermögen, zu verheirathen. Adressen nebst Photographie bitten man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Einem gut sitzenden Herrn (Wittwer), wenn auch mit einigen Kindern, wird Gelegenheit gegeben, sich mit einem älteren, wirthschaftlichen und wohlverzogenen Mädchen, doch ohne Vermögen, zu verheirathen. Adressen nebst Photographie bitten man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht anst. Leute ohne Kinder auf d. Lande, welche ein kleines Kind in gute Pflege nehmen.

Gef. Offerten unter Z. 100. d. Herrn Klemm, Universitätsstraße.

Ein gebild. Geschäftsmann in den 20er Jahren wünscht die Bekanntschaft einer nicht unvermög. geb. Dame bezüg. Verschickung zu machen.

Gef. legige Anträge, womöglich mit Photographie werden unter "Vertrauen 25" durch d. Expedition dieses Blattes erbeten.

Mutter in jeder discrete Angelegenheit Heim- und **ame** Orison, Berlin, Postdamer Straße 96a, 1 Tr. stüb. Schmidt. 31.

Von kinderlosen Leuten wird ein Kind in die Wiege genommen bei guter Pflege. Zu erfragen Wendelschloßstraße Nr. 8. Hof part.

Eine anst. Frau sucht ein Kind in gute Pflege zu nehmen. Colonnadenstr. 22, Seifengesch. Möb.

Offene Stellen.

Für Musiker.

Ein junger Cellist, der nach Pianoserie spielt, erhält sehr schöne Stellung. Ruhes bei Ludwig Bausch & Sohn, Blücherstraße 24.

Ein 1. Bag. gut und zuverlässig, findet bei einem theatralen Unternehmen freundliche Aufnahme. Neukompanen wollen ihre Adressen in der Expedition dieses Blattes unter V. W. 40 niedergelegen.

Eine Singspiel-Gesellschaft wird für ein hiesiges Local gesucht. Äff. unter C. C. 725 an die Expedition dieses Blattes.

Eine leistungsfähige **Korkstöpsel-Fabrik** sucht für Leipzig einen soliden und tüchtigen Vertreter.

Re. mit der Branche Vertrakte belieben. Off. sub K. 4 an die Expedition d. Bl. einzureichen.

Agenten-Gesuch.

Für den provisioenweise Verkauf von Mayoil sucht Agenten

A. Steinberg sen. in Bloß o. Weser. Für eine Bad-, Hirnsp. u. Ohrarbeiten-fabrik wird ein mit der Branche vertrauter, tüchtiger solider Reisender gesucht. Offerten sub A. B. II. 100 neunen Haasenstein & Vogler, Halle u. E. entg.

Reisestelle.

Für eine altrenommierte **Fabrik ätherischer Öle** wird ein Reisender, der mit der Branche vertraut ist und Pommera, Preussen und Russen speziell bereit hat, verlangt.

Offerten sub J. X. 6610 befördert Rud. Mosse, Berlin S. W.

Hiesige Firmen der Kurz-, Galanterie- u. Schreibwarenbranche können einen leicht verlässlichen Artikel, dessen Muster wenig Umfang haben, mit auf die Reise bekommen.

Adressen unter T. K. 966

bei Haasenstein & Vogler, Leipzig niedergelegen. (H. 35097)

Das Institut Fortuna, Thomaskirche 10, sucht Commiss (Materialisten) f. andw., 2 junge Ausländer als Stadtreisende, 1 herrschaf. Diener, 1 Reisedien. für den Winter, 2 Inspectoren für Mitter in der Nähe Dresdens.

Für ein hiesiges Agentur-Geschäft wird zum sofortigen Eintritt ein Commis gesucht Bewerber muß selbstständ. Arbeiter sein, sich für kleinere Reisedien. eignen u. Caution stellen können. Offerten mit genauer Angabe der bisher. Erfahrungen u. Bewilligungen, sowie Gehaltsanspr. u. unter H. H. 788 befördert die Expedition d. Bl.

Ein großes Fabriksgeschäft, Woll-Fantasie-Waaren in Berlin sucht einen jungen Mann, der selbstständig die Fabrikation leiten kann. Offerten sub K. M. II. 428 befördert Rud. Mosse, Berlin C. Königstraße Nr. 50.

2 Reisedien. 3 Commiss, 1 Inspect., 1 cautious. Verkäufer, 1 Schreiber, 5 Kellner, 5 Kellnerb., 1 Schreiber (Abends), 3 Serv., 2 Volont., 2 Kärt., 1 Kärt., 1 Markt., 1 Hause, 1 Kärt., 5 Serv., 5 Kärt., 8 Knechte. 2. Friedrich, Gr. Fleischergasse 3.

Ein junger Reisedien. Schriftsteller, der auch mit der Telegraf. Schnell

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 298.

Donnerstag den 25. October 1877.

71. Jahrgang.

Gesucht ein kleineres Damen-Placement speziell durch Kaufm. Müller, Bürgstr. 2, I. Ges. 2 Berlinerinnen, 4 Wirtschaft, 4 Kochm., 3 Köchin. (70 M.), 5 Kellner, 2 Stubenm., 12 Dienstm. P. Friedr. Gr. Fleischergasse 3, I.

Auf Bonnatz-Maschine werden mehrere geüpte Nährinnen gesucht Neumarkt 41, 3. Etage.

Gesuchte Arbeiterinnen auf Wheeler-Wilson-Maschinen für Null, Tüll, seidene Stoffe &c. finden dauernde Stellung. Bevoegt werden solche, die im Schneider bewandert sind. Gustav Krautzaer, Grimmaische Straße Nr. 8.

Gesuchte Stepperrinnen aus Bederschäfte werden gesucht Kaufmädchen 9, Seizinger, part.

1 gute Küchenknechtin gesucht Langstr. 21 part. I. Weingärtnerin (Fern.) ges. Gr. Fleischerg. 3, I. L.

Geübte Feder-Arbeiterinnen werden gegen guten Gehalt zum sofortigen Auftritt gesucht Peterstraße Nr. 6, 1. Etage.

Mädchen zum Falzen und Hesten sucht P. Schambach, Lindenstraße 6.

R. J. Falzen u. Hesten ges. Inselstr. 2, 3. Et. III.

Texte, die im Dätenlieben bekannt sind, finden Beschäftigung bei

August Müller, Katharinenstraße 24.

Eine Wirthschafterin für ein Rittergut, Provinz Sachsen, welche ganz erfahren und perfect Volkserl. Küche u. Bäckerei versteht muss, wird pr. sofort gesucht. Anmeldungen werden Donnerstag den 22. Nov. von 12—3 Uhr gewünscht Gustav Adolph-Straße 22, part. links.

Gesucht 1 ältere Economic-Wirthschafterin, 2 Küchenmädchen, 2 Kindermädchen u. 1 Decon.-Magd Neukirchstr. Nr. 27, partire.

Ein pers. Stubenmädchen gesucht Schloss 2, 1. Et.

Ein anständiges Kindermädchen, welches die Beaufsichtigung zweier größerer Kinder mit übernimmt, wird zum baldigen Auftritt zu mieten gesucht Rosenthalgasse Nr. 13, partire.

Gesucht pers. Köchin, 1. Stubenm., junge anst. Kellnerin, 1. Mädchen für Bürgerl. Küche, 1. Mädchen für Alles d. Frau Franke, Nicolaistr. 8, I.

Ges. 1 pers. Köchin, 1 Kellnerin, 1 Et., 4 R. u. 3 Kinderm. d. Gr. Weißbach, Eberhardstr. 7 p.

Eine Landwirtschaftlerin u. 1 perfekte Köchin in ges. Jahren ges. Universitätstr. 10, 3. Et. II.

Gesucht zum 1. Nov. eine Köchin, welche auch Haushalt übernimmt Vorhangstraße 1, 3. Etage.

Ein Mädchen, welches der seinen Küche vorsteht, wird unter Vorlegung der Bezeugnisse sofort gesucht von Frau v. Möller, Wittenberg.

Ein Mädchen, welches Ordnung und Reinlichkeit liebt, bürgerlich Kochen kann und häusliche Arbeit mit übernimmt, wird zum 1. November gesucht. Lohn den Leistungen entsprechend.

Zu melden mit Buch Georgstraße 18, II. (Bogel's Haus).

Ein zuderlässiges älteres Mädchen gesucht zum 1. Nov. für Küche u. Haus Überstr. 5, 2. Et.

Mädchen für Küche und Haus, Stuben, Kinder- und Kindermädchen bei hohem Lohn gesucht bei Frau Wödes, Poststraße 10, Hof 1 Treppe.

für Küche u. häusl. Arbeit wird 1. Nov. ein Mädchen gesucht, Schittgew., Salzgäßchen 6.

Gesucht ein ordentliches Mädchen für Küche und Haus Ritterstraße 22, I. L.

(R. B. 449.) für Küche u. Hausarbeit wird gesucht Blasewitzer Straße Nr. 15, 2. Etage links.

Kauf. Mädch. w. leichter Arbeit ins Haus gegeben. Adr. H. K. 100 Fil. d. Bl. Katharinenstr. 18

Ein Mädchen von 14—16 Jahren zu leichter häuslicher Arbeit sucht O. Wolf, Lindenau, Marktstr. 15.

Gesucht zum 1. Nov. ein fleißiges, ehliches Mädchen für häusliche Arbeit.

G. F. Marklin (Handlung), Thomasstrichof 1.

Gesucht wird zum 15. November ein anständiges Mädchen, welches in der Küche bewandert ist und Haushalt übernimmt. Mit Buch zu melden Centralstraße Nr. 11, partire.

Gesucht zum 1. November ein reizl. zuverl. Mädchen für Alles. Röhres. Weststr. 90, I. Et. III.

Ein Mädchen für häusl. Arbeit nach Lindenau gesucht. Zu erste Reichstr. 14, Hof 1. Etage.

Gesucht ein anständ. Mädchen, welches bürgerl. Küche versteht Petersstrichof 13, 3. Et. links.

Ein ordentl. sauberes Mädchen wird 1. oder 15. Nov. gesucht Poststr. 7, Augustusbad.

Gesucht wird ein zuderlässiges, nicht zu junges Mädchen pr. 1. Nov. Lößnitzstraße 11, III. rechts.

Gesucht ein solides Mädchen von angenehmem Aussehen wird in ein seines Restaurants nach auswärtig gesucht.

Röhres zu erfragen Gewandgeschäf. 1. Et.

Ein j. Mädchen zur leichten häusl. Arbeit wird sofort oder später gesucht Thonberg Nr. 49 part.

Gesucht wird zum sofortigen Auftritt ein reines, ordentliches Dienstmädchen, welches in der Küche bewandert ist, bei gutem Gehalt in Restaurant zum Täubchen,

Täubchenweg.

Gesucht sofort 2 Kellnerinnen, 1 Küchen-

mädchen. H. Klosterberg, Peterstraße 15, Hof 1.

Ein gewandtes Mädchen, welches bereits in Destillation thätig war, für gleiches Geschäft gesucht. Adressen sub F. 10 Expedition d. Bl.

Gesucht wird ein ehl. Dienstmädchen, von 14—15 J. Rex-Hollmarkdorf, Markt 106, part.

Gesucht wird ein j. Mädchen für häusliche Arbeit und für Kinder Klosterstraße 11, 2. Et.

Gesucht wird zum 1. oder 15. November ein tüchtiges erfahrener Kindermädchen, das gute Bezeugnisse aufzuweisen hat. Nachzufragen Lindenstraße Nr. 10, I. rechts.

Zum 1. November wird für ein kleines Kind ein ganz erfahrener und älteres Kindermädchen bei gutem Lohn gesucht.

Fröhliche Melbungen Nachmittags von 3 bis 5 Uhr Thalstraße 1, 2. Etage rechts.

Gesucht eine Lohnwäscherin. Adressen unter A. V. 4 an die Filiale d. Bl. Katharinenstr. 18

1. Stubenmutterin, welche bei der Herrschaft wohnen kann, wird gesucht. Bayerische Str. 16, 3. Et.

Stellegesuche.

Buchhalter, Comptoiristen, Kiesende, Lageristen und Verkäufer aller Branchen werden jederzeit nachgewiesen und placirt durch das k. s. Bureau „Germannia“ zu Dresden.

Ein mit der Manufactur-Branche gründlich vertrauter junger Mann sucht Stellung für Lager oder Reise. Beste Referenzen.

Gefällige Offerten sub M. 44. befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein Mann gesuchten Alters, der eine schöne Handschrift schreibt u. in Correspondenz u. allen anderen schriftlichen Arbeiten wohlgekört ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Buchhalter oder Expedient. Ges. Off. unter B. Z. V.

Zum 1. November wird für ein kleines Kind eine geprüfte Kindergärtnerin, eine vorzüglich eingeholte Landwirthin, ein deßgl. junges Mädchen für Stille der Haushalte, eine honnête und geüpte Kinderwärterin u. pers. Haushalt Stelle.

Eine läch. Maschinennäherin, im Oberhemden-Büchneien gelöst, wünscht einige Tage im Ausbecken zu beleben. Zu erfragen.

Ein zuberl. gut empf. Mann sucht Stelle. er war Werkh. in Fabr. d. Oleo u. Ess. jetzt in Rausch. Gesch. Off. an Hrn. Bander, Nordstr. 9, p.

Ein junger fröhlicher Mann aus Thüringen sucht Stille der Haushalte. Adressen unter J. J. II 14 Fil. d. Bl. Katharinenstraße 18.

Durch das Damen-Placement-Institut sucht eine geprüfte Kindergärtnerin, eine vorzüglich eingeholte Landwirthin, ein deßgl. junges Mädchen für Stille der Haushalte, eine honnête und geüpte Kinderwärterin u. pers. Haushalt Stelle.

Eine läch. Maschinennäherin, im Oberhemden-Büchneien gelöst, wünscht einige Tage im Ausbecken zu beleben. Zu erfragen.

Ein sehr gute Schneiderin f. Arb. Galig. 1. Leben. E. Wetzlig.

Eine tüchtige Schneiderin, welche nach den neuesten Schnitten arbeitet, sucht Beschäftigung. Oberstraße Nr. 6, 4. Etage rechts.

Eine tüchtige Blätterin sucht noch einige Tage Beschäftigung. Wer unter P. V. II 100. erbettet in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 18.

Eine gelüft. Blätterin sucht Beschäftigung. Wallenhausenstr. 5, im H. Souter b. Frau Schneider.

Eine gelüft. Blätterin sucht Beschäftigung. Werthe. Wer. erbettet man Bargstraße 19 part.

Zur Stütze der Haushalte

sucht ein junges Mädchen aus gebildeter Familie Stellung; auch könnte dasselbe Kindern Clavierunterricht erhalten. Auf hohen Gehalt wird weniger wie auf gute Behandlung gesucht. Gefäll. Off. abzugeben bei Herrn Kaufmann Voigtländer, Leipzig, Lessingstraße Nr. 11, Gemöble.

Ein älteres anständ. Mädchen (Thüringerin), gründlich erfahren in jedem Fach der Wirtschaft, sucht Stelle als Wirthschafterin und Pflegerin bei 2 einzelnen Leuten; dasselbe würde sich auch der Liebe und Pflege untieler Kinder unterziehen. Adressen unter C. C. II 79 befördert die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Eine gebild. anständ. Wirtin wünscht einem Herrn die Wirtschaft selbstständig zu führen. Werthe. Werken erbettet.

Blagm., Leipziger Straße 4, 3. Etage.

Ein junges Mädchen aus sehr achtbarer Familie, in allen weiblichen Arbeiten wohl erfahren, sucht bei einer anständigen Herrschaft Stellung als Stille der Haushalte. Hoher Lohn wird nicht beansprucht. Röhres zu erfragen Peterstraße Nr. 37, 2. Etage, Treppe A.

Ein j. Mädchen f. Stell. als Stille der Haush. oder in 1 Geschäft. Röh. Lessingstraße 15c, III.

Ein anständ. Mädchen, welches bürgerliche Kochkunst kann, sucht am 1. November eine Stelle. Große Windmühlenstraße Nr. 3, 4. Et.

Eine in ihrem Fach tüchtige Jungemagd sucht den 1. Nov. Stelle. Röhres. Sonnatonstr. 26, Et. 8 beim Haushalt.

Gutes Dienstpersonal empfiehlt geehrten Herrschaften Frau Weißbach, Eberhardstr. 7 part.

Geehrte Herrschaften erhalten stets gutes Dienstpersonal Peterssteinweg 13, 3. Et. b. K. Mühlb.

Gutes Dienstpersonal empfiehlt geehrten Herrschaften Frau Gläser, Kochstr. 10.

Eine erfahrene Köchin, zur Zeit in Magdeburg, sucht Stellung. Nicolaistraße Nr. 6, König. Dasselbst sucht ein anständ. Mädchen Auswirkung.

Ein anständ. Mädchen aus Thür. sucht 1. Nov. Stelle als Köchin für kleinere Küche. Zu erfragen Vorhangstraße 1, 3. Treppe.

Ein an Ordnung gewöhntes Mädchen aus Thüringen sucht Stelle für Küche und Haus.

Röhres. Gartstraße 10, im Posamentengesch.

Ein Gärtner könnte noch einige kleine Haushäuser zur Betreuung übernehmen.

Adressen erbettet man unter

L. II 776

in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Ein herrschaftlicher Kutscher

sucht Stelle, oder als Kutschfahrer. Adressen Brühl Nr. 21, 3. Etage.

Ein Schneider sucht Arbeit außer dem Haush. Werthe. Wer. unter 8. 203. Expedition d. Bl.

Eine Gehrlingsstelle

in einem Manufactur-, Seiden-, oder Rauchwaren-Geschäft ein gros wird für einen jungen Mann von 18 Jahren der die Handelschule besucht und den freiwilligen Bereitstellungschein hat,

baldest gesucht durch das Bureau der „Diana“, An der Pleiche 6.

Wachdräckerinvalid, arbeitsam, tüchtig, sucht unter bescheid. Ansprüchen Arbeit in Dräckel.

Am 1. Nov. erbettet Reichstraße 38 im Laden.

10. L. versiehre ich Demjenigen, wer einem fröhlichen jungen Mann, der b. & j. als Markthelfer war und die besten Bezeugnisse zur Seite sieben, Stelle verschafft. Werthe. Wer. erbettet man unter H. 80. in der Expedition d. Bl. niedergul.

Eine cautionsähnige Mann mit guten Empfehl. sucht Stellung als Contordienner oder Markthelfer. Wer. unter G. 300 Expedition dieses Blattes

Ein j. Mann, 24 J. alt, gelernter Böttcher, sucht Stelle als Markthelfer oder auch andere Arbeit. Wer. unter K. L. 18 Expedition d. Bl. erb.

Ein zuberl. gut empf. Mann sucht Stelle, er war Werkh. in Fabr. d. Oleo u. Ess. jetzt in Rausch. Gesch. Off. an Hrn. Bander, Nordstr. 9, p.

Ein junger fröhlicher Mann aus Thüringen sucht Stille der Haushalte, eine honnête und geüpte Kinderwärterin. Werthe. Wer. erbettet man Dörriestr. 3, im Laden niedergul.

Ein anständ. Mädchen sucht Arbeit bei anständiger Herrschaft. Werthe. Wer. erbettet man Dörriestr. 3, im Laden niedergul.

Ein reiziges ordentliches Mädchen sucht Stille der Haushalte. Werthe. Wer. erbettet man Dörriestr. 3, im Laden niedergul.

Ein reiziges ordentliches Mädchen sucht Stille der Haushalte. Werthe. Wer. erbettet man Dörriestr. 3, im Laden niedergul.

Ein reiziges ordentliches Mädchen sucht Stille der Haushalte. Werthe. Wer. erbettet man Dörriestr. 3, im Laden niedergul.

Ein reiziges ordentliches Mädchen sucht Stille der Haushalte. Werthe. Wer. erbettet man Dörriestr. 3, im Laden niedergul.

Ein reiziges ordentliches Mädchen sucht Stille der Haushalte. Werthe. Wer. erbettet man Dörriestr. 3, im Laden niedergul.

Ein reiziges ordentliches Mädchen sucht Stille der Haushalte. Werthe. Wer. erbettet man Dörriestr. 3, im Laden niedergul.

Ein reiziges ordentliches Mädchen sucht Stille der Haushalte. Werthe. Wer. erbettet man Dörriestr. 3, im Laden niedergul

Gefucht wird ein Familien-Logis per 1. Januar 1878 in der Dresdner Vorstadt im Preise von 200—250 M .

Adr. bitte abzugeben in der Buchhandlung von C. O. Doege, Kreuzstraße, Ecke der Grenzstraße.

1878. 1. April wird ein mittleres Familien-Logis in der inneren Stadt gesucht. Adressen mit Preisangabe abzug. Reichstr. 47, Korbgesch. bei Höhr.

Ein Logis für Untergeheite, **Ostvorstadt**, nicht über 2 Tr. hoch, Preis 300—450 M per Neujahr gesucht. Adr. unter L. K. bei E. H. Krüger, Vorsitzgäschken, niedergulegen.

Gefucht in Göhlis ein gut eingerichtetes Logis 5—6 Zimmer u. Gartn. zum 1. April. Adr. erbeten Gartenstraße Nr. 12b, 3 Treppen.

Ein St. Logis, Weihnachten zu beziehen, wird Schnefeld oder R. Lubas gesucht. Adressen erbeten Mariannenstraße Nr. 130 b, 1 Tr. links.

Garçon-Logis.

wird von einem hier fremden Herrn zu vermieten gesucht.

Offerten sub "L'homme discret" in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein ruhig gelegenes, gut möbl. Garçonlogis, Stube und Kammer, in Reicher Vorstadt oder Reichels Garten wird für den 15. November gesucht. Offerten mit Preisangabe abzugeben sub H. K. 8 in der Expedition dieses Blattes.

Gefucht 2 möbl. Zimmer mit Küchenantheil in der Nähe des Carola-Theaters, sehr Eingang. Adr. abzugeben Peterssteinweg 2 bei Schröter.

Eine unnuabl. Stube, womöglich m. Schlafkammer w. gesucht zum 1. Nov., womögl. Nähe des Königspfahs. Adr. Kl. Burggasse 3, II. III.

Eine leere Stube mit Kochloch wird gesucht von einer planl. zahl. Witwe los. oder 1. Nov. Adressen Reichstraße 49, im Gewölbe abzugeben.

Gefucht 1 leere Stube Reicher Vorstadt. Adr. sub A. II. 912 an die Expedition d. Bl.

Gefucht wird ein leeres Stübchen. Adressen abzugeben bei Herrn O. Aldag, Naschmarkt.

Junge Dame sucht möbl. Zimmer mit S. u. Hächtl. Adr. H. Z. 150 bef. die Exped. d. Bl.

Ein anständ. gebild. Fräulein sucht ein einfach möbliertes Stübchen. Adressen unter Q. 788. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Eine junge Engländerin (nicht Conservatoristin) wünscht Pension in guter Familie, die im Stande ist, derselben ein angenehmes Familienviertel zu bieten. Wohnung möglichst in der Nähe des Rosenthal.

Adressen abzugeben in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18, unter M. R. II. 40.

Un jeune homme désire un simple logis avec pension dans une famille française. Adresses sous M. B. in der Fil. d. Bl. Katharinenstr. 18.

Eine junge Dame sucht ein einfaches möbl. Zimmer mit Pension und möglichst mit Klavierbenutzung.

Gefällige Offerten nebst Preisangabe unter Chiffre M. S. 77 d. die Expedition dieses Blattes.

In der Nähe der neuen Thomasschule wird gte. Pension gesucht. Adressen mit Preisangabe unter P. J. P. in der Expedition dieses Blattes.

Vermietungen.

Pianino sind zu vermieten bei R. Spangenberg, Petersstraße Nr. 37.

Pianino verm. verf. Sternwartenstr. 34, 1. Et.

Gasthofs - Verpachtung.

2 Stunden von Leipzig gelegener Gasthof mit beklecktem Feld und vollständigem in bestem Stande gealtenem Inventar, wird Familienvorhältnisse halber sofo. i. übergeben. Caution mit Pacht 1500 M . Werbe Adressen durch die Expedition dieses Blattes unter B. II. 153.

Petersstraße 15 ist eine helle Niederrage bis Neujahr zu vermieten.

Reichstraße

helle Wohlage, habe ich ein geräumiges, helles Geschäftsllocal mit Comptoir und Riedelräge preiswürdig zu vermieten.

Hermann Sachs, Wintergartenstr. 1.

Brühl

helle Lage habe ich einen Haussland zu vermieten.

Hermann Sachs,

Wintergartenstraße Nr. 1.

Reichstraße habe ich einen prachtvollen Keller mit Riedelräge sofort zu vermieten.

Hermann Sachs.

Querstraße 21—23 sind die zu Verkaufsfällen resp. Geschäftsbetrieb geeigneten Parterre- und Entrepôts unter billigen Bedingungen sofort oder später zu vermieten. Nachst. erhält der im betreffenden Grundstück, parterre rechts wohnende Richter G. Müller, in den Vormittagsstunden. (H. 35098.)

Ein Geschäftsllocal mit großem Schaukasten und Entrepôts ist sofort oder später zu vermieten Blücherstraße 3.

Ein Geschäftsllocal an der Promenade, 2 sehr geräumige u. 2 kleinere Piecen enthaltend, ist für 600 M zum 1. April 1878 im Ganzen ob. getheilt zu vermieten durch Advocat Dr. Friederici, An der Pleiße 6.

Im besten Lage der Stadt Annaberg steht ein zu verkaufen

schönnes Geschäftsllocal

mit Schaukasten von heute ab bis 1. Januar 1. Et. zu vermieten. Franco-Offerten unter H. M. 10 postlagernd Annaberg.

Zwei Gewölbe mit großem Schaukasten zu vermieten Albertstraße 1.

Ein sehr geräum. Gewölbe event. auch getheilt in 2 Gewölbe, Reichstraße, ist Verhältnisse halber zu 4000 M resp. 16 und 1400 M zu vermieten durch das Local-Comptoir von Wilhelms Krobitzsch, Barfußgäschken 2, II.

Ein Gewölbe mit oder ohne Logis ist 1. April 1878 zu vermieten.

Röhres Turnerstraße 6, 1. Et. rechts.

Ein Laden, gute Geschäftslage, geräumig und große Schaukästen, worin jetzt ein Geschäft flott betrieben wird, ist sofort oder Neujahr mit daran befindl. R. Wohnung zu verm. Gehaus der Albertstr. u. Wünzgasse im Seifengeschäft.

Ein Laden mit Logis, sowie 1 Logis in 1. Et. sofort oder später zu verm. in Bölkendorf am Markt. Röhres Alexanderstr. 4, III. b. Böttger.

Zu vermieten Albertstraße Nr. 23 großer Laden mit Wohnung.

Ein Laden

mit 2 Schaukästen; nebst Wohnung in Neudorf, Ecke Heinrichstr. u. Lübbchenweg ist zu vermieten. Zu erfragen daselbst im Parterre links.

Ein großer Gartenraum, passend zur Anlage eines photographischen Ateliers, an der Dresdner Straße gelegen, ist bald zu vermieten. Darauf Restellende wollen ihre Adressen unter P. P. 57 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Werkstelle zu vermieten Nobelparkstraße 6

Eine Werkstatt ist für 90 M sofort und eine vergleichbar für 300 M zu später zu vermieten durch A. W. Löffelholz, Gr. Fleischergasse 16, II.

Sofort oder später zu beziehen eine 1. Etage Hintergebäude, 100 M Turnerstraße Nr. 10b.

Zu vermieten sofort die 1. Etage in der Salomonstraße, aus 5 Stuben, Garten u. Zub. bestehend Röhres Brühl 74 beim Haubmann.

1 höchs eleg. 1. Et., 9 St. x Zub. mit Garten 833 $\frac{1}{2}$ M event. mit Stallung für 2 oder 4 Pferde 1.000 M pr. Ostern zu vermieten durch A. W. Löffelholz, Gr. Fleischergasse 16, II.

Sofort oder später zu beziehen eine 1. Etage Hintergebäude, 100 M Turnerstraße Nr. 10b.

Zu verm. sofort oder später eine halbe 2. Et. 3 Stub. R. x Zub. best. 1. Etage als Werkstatt od. Lagerraum Sophienstraße 34.

Göhlis, Halle'sche Straße Nr. 120 ist ein Familien-Logis in 1. Etage sofort oder später billig zu vermieten. Röhres daselbst part.

Dresdner Straße

ist eine elegant tapezierte Wohnung im ersten Stock, von 5 Stuben, 4 Kammern, Keller, Holzstall u. Garten, zum 1. April zu beziehen. Darauf Restellende wollen ihre Adressen unter H. H. 3b in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Zu vermieten Mittelstraße 9

per sofort oder später eine 1. Etage, alles neu gemacht, 3 Stuben, R. nebst Zubehör 166 M .

ein 2. Etage zu Ostern, 3 Stuben, R. x Zub. 170 M , eine 3. Etage 3 Stuben und Zubehör 100 M . Das Röhres beim Besitzer Klingner.

Albertstraße 3

ist die halbe 1. Et. zu vermieten. Röhres im Parterre daselbst.

Sofort ist eine 1. Etage zu verm. für 96 M . Zu erfragen Halle Straße 15, im Süderladen.

Promenadenstraße Nr. 3

ist die 1. Etage, 4 Zimmer und Zubehör für 1000 M per 1. April 1878 zu vermieten.

Zu verm. sofort oder später 1. Etage, 2 St., 2 Kammern, Küche u. Waschsal., Keller, für 110 M . Zu erfragen Ulrichsgasse Nr. 68, 2. Etage.

Zu verm. ist per sofort oder Weihnachten Turnerstr. 17 eine vollständig neu hergestellte 1. Etage. Wdh. zu erfragen Brüderstr. 11, I. v. 10—4 Uhr.

Zu vermieten sofort die 1. Etage in der Salomonstraße, aus 5 Stuben, Garten u. Zub. bestehend Röhres Brühl 74 beim Haubmann.

1 höchs eleg. 1. Et., 9 St. x Zub. mit Garten 833 $\frac{1}{2}$ M event. mit Stallung für 2 oder 4 Pferde 1.000 M pr. Ostern zu vermieten durch A. W. Löffelholz, Gr. Fleischergasse 16, II.

Sofort oder später zu beziehen eine 1. Etage Hintergebäude, 100 M Turnerstraße Nr. 10b.

Zu verm. sofort oder später eine halbe 2. Et. 3 Stub. R. x Zub. best. 1. Etage als Werkstatt od. Lagerraum Sophienstraße 34.

Wegezugshalber

1. Januar oder später zu vermieten Sophie-

straße 7, neben Carola-Theater, schöne 2. Etage, 4 Stuben, 1. Etage nebst allem Zubehör, Doppell., Marquisen, Gas u. Wasser. Röhres das-

Achtung.

Eine neuherger. 2. Et. geräum. ist mit sich. Wdh. u. Garçonvermietl. den Rint. bedient, fol. abzutreten. Wdh. Gal. Oberkirche, Neumarkt 15.

Studentenstraße Nr. 9 halbe 2. Et. — 3 St. 3 St. Balkon etc. — per Ostern 1878 für 325 M zu vermieten.

Röhres daselbst 1. Etage.

Plagwitzer Straße Nr. 15 zu vermieten 1. April 1878 die 2. Etage, 4 Stuben, 3 Kammern mit allem Zubehör.

Zu vermieten zum 1. April 1878 eine 2. Etage, 5 Stuben, Veranda und Zubehör Boniatowitschstraße Nr. 2b part.

Eine schöne 2. Etage, 5 Zimmer und Zubehör, mit allem Zubehör, mit Wasserleitung, ist per 1. April 1878 zu vermieten Eisenstraße Nr. 28c, part.

Zu vermieten Ostern 1878 Braustraße 4b die 2. Et. 3 Stuben, 2 Kammern u. Wasserleitung. Preis 150 M . Röhres daselbst Parterre.

Eine zweite Etage mit 4 heizbaren Zimmern und Zubehör, Wasserleitung, nach Wunsch auch ein Gärtchen, steht für ruhige Leute von Neujahr an zu vermieten Röhres Steinweg 12. Röhres 1. Etage daselbst.

Zu verm. sofo. oder sp. mehr. Logis 2. x. 3. Et. 145, 100 u. 60 M . Sch. Bach-Str. 54 pr.

Zu vermieten ist eine 3. Et. per 1. Jan., kann auch gehiebt werden Rosenthalgasse Nr. 3.

Sofort ein freundl. Logis, neu renov., 3. Et., 4 St. x. Zubehör 180 M . Röh. Sophienstr. 7b pr.

Wegezug

find 2 freundliche, in der 3. Etage gelegene, mit Parquet, Gas u. Wasserleitung versehene Logis sofort zu vermieten. Dögl. 2 Logis in Seitenflügeln. Zu erfr. Pfaffenstorstr. 18 d. part.

Zu vermieten wegzugshalber eine freundl. 3. Etage, 3 Stuben, Küche und Zubehör, 1. Januar, auch selber.

Alexanderstraße 20, nahe der Mendelssohnstr., ist in 4. Etage per Ostern eine Wohnung von 3 Stuben u. Zubehör für 450 M zu vermieten. Röhres daselbst parterre.

Röhr. dem Markt habe eine 4. Et. 4 St. x. 150 M zu verm. Gr. Fleischerg. 16, II, S. G.

Zu vermieten ist 1 Logis zu 130 M sofo. x eins 180 M zu verm. Nordstraße 24, 1. Et.

Zu verm. Logis, sofort oder später zu beziehen. Zu erfr. Pfaffenstorstr. 18 d. part.

Reudnitz.

Ecken der Heinrichstraße und Lübbchenweg sind noch einige sehr hübsche Logis zu vermieten.

Zu erfragen daselbst im Parterre links.

Zu vermieten kleine und mittl. Wohnungen Möckelstraße Nr. 79 L.

Logis, 50 M pro Jahr, zu vermieten Wollstraße 46 beim Haubmann.

Brandvorwerkstraße 7 sind mehrere nektapezierte Wohnungen an solide Leute billig zu vermieten. Röhres daselbst durch den Haubmann.

Zu verm. sind 2 fr. Wohnungen, best. in 2 Et. 2 St. R. x Zub. Nr. 120 u. 140 M , Berl. Str

Offen heut. Schlossstr. 1. H. Albertstr. 18, I. III. r.
Gesucht ein Theilnehmer zu mögl. Stade u. 2.
auf Wunsch mit kost. Bunge Str. 14, Seitg. II. r.

Gute Pension
für einen jungen Herrn Berliner Str. 109, p. r.
2 Herren können bei einer Mittweiden Pension haben
zu solider Preisen Elsterstraße 8, 3 Treppen.

Gute und billige Pension für Herren oder
Damen Herderstraße 50, 3. Etage.

Pension I. J. Rausch. ob. Schiller Weißer 51, III.

Heine Pension Rossmarkt Nr. 18, II.

Gute Pension zu vergeben Salomonstraße 19.

Mein **Gesellschafts-Saal**, ca. 80 Personen

fassend, in einem Abend frei.

Sophien's-Bad-Restaurant.

Gesellschaftszimmer von 20—100 Pers. sind
noch einige Tage in der Woche zu vergeben im
Universitätskeller, Mitterstraße Nr. 43.

Zwei Gesellschaftszimmer sind frei, 30 u.
20 Personen, eins mit Instrument
Kunze's Garten, Grimm. Steinweg 54.

Regelbahn.

Auf meiner Bahn sind 2 Abende frei
A. Gerhard, Marienstraße 9.

Auf meiner Regelbahn sind noch zwei
Abende frei.
J. Michael, Windmühlenstraße 7.

Gesellschafts-Halle,

Mittelstraße Nr. 9.

Heute Donnerstag von 8 Uhr an

Flügelkränzchen.

Zum Täubchen

Heute Abend
Grosse Concurrenz-Vorstellung

Luedtkini — Robinet

mit Concert.

Anfang 8 Uhr. Be diesem Abend laden ein

Carl Römling.

Ronnger's Concert-Halle

1—2 Königplatz 1—2.

Gastspiel des afrikanischen Tenors

Mr. Alex Bogel

von der Westendballe zu München.
Auftritten der renommierten Concert
sängerin

Frl. Johanna Posener-Grasse,
der Chansonnier-Sängerinnen Frl. Minna
Adolph und Frl. Käthechen Ohn-
stein, der Lieder- und Couplet-Sängerin
Frl. Emmy John, der Komiker
Herrn Böhmer.

Anf. 8 Uhr. Eintritt 50 J. Num. Pl. 75 J.

Robert Ronnger.

Restaurant Haase

6 Petersstraße 6.
Täglich Concert und Vorträge

wie Leitung des Herrn Musikkapellmeisters

Ernst Glebner.

Auftritten der italienisch-französisch-
deutschen Chansonnier-Sängerin Signorina Fer-
rari, sowie des gesamten Künstler-
Personalis.

Anfang 1/8 Uhr.

Tunnel.

Hôtel de Pologne.

Heute 6. Auftritten der Tyrolet-Sängerin
Fräulein Fanny Schindl', der
beliebten Costüm-Soubrette Frl. Marie
Wolffarth u. des Baritons Salo-
Komikers Herrn Jul. Möhring
sowie des gef. engagierten Klavierpersonalis.
Anf. 8 Uhr. Eintritt 50 J. Num. Pl. 75 J.

Aller Räume die Anschlagzeit.

Restaurant Deutschland.

Große Windmühlenstraße 46.
Heute sowie folg. Tage Concert und Vor-
träge. Auftritten der beliebten Contratenorin
Frl. Rosa, der Chansonnier-Sängerin
Frl. Ella, Frl. Agnes, sowie des Komikers Herrn Alfons.

Anfang 8 Uhr.

Michaels' Concert-Halle.

11. Sternbartenstraße 11.
Auftritten der Costüm-Chansonnier-Sün-
gerin Fräulein Clara Sommer, der
Soubrette Frl. Camilleine Stephan, der
Completsängerin Frl. Julie Wehmel und
des Sänger-Komikers Herrn Franz
Gubbenbeck, unter musikalischer Leitung
des Herrn Theodor. Anfang 7 Uhr.

Thier-Park und Skating-Rink.

Pfaffendorfer Hof. (H. 35110.)
Täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends.
Concert von 3 Uhr Nachmittags bis Abends 11 Uhr.
Eintritt 20 Pf. **Kinder 10 Pf.** **E. Flakert.**

Thalia-Restaurant.
Unterzeichnet erlaubt sich zu dem heute abzuhaltenen Martinsschmaus die geehrten
Herrn-Gäste einzuladen. C. Denhardt.

Insel Helgoland, Plagwitz.
Zu neuem heute Abend stattfindenden
Martinsschmaus

lade hiermit ergebenst ein. A. Hirsch

Hamburger Frühstück-Büfet und von 12—2 Uhr Mittagstisch.

Brühl 77. Plauenscher Hof. Brühl 77.

Geh Bayerisch, f. Lagerbier und ausgezeichnetes Streitberger Bier,
sowie separaten Billardsaal mit 2 neu überzogenen Carambole-Billarden
empfiehlt bestens G. Erbs.

Heute Schlachtfest. Früh von 1/10 Uhr an Weißfleisch.

Universitätskeller

C. Benker, vorm. C. F. Schatz, Ritterstraße 43.

Mittagstisch im Abonnement, best. in Suppe, 1/2, Port. u. Nachtisch,
ganz vorzügliches Bayerisch u. Böhmisches Bier.

Erste Etage neu und elegant, relaxt und eingerichtet mit 8 Billardtischen von

J. B. Dörseler in Mainz. 40 verschiedene Zeitungen und Journale.

NB. Heute Allerlei mit Cotelettes oder Bunge.

Blöding's Restaurant

39 Neumarkt 39
empfiehlt warmes und kaltes Frühstück in großer Auswahl. Mittagstisch von
12—2 Uhr. Heute Krebsuppe

Bayerisch und Lagerbier vorzüglich. G. Meiling.

Sophien - Bad - Restaurant

empfiehlt täglich Mittagstisch, Suppe und 1/2 Portionen. Heute Abend Windeskuppen
und Neklenke in saurer Soße.

Stadt Gotha. empfiehlt Mittagstisch im Abonnement, täglich Stamm-
Abendbrot, sowie reichhaltige Speisekarte und ff. Biere J. Helmke.

Schröter's Restaurant und Café, Gewandgäßchen Nr. 4.

Wegen Mangel an Platz wird von heute an die 1. Etage als Speise-
saal gedehnt.

Schiller - Schlösschen,
Gohlis.

Stamm-Abendbrot. Gewählte Speisekarte.

Täglich frische Pfannkuchen und guten Kaffee.

ff. Biere. ff. Hochfeine Gose.

Heute Karpfen polnisch und blau.

Schwarzes Ross, Gerberstraße 50. H. Jähnig.

Heute Schlachtfest, früh 9 Uhr Weißfleisch, Abends frische Wurst und Bratwurst.

Goldenes Herz | Heute Schlachtfest, fr. 9 Uhr Weißfleisch G. Oehlschläger.

Große Fleischergasse 29. empfiehlt heute

Schlachtfest Fr. Kretschmar, Ritterstraße 56.

Heute ff. Schlachtfest. ff. Biere ff.

bei Ernst Schulze (Klapka), Ritterstraße 56.

Heute Schlachtfest. Drei Rosen. P. Fiedler.

Heute

Stadtgarten. Schlachtfest.

Thieme'sche Brauerei. Fritz Träger.

Heute Schlachtfest. Bier ff. Fritz Träger.

empfiehlt zu heute Abend Spätzle mit Knödeln.

Täglich Mittagstisch gut und fröhlig. Biere ganz

vorzüglich.

Burgkeller Vereinsbrauerei.

Heute Abend Mockturtelta-Suppe.

W. Moritz.

Berhardt's Restaurant,

12. Königplatz 12.

Heute und folgende Tage

Concert und Vorträge.

Auftritte der neingagirten Künstler.

Blaues Ross.

Concert und Vorträge.

Köppé's Restaurant.

8. Glockenstraße 8.

Heute Concert und Vorträge.

Restaurant von F. W. Busch.

Chloßgasse 13b.

Heute und folg. Tage Concert u. Vorträge

der Gesellschaft Müller und Götzner.

Schreiber's Döhn. Göse.

Heute kleine Windmühlenstraße 12

empfiehlt sein Neues Billard.

Mittagstisch, wie stets reich-

haltige Speisekarte jeder Zeit

seinen Sonnenabend Schweins-

knochen. Gose 25 J.

Bier famos 13 J.

Restaurant E. Poser, 46. Nürnberger Straße 46,

empfiehlt heute Mittag und Abend Gute mit

Krautköpfen. Gute Bayerisch u. Lagerbier ff.

Mittagstisch — Stammfrühstück —

Stammabendbrot.

Restaurant Reichsgericht.

Albertstraße Nr. 2.

Heute Hasenbraten mit Weinbrand.

NB. Gleichzeitig empfiehlt Gesellschaften und Ver-

eisen meinen Saal.

A. Dönicke.

Heute Karpfen polnisch. Grimm. Nr. 27

Mittagstisch 1/2, Port. 80 Pf.

Eisenkolbes

Heute sauren Rinderbraten mit Klößen.

Albrecht.

München.

heute S. Biere u.

Neu.

Gute.

H. S.

Täglich 1.

Heute Abend.

Borgigli.

Resta.

22

empfiehlt 1.

ff. 1/2 u.

ff. 90 J.

St.

Täglich 1.

im Abend.

Otto.

M.

im Abend.

dener G.

M.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 298.

Donnerstag den 25. October 1877.

71. Jahrgang.

Marlengarten, Carlstrasse.

Heute Schlachtfest.

Franz Schröter.

Prager's Biertunnel.

Heute Karpen poln. u. blau. Großtiger Lager- und eisig Bayersch Bier & empfiehlt Carl Prager.

heute Schweinsknochen G. Birnbaum, Kohlenstraße 6.

Schweinsknochen mit Klößen &c. empfiehlt heute J. C. Winterling.



Halle'sche Str. Parkstrasse.

Goldene Kugel.

Heute: Schlachtfest.
Morgen: Schweinsknochen.

Adolph Forkel.

Schweinsknochen

mit Klößen empfiehlt für heute bei einem hochjähigen Glas Culmbacher à 20 f.

Albrecht's Culmbacher Bierstube

Klostergasse Nr. 7.

Münchner Bierhalle

Burg. 21. Straße 21.

heute Schweinsknochen und Klöße.

Biere vorzüglich empfiehlt Seidel.

Neuer Gasthof,

Gohlis.

heute Schweinsknochen mit Klößen.

H. Sommerlatte,

4. Grimmaische Straße 4.

Täglich fröhlichen Mittagstisch 12—2 Uhr.

Heute Karpen polnisch.

Vorzüglich Bayersch und Lagerdier.

Restaurant Wachsmuth,

22 Ratharinstraße 22

empfiehlt täglich anerkannt guten Mittagstisch 1½ u. 2½ Portionen im Abonnement 70 f. 80 f. NB. Heute überd. Kartoffelpuffer.

Stadt Frankfurt.

Täglich Mittagstisch, 1½ u. 2½ Portionen,

im Abonnement 60 f.

Große Fleischergasse Nr. 2.

Mittagstisch

a Portion 60 Pf.

Wischer's Restaurant, Ratharinstraße 10.

Mittagstisch

(Wiener Rüche) in ganzen und halben Portionen,

auch im Abonnement empfiehlt

Otto Bierbaum, Peterstraße 29.

Mittagstisch

im Abonnement empfiehlt W. Ihme, Gol-

deiner Elephant, Gr. Fleischergasse.

Mittagstisch

in 1½, 2, Port sowie im Abonnement, besteh-

end Suppe 2½ Port. incl. 1 Glas Bier 75 f.

Richter's Restaurant, Windmühlen-

straße 25 D., nächster Nähe des chem. Laboratoriums.

Zum fröhlichen Mann.

2 kleine Windmühlengasse 2.

Empfehlung zum Abonnement auf meinen guten

und fröhlichen Mittagstisch à 53 f mit Bier

oder Rüche, sowie auch 1 Stammabendbrot à 25 f

Ergebnis C. L. Otto.

Donnerstag den 25. October 1877.

71. Jahrgang.

500 Mark Belohnung.

Gestern Abend gegen 8 Uhr hat sich der Nachhause-Postunterbeamte Johann Carl Franz Pilz, gebürtig aus Breslau, 21 Jahre alt, mittelgross, bader, blau, blond, mit hellblondem Schnurr- und Backenbart (Kinn rasirt) unter Mitnahme einer Wertsendung von 11,000 Mark, bestehend in 493 Sovereigns, 107 halben Sovereigns und 50 Schillingen in englischen Silbermünzen, aus dem hierigen Postamt I. (Augustusplatz) entfernt und ist flüchtig geworden.

Auf Ergreifung des Flüchtigen und Wiedererlangung des Geldes habe ich eine Belohnung von

500 Mark

ausgesetzt.

Leipzig, den 24. October 1877.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.

„Lauchhammer“.

Die Herren Aktionäre der Gesellschaft werden höflich gebeten zu der am 27. October c. Mittag 11½ Uhr in der Restaurierung der ehemals Leipzig-Dresdner Bahn in Niesa stattfindenden Generalversammlung sich zahlreich einzuhören.

An die Besitzer von Schuldverschreibungen der Pilsen-Priesener Eisenbahn-Gesellschaft.

Sonntagnachmittag den 27. d. M. Nachmittags 3½ Uhr findet auf meiner Expedition eine Versammlung der durch mich vertretenen Besitzer obengenannter Schuldverschreibungen statt, um über wichtige Fragen Beschluss zu fassen.

An dieser Versammlung können alle Diejenigen teilnehmen, welche noch bis Sonntagnachmittag 12 Uhr ihren Beitritt zu den vor der Versammlung vom 8. September er. gesuchten Beschlüssen auf meiner Expedition erklären.

Rechtsanwalt Dr. Wachtel,

Große Fleischergasse 21:

Leipziger Zweigverein der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Einang des IV. Kartus: Dr. Erler: Friedrich der Große. Freitag den 26. Oc-

tober Abends 8 Uhr. Karten im Vereinssalze, Fleischergasse 6, II. zu haben; die früher

ausgegebenen bleiben in Gültigkeit.

Kunstverein.

Sonntag, den 28. October, Vormittags 1/2 12 Uhr, Vortrag des Herrn

Dr. Herm. Lücke über „Rubens und seine Schule“.

Zutritt haben nur Mitglieder des Vereins und Inhaber von Familien-

und Semesterkarten.

Kaufmännischer Verein.

Gestern Abend 8 Uhr Versammlung im großen Saale.

Tagesordnung: Dritter Vortrag betreffend die Justizgesetze des deutschen Reiches, gehalten von Herrn Reichs-Oberlandesgerichts-Rath H. Wiener über die Entwicklung der Concursgeschäftsgabe mit Rücksicht auf die Concordordnung für das deutsche Reich.

Der Vorstand,

Singakademie. Heute Donnerstag Nachmittag 4 Uhr Übung für Sopran und Alt.

Allegretto. Sonntag den 28. October Abendunterhaltung in den Salen des Hotel de Pologne.

Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Gäste willkommen. Programme bei den Mitgliedern zu haben.

Nächsten Sonntag den 28. October

Abendunterhaltung mit Tanz.

Freunde und Söhne sind wiederholt herzlich eingeladen.

Eldorado. D. V.

Eintracht I. Heute Central-Halle Tanz-Club.

D. V.

Der Uhrmacher-Schülse

M. Hagemann

aus Halberstadt

wird aufgefordert, schenklich wegen Erkenntung seines Vaters nach seiner Heimat zu kommen. Reisegeld ist telegraphisch zu fordern. Menschenfreunde werden um Mittheilung an ihn gebeten.

Unserem alten Bundbruder Robert die herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Fest! Na wie trinken noch einen Weißbier bei Herrmann!

Bücherei und Leipzig. Rumm, Mumm, Wisschede.

U-freiem Freind und Stammgast Herrn Ob.

Pohl nebst Frau nachdrücklich einen herzlichen Glückwunsch zur silbernen Hochzeit.

W. H. und A. H.

Der Grundesse zum Parzellesse ein 3 mal sonnende Hoch, daß die ganze Wirthst. wadelt.

Rat Math, die Sach w. l. g. Et...

Julienne, es liegt ein Brief auf der Post.

L.

F. M. 873. Gente liegt Brief.

(Eingesandt.)

Holländer Cigarren

in Packen mit 4 Stück 15 Pf.

do. 20 70

Von man bei

F. Pittschafft, Untergartenstraße 13.

Edt vom Bahnhofsgäste.

Na die männlichen

Mitglieder des Leipz. Hausfrauenvereins.

Sonst zieht das ewig Weibliche Euch an —

Hier fliegt es ohn' Erbarmen Euch zufließt.

Woch ein Zurückgestoßener.

Drax sah man sie mit Ritter Ranzan

Wohl etliche Galopp zusammen laufen.

Na so was!

Ohne!! Herren kein Vergessen!

Die Leipziger Gründerländerinnen.

Beschiedene Anfrage

an den Vorstand des Leipz. Hausfrauenvereins.

Sie schliessen Männer von ihren General-

versammlungen aus. — Wer sind denn die

zahlenden Mitglieder?? — Die Frauen

oder — deren Männer? —

Ein männliches Mitglied.

Gute Quelle.

(Tingelant)
Zöpfle, Locken, Chignons
 in nur zweiter, besser Haare unter Garantie der größten Sauberkeit liefert zu solchen Preisen Adolf Heinrich in Hohmanns Hof, Neumarkt No. 8.

Wo lauft man Haarzöpfle billig und schön?
 — Heinstraße Nr. 3, 1. Etage
 — dicht am Markt.
 Wo faust man günstig Böttchergeschäf?
 In Deutsches Hof, Reichstraße 5 und Nikolaistraße Nr. 47.



Die Verbindung Grinnensia
 lädt hiermit ihre alten Häuser zu ihrem Sonnabend den 27. October Abends 8 Uhr c. f. im „weißen Saale“ der Centralhalle stattfindenden Nutrittskommers ein.
 J. A. Schneider. XXX
 stud. med.

Die Kneipe der Burschenschaft Dresdensia befindet sich jetzt Nürnberger und Wittenbergsstrasse-Ecke im Restaurant Pickenhayn.
 Leipzig, den 24. October 1877.

J. A. Carl Kade, 1. B Kneipwart.

Donnerstag
Abend 18 Uhr
Modell-
Zeichnen.

Alte Thomaner!

Die Theilnahme am bevorstehenden Thomanerfest ist dem Dr. jur. Gentzsch hier, Reichstraße Nr. 39, 2. Etage, bis zum 27. dts. Mitt.

anzugeben. Den Damen der alten Thomaner ist die Theilnahme am Festmahl gestattet.

Die Festkarten und Tafelmarken werden am 4. November 1877 im Kellereien (altes Schulgebäude 1 Treppe) ausgegeben.

Das Festkomitee.

Gesetzliche Verhandlungen der Stadtverordneten
 am 3. October 1877.

(Aus Grund des Protokolls bearbeitet u. mitgeheftet.)

Nachdem das Stadtverordneten-Collegium wegen der Weise in seinen Plenarverhandlungen eine 14-tägige Pause hatte eintreten lassen, hat dasselbe heute wieder die erste Plenarversammlung ab. Dieselbe ist besucht von 42 Mitgliedern, sowie von den als Vertretern des Rathes erschienenen Herren Bürgermeister Dr. Georg, Bürgervorsteher Dr. Lödlin, Stadtrath Becker, Stadtrath Schaff und Stadtrath Holze.

Herr Vorsteher Goetz eröffnet die Versammlung mit Vorlesung des folgenden an das Plenum rezipierten Registrandeingangs.

1) Antrittsrede des Leiters emer. Herrn Choppes für den verwilligten Buschus zur Staatspension.

2) Mittheilung des Rathes über die regulärmäßige Gewährung einer jährlichen Pension von 1440 M. an die Witwe des Herren Büchbergmeisters a. D. Franz Theodor Berger,

3) Anfrage des Rathes von der Annahme der Anträge des Collegiums hinsichtlich der Rohschlagwirtschaft in den städtischen Waldungen,

4) Erklärung des Rathes auf die vom Collegium gegen die Rednung der höheren Mädchen-Schule pro 1876 gezeigten Einwendungen,

5) Rathsschreiben, da von dem Herrn Bürgermeister Ludwig Wolf in Großenhain ange nommenen Wahl zum befehlenden Stadtrath hier betr.

6) Notification des Rathes über ein von Prinzessin Clara Henriette Pauline Prüfer der Wienerischen Blindenstiftung testamentarisch ausgeschicktes Legat von 600 M.

7) Bestimmung des Rathes zu der vom Collegium beantragten Einrichtung einer gemischten Depuration durch Bevölkerung über Reorganisierung des Straßenreinigungswesens,

8) Aufschrift des Rathes in Betreff unentgeltlicher Gewährung von Theaterparcettbillets an die Theillnehmer der vom 16. bis 18. d. W. hier stattfindenden Konferenz für Pionier-Hilfsstiftung.

Bz 1, 2, 3, 4, 5 und 6 bewendet es und schließt sich das Collegium zu 6 nach dem vom Rath ausgesprochenen Danck gegen die Schenkerin an. Bz 7 wird der Herr Vorsteher die Wahl von 4 Mitgliedern durch den Wahlausschuss veranlassen, und zu 8 tritt das Collegium einstimmig dem Beschlisse des Rathes bei.

Bo. Entfällt in die Tagordnung; heißt Herr

* Eingangssatz bei der Redaktion des Tagess. am 6. October 1877.

Chorgesang-Verein.

Heute Donnerstag pünktlich 7½ Uhr Übung zu dem nächsten Vereins-Concerte.

Deutscher Scatolub.

Montag und Donnerstag Spielabende im Café Moltke. Gäste willkommen.

Heute wurden wir durch die Geburt eines munteren Knaben erfreut.

Leipzig, den 23. October 1877.

August Graef nebst Frau.

Die gestrige Abend erfolgte glückliche Geburt eines munteren Jungen zeigen hierdurch an Leipzig, den 23. October 1877.

F. Ernst Franke und Frau.

Die schnelle und glückliche Geburt eines Knaben beobachtet hochstens anzusehen Görlitz, den 24. October 1877.

Hauptmann Preßsch und Frau.

geb. Vogel.

Statt besonderer Reldung zeigen hiermit die glückliche Geburt eines munteren Mädchen ergeben an.

St. Gallen, den 24. October 1877.

Moritz Graef.

Gestern Nachmittag wurde uns ein todes Wödchen geboren.

Leipzig, den 24. October 1877.

Oscar Brundt und Frau.

Am 23. October Nachts 1½ Uhr verschied nach 3½-jährigen schweren Leidern mein innigster geliebter Mann.

St. Gallen, den 24. October 1877.

Eugene Graef geb. Hösel.

Gestern Nachmittag wurde uns ein todes Wödchen geboren.

Leipzig, den 24. October 1877.

Adolph Schulze,

welches Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid tiefschärft hiermit anzeigen

Thekla Schulze

nebst

zwei unerzogenen Kindern.

Dort, 9 Uhr früh, starb nach langen Leidern unser geliebter Sohn, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Schriftschriften-Factor

Herr Carl Tümmser

und bitten um stilles Beileid.

Leipzig, den 24. October 1877.

Die trauernden Hinterlassenen.

Allen Freunden, Collegen und Vorgesetzten unferen guten Vaters

Moritz Straube,

welche bei dessen Tode durch Blumenstrauß und Begleitung zur letzten Ruhe ihre fröhliche Theilnahme befanden, sowie Herrn Dr. Binsack für die am Grabe gesprochenen trostreichen Worte sagen ihren herzlichen Dank.

Leipzig, am 22. October 1877.

die trauernden Kinder.

Die vorliegende Dr. Schill mit, daß nach dem jüngst erfolgten Ableben Ihres Majestät der Königin Marie eine aus drei Mitgliedern des Rathes und drei Stadtverordneten bestehende Deputation sich nach Dresden zu Sr. Majestät dem König begeben habe, um zu kondolieren. Den hierfür von Sr. Majestät ausgesprochenen Dank übermittelte er hierdurch dem ihm geworbenen Anfrage gemäß dem Rath.

Erster Gegenstand der Tagordnung sind die am Schlusse des folgenden Gutachten des Rathes-Deputation für das höhere Schulmessen enthaltenen noch Beschlüsse in Betriff der

Beibehaltung des Internates an der Thomasschule und Errichtung einer Turnhalle für diese Schule,

welche der Rath zu den feinen gemacht und dem Collegium zur Billigung vorgelegt hat.

Herr Dr. Brendt, als Referent des Schulausschusses, führt zur Begründung der vorliegenden Anträge folgendes an:

Die Frage, ob das Alumnatum der Thomasschule beibehalten oder aufgehoben werden soll, steht heute zum ersten Male an der Tagordnung. Seit ihrer ersten Auflösung im Jahre 1867 sind an diesem Tage wiederholzt zum Theil sehr lebhafte und nicht ganz leidenschaftliche Debatten darüber geführt, zulässige und unsägliche Schrifthalde zwischen Rath und Stadtverordneten ausgeführt. Einsichten eingeholt und mehrfach wechselnde Beschlüsse gefasst worden. In dem Vortrage, welcher der heutigen Rathssitzung zur Motivierung beigegeben und sämtlichen Mitgliedern des Collegiums auszuhändigt worden ist, findet sich eine S. 220, welche der Rathen die Anregung einer Regelung dieser Angelegenheit, welche dem Rathes in Betriff der

Beibehaltung des Internates an der Thomasschule und Errichtung einer Turnhalle für diese Schule,

welche der Rath zu den feinen gemacht und dem Collegium zur Billigung vorgelegt hat.

Herr Dr. Brendt, als Referent des Schulausschusses, führt zur Begründung der vorliegenden Anträge folgendes an:

Die Frage, ob das Alumnatum der Thomasschule beibehalten oder aufgehoben werden soll, steht heute zum ersten Male an der Tagordnung. Seit ihrer ersten

Auflösung im Jahre 1867 sind an diesem Tage wiederholzt zum Theil sehr lebhafte und nicht ganz leidenschaftliche Debatten darüber geführt, zulässige und unsägliche Schrifthalde zwischen Rath und Stadtverordneten ausgeführt. Einsichten eingeholt und mehrfach wechselnde Beschlüsse gefasst worden. In dem Vortrage, welcher der heutigen Rathssitzung zur Motivierung beigegeben und sämtlichen Mitgliedern des Collegiums auszuhändigt worden ist, findet sich eine S. 220, welche der Rathen die Anregung einer Regelung dieser Angelegenheit, welche dem Rathes in Betriff der

Beibehaltung des Internates an der Thomasschule und Errichtung einer Turnhalle für diese Schule,

welche der Rath zu den feinen gemacht und dem Collegium zur Billigung vorgelegt hat.

Herr Dr. Brendt, als Referent des Schulausschusses, führt zur Begründung der vorliegenden Anträge folgendes an:

Die Frage, ob das Alumnatum der Thomasschule beibehalten oder aufgehoben werden soll, steht heute zum ersten Male an der Tagordnung. Seit ihrer ersten

Auflösung im Jahre 1867 sind an diesem Tage wiederholzt zum Theil sehr lebhafte und nicht ganz leidenschaftliche Debatten darüber geführt, zulässige und unsägliche Schrifthalde zwischen Rath und Stadtverordneten ausgeführt. Einsichten eingeholt und mehrfach wechselnde Beschlüsse gefasst worden. In dem Vortrage, welcher der heutigen Rathssitzung zur Motivierung beigegeben und sämtlichen Mitgliedern des Collegiums auszuhändigt worden ist, findet sich eine S. 220, welche der Rathen die Anregung einer Regelung dieser Angelegenheit, welche dem Rathes in Betriff der

Beibehaltung des Internates an der Thomasschule und Errichtung einer Turnhalle für diese Schule,

welche der Rath zu den feinen gemacht und dem Collegium zur Billigung vorgelegt hat.

Herr Dr. Brendt, als Referent des Schulausschusses, führt zur Begründung der vorliegenden Anträge folgendes an:

Die Frage, ob das Alumnatum der Thomasschule beibehalten oder aufgehoben werden soll, steht heute zum ersten Male an der Tagordnung. Seit ihrer ersten

Auflösung im Jahre 1867 sind an diesem Tage wiederholzt zum Theil sehr lebhafte und nicht ganz leidenschaftliche Debatten darüber geführt, zulässige und unsägliche Schrifthalde zwischen Rath und Stadtverordneten ausgeführt. Einsichten eingeholt und mehrfach wechselnde Beschlüsse gefasst worden. In dem Vortrage, welcher der heutigen Rathssitzung zur Motivierung beigegeben und sämtlichen Mitgliedern des Collegiums auszuhändigt worden ist, findet sich eine S. 220, welche der Rathen die Anregung einer Regelung dieser Angelegenheit, welche dem Rathes in Betriff der

Beibehaltung des Internates an der Thomasschule und Errichtung einer Turnhalle für diese Schule,

welche der Rath zu den feinen gemacht und dem Collegium zur Billigung vorgelegt hat.

Herr Dr. Brendt, als Referent des Schulausschusses, führt zur Begründung der vorliegenden Anträge folgendes an:

Die Frage, ob das Alumnatum der Thomasschule beibehalten oder aufgehoben werden soll, steht heute zum ersten Male an der Tagordnung. Seit ihrer ersten

Auflösung im Jahre 1867 sind an diesem Tage wiederholzt zum Theil sehr lebhafte und nicht ganz leidenschaftliche Debatten darüber geführt, zulässige und unsägliche Schrifthalde zwischen Rath und Stadtverordneten ausgeführt. Einsichten eingeholt und mehrfach wechselnde Beschlüsse gefasst worden. In dem Vortrage, welcher der heutigen Rathssitzung zur Motivierung beigegeben und sämtlichen Mitgliedern des Collegiums auszuhändigt worden ist, findet sich eine S. 220, welche der Rathen die Anregung einer Regelung dieser Angelegenheit, welche dem Rathes in Betriff der

Beibehaltung des Internates an der Thomasschule und Errichtung einer Turnhalle für diese Schule,

welche der Rath zu den feinen gemacht und dem Collegium zur Billigung vorgelegt hat.

Herr Dr. Brendt, als Referent des Schulausschusses, führt zur Begründung der vorliegenden Anträge folgendes an:

Die Frage, ob das Alumnatum der Thomasschule beibehalten oder aufgehoben werden soll, steht heute zum ersten Male an der Tagordnung. Seit ihrer ersten

Auflösung im Jahre 1867 sind an diesem Tage wiederholzt zum Theil sehr lebhafte und nicht ganz leidenschaftliche Debatten darüber geführt, zulässige und unsägliche Schrifthalde zwischen Rath und Stadtverordneten ausgeführt. Einsichten eingeholt und mehrfach wechselnde Beschlüsse gefasst worden. In dem Vortrage, welcher der heutigen Rathssitzung zur Motivierung beigegeben und sämtlichen Mitgliedern des Collegiums auszuhändigt worden ist, findet sich eine S. 220, welche der Rathen die Anregung einer Regelung dieser Angelegenheit, welche dem Rathes in Betriff der

Beibehaltung des Internates an der Thomasschule und Errichtung einer Turnhalle für diese Schule,

welche der Rath zu den feinen gemacht und dem Collegium zur Billigung vorgelegt hat.

Herr Dr. Brendt, als Referent des Schulausschusses, führt zur Begründung der vorliegenden Anträge folgendes an:

Die Frage, ob das Alumnatum der Thomasschule beibehalten oder aufgehoben werden soll, steht heute zum ersten Male an der Tagordnung. Seit ihrer ersten

Auflösung im Jahre 1867 sind an diesem Tage wiederholzt zum Theil sehr lebhafte und nicht ganz leidenschaftliche Debatten darüber geführt, zulässige und unsägliche Schrifthalde zwischen Rath und Stadtverordneten ausgeführt. Einsichten eingeholt und mehrfach wechselnde Beschlüsse gefasst worden. In dem Vortrage, welcher der heutigen Rathssitzung zur Motivierung beigegeben und sämtlichen Mitgliedern des Collegiums auszuhändigt worden ist, findet sich eine S. 220, welche der Rathen die Anregung einer Regelung dieser Angelegenheit, welche dem Rathes in Betriff der

Beibehaltung des Internates an der Thomasschule und Errichtung einer Turnhalle für diese Schule,

welche der Rath zu den feinen gemacht und dem Collegium zur Billigung vorgelegt hat.

Herr Dr. Brendt, als Referent des Schulausschusses, führt zur Begründung der vorliegenden Anträge folgendes an:

Die Frage, ob das Alumnatum der Thomasschule beibehalten oder aufgehoben werden soll, steht heute zum ersten Male an der Tagordnung. Seit ihrer ersten

Auflösung im Jahre 1867 sind an diesem Tage wiederholzt zum Theil sehr lebhafte und nicht ganz leidenschaftliche Debatten darüber geführt, zulässige und unsägliche Schrifthalde zwischen Rath und Stadtverordneten ausgeführt. Einsichten eingeholt und mehrfach wechselnde Beschlüsse gefasst worden. In dem Vortrage, welcher der heutigen Rathssitzung zur Motivierung beigegeben und sämtlichen Mitgliedern des Collegiums auszuhändigt worden ist, findet sich eine S.

dem Jahre 1873 war beantragt worden, nach Aufhebung des Alumnenumbs 60 Stipendien in der oben genannten Höhe (150 Thlr.) zu gründen, damit der Staat keine Nachhilfen erütteln; doch hat sich das Collegium diesem Antrage nicht angegeschlossen, weil dagegen geklaut gemacht wurde, daß, wenn man nicht völlig freie Verpflichtung gewünscht, der Zweck der Stiftung nicht ganz erfüllt werde. Dieser Ansicht wuchs man begeistert zuwenden, und es läßt sich hierzu nicht in Abrede stellen, daß mit dem Aufgeben des Alumnunums der Stadt zugleich ein Bedauern und Erwachen wurde, dessen Höhe von der Art und Weise abhängt, in der man fernher die Sorge für die Alumnen übt, der aber ganz gewiß nicht hinter der Summe von 9000 M. welche in der Rathssatzung berechnet ist, zurückzustehen würde. Da der Stadt ein solches Opfer nur dann angemessen werden könnte, wenn die Abnahme der Rathssatzung aus anderen Gründen wünschenswert oder nötig erschien, der Schlußfolgerung aber nicht in der Lage ist, Ihnen diese Abneigung zu empfehlen, so muß er das Ergebnis dieser finanziellen Prüfung als eine nicht unvorsichtliche Unterstüzung seiner Beschlüsse in Anpruch nehmen.

3) längere Diskussionen hat im Ausschuß die pädagogische Seite der Frage veranlaßt, und eben diese ist es, welche auch bei den schulischen Verhandlungen die amhendsten Debatten hervorgerufen hat. Ja man darf gestehen, daß von dieser Position aus das Internat am bestens und fachlich auch am erfolgreichsten angegriffen worden ist. In der That waren die Gründe, die man dagegen geltend machte, so zahlreich und anschaulich, daß sie gewöhnlich war. Es fehlt also ganz und gar nicht an Momenten von hoher pädagogischer Bedeutung, welche ihnen gegen die Alumnume erhabenen Anklagen entgegengesetzt werden können, und wenn gefragt wird, ob das, daß die Erziehungswissenschaft im Allgemeinen die Internatsverordnung, daß der Staat auf eine Befreiung der Internatsverordnung und daß sich das moderne Bürgertum einbringe, so sind das einfach Überzeugungen, die sich vielleicht auf ungünstige Erfahrungen in einem einzelnen Falle zurückführen lassen, welche aber in der Wissenschaft längst beseitigt und widerlegt sind und auch durch die praktischen Resultate im Großen und Ganzen keine Unterstützung finden.

Außer diesen Grundzügen allgemeiner Natur steht über für die Entschließung des Schulausschusses noch der andere Umstand schwer ins Gewicht, daß er sich mit Leidenschaft der Einrichtungen, die man etwa an Stelle des Internates sehen könnte, befremdet kommt. Weder pädagogisches Freigeben und eigene Verpflichtung der Alumnume, noch Empfehlung, noch Bereinigung mehrerer in höheren Pensionaten fann empfohlen werden. Denn in seinem Falle wird sich die Schule der Verpflichtung entziehen können, das häusliche Leben der Schüler zu überwachen und zu regeln; ob sie aber dieser Verpflichtung nach Aufhebung des Internates auch nur annähernd in dem Maße wird nachkommen können, wie es jetzt möglich ist, darüber warten die allergrößten Zweifel ob. Wenn man von der gänzlichen Freigabe, für welche wohl nie mit Ernst eingetragen worden ist, ab, so ist die Pensionatserziehung übrig, und diese wird sicherlich da die relativ beste Errichtung sein, wo auswärtige Schüler unterzubringen sind an Schulen, die kein Internat besitzen. Es läßt sich nun nicht leugnen, daß in denfördernden Hallen der recht gute Erfolg erzielt werden kann, denn in der That hält ja ein wohlgeordnetes Pensionat die rechte Mitte zwischen Familie und Internat und kann gänzlich die Rümpfen beider umschließen. Aber wer bietet die Garantie, daß dem auch überall so sei, und daß man nur zu suchen brauche, um auch gleich das Recht zu finden? Welches sind denn die Wegweiser, die bei der Auswahl der Pflegestellen leiten? Es kommen hier Eigenschaften des Wohns und Standes in Frage, die sich nicht nach den gewöhnlichen Kriterien, nach denen man den moralischen Wert der Menschen zu beurtheilen pflegt, bemessen lassen. Nicht wissenschaftliche und sachverständige Tüchtigkeit, nicht wohltätigster Sinn in der bürgerlichen Gesellschaft, nicht Stellung nach Alter, nicht reiche Lebenserfahrungen allein können hier die Blüte des Suchenden lenken. Es kommen hier persönliche Eigenschaften und Fähigkeiten in Betracht, die nicht zu Tage treten und die sie auch oft erst in der Praxis des praktischen Berufes entstehen. Daher wird es immer ein gewagtes Spiel bleiben, Männer, die sich nach dieser Richtung hin noch nicht erprobt haben und seien sie auch noch so ehrwürdig, mit der Erziehung jünger Leute zu dienen. Kann man nun, ohne die größte Verantwortlichkeit auf sich zu nehmen, einer Schule zuzutun, eine lange Bewährung und in vieler Beziehung noch sehr verdeckte geistige Einrichtung, die sie völlig in d. r. Hand hat, aufzugeben und etwas Unerwartetes, nur in demmaßnahmen gänzlich fehlerhaft zu übernehmen, dazu sind wir nicht in der Lage, und auch die Schule könnte sich bestens kaum unterziehen. Wenn dagegen, wie von der Minorität geschehen ist, gefordert werden sollte, daß dann auch concomitenter Weise an jeder Schule für die andeutungslosen Jünglinge Internat errichtet werden müßten, so muß dagegen beweisen werden, daß es immer noch ein großer Unterschied ist, ein lange bestehendes großes Internat aufzuhaben oder ein neues zu gründen, und ob letztere Frage nicht genau doch vielleicht der Theorie noch wenigstens im beobachtenden Sinne zu beantworten sein würde, darüber läßt sich freuen.

Nach allen diesen Erörterungen glaubt der Ausschuß Ihnen die Annahme des Vortrages in der Rathssatzung auch aus pädagogischer Sicht empfehlen zu müssen. Diese Abneigung zur Erziehung höherer Ideale zweckt zu überzeugen ist, so läßt sie seine natürliche Kraft." Die freie Unterordnung unter eine fremde Autorität ist ihre eine heilsame Wirkung in der Überwindung der Selbstsucht zu Gunsten des Rechtes und führt zur wahren inneren Freiheit. Die Notwendigkeit, schon frühzeitig mit Kameraden verschiedenen Alters in Berühr zu treten und sich innerhalb dieses Kreises eine Stellung zu schaffen, ist für eine Vorschule der Charakterbildung im Großen einer jugendlichen Welt", und tritt er später in den Strom der großen Welt, so würde er den ihm gehörbaren Platz gewiß nicht schwieriger finden als mancher vergangene Familiensohn; endlich schafft die Gemeinschaft der Arbeit ein prächtiges Band, welches nicht nur den wissenschaftlichen Fortschritt fördert, sondern auch zu Freundschaftsbündnissen führt, wie sie früher, einstiger und jetzt wieder geschlossen werden können.

Es fehlt also ganz und gar nicht an Momenten von hoher pädagogischer Bedeutung, welche ihnen gegen die Alumnume erhabenen Anklagen entgegengesetzt werden können, und wenn gefragt wird, ob das, daß die Erziehungswissenschaft im Allgemeinen die Internatsverordnung, daß der Staat auf eine Befreiung der Internatsverordnung und daß sich das moderne Bürgertum einbringe, so sind das einfach Überzeugungen, die sich vielleicht auf ungünstige Erfahrungen in einem einzelnen Falle zurückführen lassen, welche aber in der Wissenschaft längst beseitigt und widerlegt sind und auch durch die praktischen Resultate im Großen und Ganzen keine Unterstützung finden.

Außer diesen Grundzügen allgemeiner Natur steht über für die Entschließung des Schulausschusses noch der andere Umstand schwer ins Gewicht, daß er sich mit Leidenschaft der Einrichtungen, die man etwa an Stelle des Internates sehen könnte, befremdet kommt. Weder pädagogisches Freigeben und eigene Verpflichtung der Alumnume, noch Empfehlung, noch Bereinigung mehrerer in höheren Pensionaten fann empfohlen werden. Denn in seinem Falle wird sich die Schule der Verpflichtung entziehen können, das häusliche Leben der Schüler zu überwachen und zu regeln; ob sie aber dieser Verpflichtung nach

Aufhebung des Internates auch nur annähernd in dem Maße wird nachkommen können, wie es jetzt möglich ist, darüber warten die allergrößten Zweifel ob. Wenn man von der gänzlichen Freigabe, für welche wohl nie mit Ernst eingetragen worden ist, ab, so ist die Pensionatserziehung übrig, und diese wird sicherlich da die relativ beste Errichtung sein, wo auswärtige Schüler unterzubringen sind an Schulen, die kein Internat besitzen. Es läßt sich nun nicht leugnen, daß in denfördernden Hallen der recht gute Erfolg erzielt werden kann, denn in der That hält ja ein wohlgeordnetes Pensionat die rechte Mitte zwischen Familie und Internat und kann gänzlich die Rümpfen beider umschließen. Aber wer bietet die Garantie, daß dem auch überall so sei, und daß man nur zu suchen brauche, um auch gleich das Recht zu finden? Welches sind denn die Wegweiser, die bei der Auswahl der Pflegestellen leiten? Es kommen hier Eigenschaften des Wohns und Standes in Frage, die sich nicht nach den gewöhnlichen Kriterien, nach denen man den moralischen Wert der Menschen zu beurtheilen pflegt, bemessen lassen. Nicht wissenschaftliche und sachverständige Tüchtigkeit, nicht wohltätigster Sinn in der bürgerlichen Gesellschaft, nicht Stellung nach Alter, nicht reiche Lebenserfahrungen allein können hier die Blüte des Suchenden lenken. Es kommen hier persönliche Eigenschaften und Fähigkeiten in Betracht, die nicht zu Tage treten und die sie auch oft erst in der Praxis des praktischen Berufes entstehen. Daher wird es immer ein gewagtes Spiel bleiben, Männer, die sich nach dieser Richtung hin noch nicht erprobt haben und seien sie auch noch so ehrwürdig, mit der Erziehung jünger Leute zu dienen. Kann man nun, ohne die größte Verantwortlichkeit auf sich zu nehmen, einer Schule zuzutun, eine lange Bewährung und in vieler Beziehung noch sehr verdeckte geistige Einrichtung, die sie völlig in d. r. Hand hat, aufzugeben und etwas Unerwartetes, nur in demmaßnahmen gänzlich fehlerhaft zu übernehmen, dazu sind wir nicht in der Lage, und auch die Schule könnte sich bestens kaum unterziehen. Wenn dagegen, wie von der Minorität geschehen ist, gefordert werden sollte, daß dann auch concomitenter Weise an jeder Schule für die andeutungslosen Jünglinge Internat errichtet werden müßten, so muß dagegen beweisen werden, daß es immer noch ein großer Unterschied ist, ein lange bestehendes großes Internat aufzuhaben oder ein neues zu gründen, und ob letztere Frage nicht genau doch vielleicht der Theorie noch wenigstens im beobachtenden Sinne zu beantworten sein würde, darüber läßt sich freuen.

Nach allen diesen Erörterungen glaubt der Ausschuß Ihnen die Annahme des Vortrages in der Rathssatzung auch aus pädagogischer Sicht empfehlen zu müssen. Diese Abneigung zur Erziehung höherer Ideale zweckt zu überzeugen ist, so läßt sie seine natürliche Kraft." Die freie Unterordnung unter eine fremde Autorität ist ihre eine heilsame Wirkung in der Überwindung der Selbstsucht zu Gunsten des Rechtes und führt zur wahren inneren Freiheit. Die Notwendigkeit, schon frühzeitig mit Kameraden verschiedenen Alters in Berühr zu treten und sich innerhalb dieses Kreises eine Stellung zu schaffen, ist für eine Vorschule der Charakterbildung im Großen einer jugendlichen Welt", und tritt er später in den Strom der großen Welt, so würde er den ihm gehörbaren Platz gewiß nicht schwieriger finden als mancher vergangene Familiensohn; endlich schafft die Gemeinschaft der Arbeit ein prächtiges Band, welches nicht nur den wissenschaftlichen Fortschritt fördert, sondern auch zu Freundschaftsbündnissen führt, wie sie früher, einstiger und jetzt wieder geschlossen werden können.

Es fehlt also ganz und gar nicht an Momenten von hoher pädagogischer Bedeutung, welche ihnen gegen die Alumnume erhabenen Anklagen entgegengesetzt werden können, und wenn gefragt wird, ob das, daß die Erziehungswissenschaft im Allgemeinen die Internatsverordnung, daß der Staat auf eine Befreiung der Internatsverordnung und daß sich das moderne Bürgertum einbringe, so sind das einfach Überzeugungen, die sich vielleicht auf ungünstige Erfahrungen in einem einzelnen Falle zurückführen lassen, welche aber in der Wissenschaft längst beseitigt und widerlegt sind und auch durch die praktischen Resultate im Großen und Ganzen keine Unterstützung finden.

Außer diesen Grundzügen allgemeiner Natur steht über für die Entschließung des Schulausschusses noch der andere Umstand schwer ins Gewicht, daß er sich mit Leidenschaft der Einrichtungen, die man etwa an Stelle des Internates sehen könnte, befremdet kommt. Weder pädagogisches Freigeben und eigene Verpflichtung der Alumnume, noch Empfehlung, noch Bereinigung mehrerer in höheren Pensionaten fann empfohlen werden. Denn in seinem Falle wird sich die Schule der Verpflichtung entziehen können, das häusliche Leben der Schüler zu überwachen und zu regeln; ob sie aber dieser Verpflichtung nach

Aufhebung des Internates auch nur annähernd in dem Maße wird nachkommen können, wie es jetzt möglich ist, darüber warten die allergrößten Zweifel ob. Wenn man von der gänzlichen Freigabe, für welche wohl nie mit Ernst eingetragen worden ist, ab, so ist die Pensionatserziehung übrig, und diese wird sicherlich da die relativ beste Errichtung sein, wo auswärtige Schüler unterzubringen sind an Schulen, die kein Internat besitzen. Es läßt sich nun nicht leugnen, daß in denfördernden Hallen der recht gute Erfolg erzielt werden kann, denn in der That hält ja ein wohlgeordnetes Pensionat die rechte Mitte zwischen Familie und Internat und kann gänzlich die Rümpfen beider umschließen. Aber wer bietet die Garantie, daß dem auch überall so sei, und daß man nur zu suchen brauche, um auch gleich das Recht zu finden? Welches sind denn die Wegweiser, die bei der Auswahl der Pflegestellen leiten? Es kommen hier Eigenschaften des Wohns und Standes in Frage, die sich nicht nach den gewöhnlichen Kriterien, nach denen man den moralischen Wert der Menschen zu beurtheilen pflegt, bemessen lassen. Nicht wissenschaftliche und sachverständige Tüchtigkeit, nicht wohltätigster Sinn in der bürgerlichen Gesellschaft, nicht Stellung nach Alter, nicht reiche Lebenserfahrungen allein können hier die Blüte des Suchenden lenken. Es kommen hier persönliche Eigenschaften und Fähigkeiten in Betracht, die nicht zu Tage treten und die sie auch oft erst in der Praxis des praktischen Berufes entstehen. Daher wird es immer ein gewagtes Spiel bleiben, Männer, die sich nach dieser Richtung hin noch nicht erprobt haben und seien sie auch noch so ehrwürdig, mit der Erziehung jünger Leute zu dienen. Kann man nun, ohne die größte Verantwortlichkeit auf sich zu nehmen, einer Schule zuzutun, eine lange Bewährung und in vieler Beziehung noch sehr verdeckte geistige Einrichtung, die sie völlig in d. r. Hand hat, aufzugeben und etwas Unerwartetes, nur in demmaßnahmen gänzlich fehlerhaft zu übernehmen, dazu sind wir nicht in der Lage, und auch die Schule könnte sich bestens kaum unterziehen. Wenn dagegen, wie von der Minorität geschehen ist, gefordert werden sollte, daß dann auch concomitenter Weise an jeder Schule für die andeutungslosen Jünglinge Internat errichtet werden müßten, so muß dagegen beweisen werden, daß es immer noch ein großer Unterschied ist, ein lange bestehendes großes Internat aufzuhaben oder ein neues zu gründen, und ob letztere Frage nicht genau doch vielleicht der Theorie noch wenigstens im beobachtenden Sinne zu beantworten sein würde, darüber läßt sich freuen.

Nach allen diesen Erörterungen glaubt der Ausschuß Ihnen die Annahme des Vortrages in der Rathssatzung auch aus pädagogischer Sicht empfehlen zu müssen. Diese Abneigung zur Erziehung höherer Ideale zweckt zu überzeugen ist, so läßt sie seine natürliche Kraft." Die freie Unterordnung unter eine fremde Autorität ist ihre eine heilsame Wirkung in der Überwindung der Selbstsucht zu Gunsten des Rechtes und führt zur wahren inneren Freiheit. Die Notwendigkeit, schon frühzeitig mit Kameraden verschiedenen Alters in Berühr zu treten und sich innerhalb dieses Kreises eine Stellung zu schaffen, ist für eine Vorschule der Charakterbildung im Großen einer jugendlichen Welt", und tritt er später in den Strom der großen Welt, so würde er den ihm gehörbaren Platz gewiß nicht schwieriger finden als mancher vergangene Familiensohn; endlich schafft die Gemeinschaft der Arbeit ein prächtiges Band, welches nicht nur den wissenschaftlichen Fortschritt fördert, sondern auch zu Freundschaftsbündnissen führt, wie sie früher, einstiger und jetzt wieder geschlossen werden können.

Es fehlt also ganz und gar nicht an Momenten von hoher pädagogischer Bedeutung, welche ihnen gegen die Alumnume erhabenen Anklagen entgegengesetzt werden können, und wenn gefragt wird, ob das, daß die Erziehungswissenschaft im Allgemeinen die Internatsverordnung, daß der Staat auf eine Befreiung der Internatsverordnung und daß sich das moderne Bürgertum einbringe, so sind das einfach Überzeugungen, die sich vielleicht auf ungünstige Erfahrungen in einem einzelnen Falle zurückführen lassen, welche aber in der Wissenschaft längst beseitigt und widerlegt sind und auch durch die praktischen Resultate im Großen und Ganzen keine Unterstützung finden.

Außer diesen Grundzügen allgemeiner Natur steht über für die Entschließung des Schulausschusses noch der andere Umstand schwer ins Gewicht, daß er sich mit Leidenschaft der Einrichtungen, die man etwa an Stelle des Internates sehen könnte, befremdet kommt. Weder pädagogisches Freigeben und eigene Verpflichtung der Alumnume, noch Empfehlung, noch Bereinigung mehrerer in höheren Pensionaten fann empfohlen werden. Denn in seinem Falle wird sich die Schule der Verpflichtung entziehen können, das häusliche Leben der Schüler zu überwachen und zu regeln; ob sie aber dieser Verpflichtung nach

Aufhebung des Internates auch nur annähernd in dem Maße wird nachkommen können, wie es jetzt möglich ist, darüber warten die allergrößten Zweifel ob. Wenn man von der gänzlichen Freigabe, für welche wohl nie mit Ernst eingetragen worden ist, ab, so ist die Pensionatserziehung übrig, und diese wird sicherlich da die relativ beste Errichtung sein, wo auswärtige Schüler unterzubringen sind an Schulen, die kein Internat besitzen. Es läßt sich nun nicht leugnen, daß in denfördernden Hallen der recht gute Erfolg erzielt werden kann, denn in der That hält ja ein wohlgeordnetes Pensionat die rechte Mitte zwischen Familie und Internat und kann gänzlich die Rümpfen beider umschließen. Aber wer bietet die Garantie, daß dem auch überall so sei, und daß man nur zu suchen brauche, um auch gleich das Recht zu finden? Welches sind denn die Wegweiser, die bei der Auswahl der Pflegestellen leiten? Es kommen hier Eigenschaften des Wohns und Standes in Frage, die sich nicht nach den gewöhnlichen Kriterien, nach denen man den moralischen Wert der Menschen zu beurtheilen pflegt, bemessen lassen. Nicht wissenschaftliche und sachverständige Tüchtigkeit, nicht wohltätigster Sinn in der bürgerlichen Gesellschaft, nicht Stellung nach Alter, nicht reiche Lebenserfahrungen allein können hier die Blüte des Suchenden lenken. Es kommen hier persönliche Eigenschaften und Fähigkeiten in Betracht, die nicht zu Tage treten und die sie auch oft erst in der Praxis des praktischen Berufes entstehen. Daher wird es immer ein gewagtes Spiel bleiben, Männer, die sich nach dieser Richtung hin noch nicht erprobt haben und seien sie auch noch so ehrwürdig, mit der Erziehung jünger Leute zu dienen. Kann man nun, ohne die größte Verantwortlichkeit auf sich zu nehmen, einer Schule zuzutun, eine lange Bewährung und in vieler Beziehung noch sehr verdeckte geistige Einrichtung, die sie völlig in d. r. Hand hat, aufzugeben und etwas Unerwartetes, nur in demmaßnahmen gänzlich fehlerhaft zu übernehmen, dazu sind wir nicht in der Lage, und auch die Schule könnte sich bestens kaum unterziehen. Wenn dagegen, wie von der Minorität geschehen ist, gefordert werden sollte, daß dann auch concomitenter Weise an jeder Schule für die andeutungslosen Jünglinge Internat errichtet werden müßten, so muß dagegen beweisen werden, daß es immer noch ein großer Unterschied ist, ein lange bestehendes großes Internat aufzuhaben oder ein neues zu gründen, und ob letztere Frage nicht genau doch vielleicht der Theorie noch wenigstens im beobachtenden Sinne zu beantworten sein würde, darüber läßt sich freuen.

Nach allen diesen Erörterungen glaubt der Ausschuß Ihnen die Annahme des Vortrages in der Rathssatzung auch aus pädagogischer Sicht empfehlen zu müssen. Diese Abneigung zur Erziehung höherer Ideale zweckt zu überzeugen ist, so läßt sie seine natürliche Kraft." Die freie Unterordnung unter eine fremde Autorität ist ihre eine heilsame Wirkung in der Überwindung der Selbstsucht zu Gunsten des Rechtes und führt zur wahren inneren Freiheit. Die Notwendigkeit, schon frühzeitig mit Kameraden verschiedenen Alters in Berühr zu treten und sich innerhalb dieses Kreises eine Stellung zu schaffen, ist für eine Vorschule der Charakterbildung im Großen einer jugendlichen Welt", und tritt er später in den Strom der großen Welt, so würde er den ihm gehörbaren Platz gewiß nicht schwieriger finden als mancher vergangene Familiensohn; endlich schafft die Gemeinschaft der Arbeit ein prächtiges Band, welches nicht nur den wissenschaftlichen Fortschritt fördert, sondern auch zu Freundschaftsbündnissen führt, wie sie früher, einstiger und jetzt wieder geschlossen werden können.

Es fehlt also ganz und gar nicht an Momenten von hoher pädagogischer Bedeutung, welche ihnen gegen die Alumnume erhabenen Anklagen entgegengesetzt werden können, und wenn gefragt wird, ob das, daß die Erziehungswissenschaft im Allgemeinen die Internatsverordnung, daß der Staat auf eine Befreiung der Internatsverordnung und daß sich das moderne Bürgertum einbringe, so sind das einfach Überzeugungen, die sich vielleicht auf ungünstige Erfahrungen in einem einzelnen Falle zurückführen lassen, welche aber in der Wissenschaft längst beseitigt und widerlegt sind und auch durch die praktischen Resultate im Großen und Ganzen keine Unterstützung finden.

Außer diesen Grundzügen allgemeiner Natur steht über für die Entschließung des Schulausschusses noch der andere Umstand schwer ins Gewicht, daß er sich mit Leidenschaft der Einrichtungen, die man etwa an Stelle des Internates sehen könnte, befremdet kommt. Weder pädagogisches Freigeben und eigene Verpflichtung der Alumnume, noch Empfehlung, noch Bereinigung mehrerer in höheren Pensionaten fann empfohlen werden. Denn in seinem Falle wird sich die Schule der Verpflichtung entziehen können, das häusliche Leben der Schüler zu überwachen und zu regeln; ob sie aber dieser Verpflichtung nach

Aufhebung des Internates auch nur annähernd in dem Maße wird nachkommen können, wie es jetzt möglich ist, darüber warten die allergrößten Zweifel ob. Wenn man von der gänzlichen Freigabe, für welche wohl nie mit Ernst eingetragen worden ist, ab, so ist die Pensionatserziehung übrig, und diese wird sicherlich da die relativ beste Errichtung sein, wo auswärtige Schüler unterzubringen sind an Schulen, die kein Internat besitzen. Es läßt sich nun nicht leugnen, daß in denfördernden Hallen der recht gute Erfolg erzielt werden kann, denn in der That hält ja ein wohlgeordnetes Pensionat die rechte Mitte zwischen Familie und Internat und kann gänzlich die Rümpfen beider umschließen. Aber wer bietet die Garantie, daß dem auch überall so sei, und daß man nur zu suchen brauche, um auch gleich das Recht zu finden? Welches sind denn die Wegweiser, die bei der Auswahl der Pflegestellen leiten? Es kommen hier Eigenschaften des Wohns und Standes in Frage, die sich nicht nach den gewöhnlichen Kriterien, nach denen man den moralischen Wert der Menschen zu beurtheilen pflegt, bemessen lassen. Nicht wissenschaftliche und sachverständige Tüchtigkeit, nicht wohltätigster Sinn in der bürgerlichen Gesellschaft, nicht Stellung nach Alter, nicht reiche Lebenserfahrungen allein können hier die Blüte des Suchenden lenken. Es kommen hier persönliche Eigenschaften und Fähigkeiten in Betracht, die nicht zu Tage treten und die sie auch oft erst in der Praxis des praktischen Berufes entstehen. Daher wird es immer ein gewagtes Spiel bleiben, Männer, die sich nach dieser Richtung hin noch nicht erprobt haben und seien sie auch noch so ehrwürdig, mit der Erziehung jünger Leute zu dienen. Kann man nun, ohne die größte Verantwortlichkeit auf sich zu nehmen, einer Schule zuzutun, eine lange Bewährung und in vieler Beziehung noch sehr verdeckte geistige Einrichtung, die sie völlig in d. r. Hand hat, aufzugeben und etwas Unerwartetes, nur in demmaßnahmen gänzlich fehlerhaft zu übernehmen, dazu sind wir nicht in der Lage, und auch die Schule könnte sich bestens kaum unterziehen. Wenn dagegen, wie von der Minorität geschehen ist, gefordert werden sollte, daß dann auch concomitenter Weise an jeder Schule für die andeutungslosen Jünglinge Internat errichtet werden müßten, so muß dagegen beweisen werden, daß es immer noch ein großer Unterschied ist, ein lange bestehendes großes Internat aufzuhaben oder ein neues zu gründen, und ob letztere Frage nicht genau doch vielleicht der Theorie noch wenigstens im beobachtenden Sinne zu beantworten sein würde, darüber läßt sich freuen.

Nach allen diesen Erörterungen glaubt der Ausschuß Ihnen die Annahme des Vortrages in der Rathssatzung auch aus pädagogischer Sicht empfehlen zu müssen. Diese Abneigung zur Erziehung höherer Ideale zweckt zu überzeugen ist, so läßt sie seine natürliche Kraft." Die freie Unterordnung unter eine fremde Autorität ist ihre eine heilsame Wirkung in der Überwindung der Selbstsucht zu Gunsten des Rechtes und führt zur wahren inneren Freiheit. Die Notwendigkeit, schon frühzeitig mit Kameraden verschiedenen Alters in Berühr zu treten und sich innerhalb dieses Kreises eine Stellung zu schaffen, ist für eine Vorschule der Charakterbildung im Großen einer jugendlichen Welt", und tritt er später in den Strom der großen Welt, so würde er den ihm gehörbaren Platz gewiß nicht schwieriger finden als mancher vergangene Familiensohn; endlich schafft die Gemeinschaft der Arbeit ein prächtiges Band, welches nicht nur den wissenschaftlichen Fortschritt fördert, sondern auch zu Freundschaftsbündnissen führt, wie sie früher, einstiger und jetzt wieder geschlossen werden können.

Es fehlt also ganz und gar nicht an Momenten von hoher pädagogischer Bedeutung, welche ihnen gegen die Alumnume erhabenen Anklagen entgegengesetzt werden können, und wenn gefragt wird, ob das, daß die Erziehungswissenschaft im Allgemeinen die Internatsverordnung, daß der Staat auf eine Befreiung der Internatsverordnung und daß sich das moderne Bürgertum einbringe, so sind das einfach Überzeugungen, die sich vielleicht auf ungünstige Erfahrungen in einem einzelnen Falle zurückführen lassen, welche aber in der Wissenschaft längst beseitigt und widerlegt sind und auch durch die praktischen Resultate im Großen und Ganzen keine Unterstützung finden.

Außer diesen Grundzügen allgemeiner Natur steht über für die Entschließung des Schulausschusses noch der andere Umstand schwer ins Gewicht,

Nachtrag.

—r. Leipzig, 24. October. Gelbe Plakate an den Stromzenden und eine Bekanntmachung des biegsigen Polizeiamtes an der Spize dieser Nummer verkünden, daß am gestrigen Abend im biegsigen Hauptpostamt am Augustusplatz die Unterschlagung einer bedeutenden Wertsumme stattgefunden hat. Der Postunterbeamte Karl Friedrich Pilz aus Dresden, welcher als Auskunftsteamer angestellt war, ist beschuldigt, ein Wertpaket, in welchem sich über 11,000 £ in englischem Gold befanden, an sich genommen zu haben und damit entflohen zu sein. Die Oberpostdirektion hat auf die Habschweidung des Verdächtigen eine summiäre Summe als Belohnung gesetzt. Nach den von uns eingezogenen Erfahrungen ist der Diebstahl von Pilz mit außerordentlicher Frechheit verübt worden. Das betreffende Wertpaket war gegen 7/8 Uhr Abends an dem Werteschalter ausgegeben worden. Pilz hatte dem Annahmebeamten zu offiziellen und die angeschlossenen Wertsendungen von dem Schalter nach der nur einige Schritte davon entfernten genannten Wertkasse zu tragen. In dem Augenblick der Ablieferung einer Anzahl Wertsendungen wußte Pilz, indem er dem in der Wertkasse befindlichen Beamten auf die Frage, wo das Entstehungsbuch zu den Sendungen sei, versicherte, daßselbe werde sofort nachkommen, zu verschwinden, und bei der auf der Stelle geschickten Erklärung ergab sich, daß er das Paket mit dem größten Wertinhalt mit sich genommen hatte. Der Vorsteher des Postamtes ergriff sofort alle Maßregeln zur Erforschung des Fälligkeits, und mit Hilfe der benachrichtigten Polizei wurden schon kurz nach 8 Uhr alle biegsigen Bahnhöfe besetzt. Im Laufe der Nacht sind dann noch einer Menge Orte telegraphische Depeschen gesendet worden, doch ist es bis zu dem Augenblick, in welchem wir diese Mitteilung niederschreiben, noch nicht gelungen, irgend eine Spur des Verdächtigen zu entdecken. Allem Anschein nach hat sich Derselbe von longer Hand auf seine That vorbereitet.

* Leipzig, 24. October. Nach der in der neuesten Nummer des R. Sächs. Justizministerialblattes erschienenen Institutsstatistik bezüglich der Schwangeren sind im Jahre 1878 überhaupt 186 Untersuchungen gegen 225 Personen zur Aburtheilung gelangt. Die Zahl der Sühnstage betrug 202. Von den Angeklagten wurden freigegeben 46, verurtheilt 179 Personen und zwar 15 männlichen und 29 weiblichen Geschlechts. Außer 1 Todesstrafe und 1 Fall lebenslänglicher Bußgeldstrafe wurden aus zusammen 383 Jahren 3 Monate Bußgeld, 114 Jahre 11 Monate 1 Tag Gefängnis und 12,000 £ Geldstrafe, in Summa also aus 498 Jahren zwei Monate 1 Tag Freiheitsstrafen erlassen.

K. Wh. Leipzig, 24. October. Heute Mittag 12 Uhr fand in der Aula des Augusteums die solenne Amtseinführung des ordentlichen Professors der klassischen Philologie Dr. Hermann Lipsius statt. Redner sprach sehr interessant und warm über den Charakter der attischen Demokratie. Die Aula war ziemlich gefüllt. Der Rector Magnificus, Geh. Medizinalrat Dr. Thiersch, Regierungsoberhauptmann Kreishauptmann Graf Münter, der Decan der philosophischen Facultät, Prof. Krebs, eine Anzahl Professoren, Dozenten, Lehrer der Nikolaischule, Studirende, namentlich der Philologie, bildeten das Auditorium bei dieser Feierlichkeit, auf die wir etwas ausführlicher einzukommen werden.

* Leipzig, 24. October. In der am gestrigen Abende in der Centralhalle stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung der Leipziger Schülerschaft bildete der Antrag der Vereine Gerhardt und Genossen den Gegenstand der Beratung. Der Antrag lautet folgendermaßen:

Die Versammlung wolle wegen gütlicher Beilebung der zwischen den Rüstungs- und Feuerwaffen bestehenden Differenz und zur Verweitung weiterer Streitungen beschließen 1) daß der Rektor der Gesellschaft, Herr Advoat Pohlenz, beauftragt werde, ein Gutachten über die Rechte der Rüstungs- und Feuerwaffen zu fertigen und solches einer weiteren außerordentlichen Generalversammlung zur Genehmigung vorzulegen, 2) daß alsdann die Rechte der Rüstungs- und Feuerwaffen in die Statuten aufgenommen werden.

Die Versammlung, welche von etlichen achtzig Mitgliedern besucht war, wurde von Herrn Trietschler eröffnet. Zur Begründung des Antrags sprachen die Herren Dröder, Stadtrath Krause, Kramermäister Sturm, Biobel u. a., dagegen die Herren Hößler, Trietschler u. a. Bei der Schlubstimmung ward der Antrag gegen 21 Stimmen abgelehnt.

—Im Carola-Theater wird heute Fati-ni-pa wieder in der ursprünglichen Besetzung: Prinzessin Bagat — Wladimir, Herr Wolff — Julian von Goz, Herr Schindler — Jozef Polsha gegeben. Da sich die Operette fortwährend des ungeliebten Besuchs begleitet vom besten Cassenfolge, erfreut, ist es der Direction kaum zu verargen, daß sie vorsichtig noch keine Repertoire-Veränderung eintreten läßt und sich bemüht, durch lebhafte Vorbereitung anderer Operetten dem Publikum vollkommen reiche Vorstellungen zu liefern. Für die nächste Woche ist entschieden abwechselndes, vielversprechendes Repertoire in Aussicht genommen.

—r. Leipzig, 24. October. Der russisch-türkische Krieg hat, wie man aus den öffentlichen Blättern ersehen, schon vielsach bedeutende Befestigungen an Waffen verschiedener Art in Deutschland veranlaßt. Derartige Befestigungen in großem Massstabe und zwar von Guerriergrenzen an, Ruppen, Wällen u. s. sind nun, wie wir vernnehmen, in den letzten Tagen auch an biegsigen Gebieten gelangt und zwar mit der Absichtung sehr beschleunigter Lieferung. Es wird

deshalb in den betreffenden Gebieten gegenwärtig mit dem Aufgebot aller Kräfte Tag und Nacht gearbeitet.

—r. Leipzig, 24. October. Nachdem vor Kurzem in Dresden, zur Zeit des dort versammelten gewesenen höchsten Gemeindelages, eine genaue Untersuchung der nach der Stadt von den Dörfern gebrachten Milch mit dem gewünschten Erfolge stattgefunden, sind jetzt auch die Gemeindebehörden in Berlin und Weimar diesem Beispiel gefolgt und es ist, ebenso wie in Dresden, in beiden Orten verschärft bezüglich die Maßen verdünnte Milch ermittelt und konfisziert worden. Da wohl kaum angenommen werden kann, daß man in Leipzig laxer gute Milch einführt, so könnte eine derartige Untersuchung auch in unserer Stadt nichts schaden.

Leipzig, 24. October. In der Südstraße hatten gestern Nachmittag einige Schulknaben ihren Unterricht begangen, daß elterne Schützlinge von einem nach der Straße zu führenden Kellersteuer wegweichen. Als gleich daraus mehrere Kinder an dem fröhlichen Hause spielten und am Trottoir unterhielten, rückte eins derselben, ein 4jähriges Knabe, plötzlich bei der Kelleröffnung ab und stürzte in den Keller hinunter. Trotz der nicht unbedränglichen Höhe erlitt das Kind beim Hinaufsteigen keine hauptsächliche Verletzung, sondern kam mit dem Schaden davon.

Der Gewerbeverein von Cottbus hielt am verlorenen Montag im Saale der Sozialen eine Sitzung ab, welche mit einem Damenabend verbunden und ungemein stark besucht war. Der Vorsitzende machte einige Mitteilungen über verschiedene Eingänge. Ein vom Diesener Vorort des Gewerbevereins zugesandte Petition für den Landtag, den Wegfall der Gewerbe- und Personalsteuer und die Änderung des Wahlgesetzes betreffend, wurde, da der Verein sich nicht mit Politik befaßt, hauptsächlich wegen des letzten Punktes ad acta gelegt. Der Leipziger Bildungsverein, dessen Vorsitzender Mitglied der Gewerbeverein ist, hat Mitteilung über seine Winter-Unternehmungen gemacht; der Vorsitzende empfahl den Besuch dieser Exposition.

Eine zur Verbreitung eingesandte Broschüre über die gewerbliche Bildungsfrage wurde zur Anschaffung empfohlen, obwohl der Vorsitzende deren Inhalt nur bedingungsweise anerkennen konnte. Den Hauptvortrag hielt Herr Lehrer Lott aus Cottbus über die Naturgeschichte der Steine. Dieses schwierige Thema beherrschte Redner vollständig. Er beharrte in seinen Ausführungen, durch gute Zeichnungen unterstützt, der Reihe nach das Muskepion und den Bau der Könige, der Arbeitsschne und der Drobne. Ferner beschäftigte sich Redner noch ausführlich mit dem Leben der Biene in und außer dem Stode, mit den verschiedenen Bienenarten (Italiener, Krainer), dem wunderbaren Bau ihrer Wohnungen und ihrer von jedem Eigentum freien Staatsverfassung. Allgemeine Beifall lohnte dem Vortragenden. Nach einer kurzen Pause folgte der gesellige Theil, dessen Anordnung Herr Schulpfarrer Bimmermann übernommen hatte. Mit Unterstützung der Herren Weinhold und Solbrig aus Görlitz, Krause, Bollhardt, Hagedorn und Einer von Cottbus wurden Männerquartette, Soloflüge, vierhändig und mit Cello und Violin verbundene Claviervorträge, teils ernst, teils heiterer Inhalts zu Gehör gebracht. Die Anwesenden nahmen das Gebotene mit lebhaftem Beifall entgegen. Der Gewerbeverein geht rüstig aus seiner mit Glück eingeschlagenen Bahn vorwärts, es fehlt seinem Streben nicht die ermunternde Anerkennung von Mitgliedern und Gästen.

Die böhmische Gemeinde in Dresden beschäftigt, mit den Mitteln der böhmischen Exulantencasse in den zur Kreuzparochie gehörigen Dörfchenen Strieben oder Löbau eine Kirche zu erbauen. Der Rath, dessen Gutachten über das Project eingeholt war, hat sich für Löbau ausgesprochen, gleichzeitig aber erklärt, daß an dem unbedrängten Collaturrecht des Rathes festgehalten werde und darauf Bedacht zu nehmen sei, daß der Geistliche der böhmischen Gemeinde vor der Pastorirung des Ortes Löbau ausgeschlossen bleibe, letztere vielmehr dem von der Collaturbehörde der Kreuzkirche anzustellenden Geistlichen allein überlassen werde.

—Blick der Generalstabstreise. Die Wandrer des Herren Wimmen wegen der großen Kosten derselben in jedem Jahre nur eine beschränkte Zeit Gelegenheit geben, die Offiziere in der Führung von Truppen zu üben. So sehr man nun auch die Tätigkeit der unteren Chargen mit Bezug auf die Kriegsfertigkeit der Armee in Anschlag bringen muß, so ist es doch zweifellos, daß der Erfolg jedes Krieges in erster Linie von der oberen Leitung abhängt. Die Wandrer aber geben den Corpcommandeuren nur in den seltenen Fällen der großen Königsmäander Gelegenheit, ihr Corps zu führen, und auch dies nur dann, wenn zwei Corps gegen einander operieren, wie das beispielweise dies Jahr nicht der Fall war. Die Divisions-Commandeure übersiehten alljährlich nur etwa 2—3 Mal, und so kommt es, daß gerade diejenigen Commandeure, von deren Leitung das Zusammenwirken der Operation abhängt, in diesen darin nur wenig Übung haben können. Die Generalstabstreise verfolgen nun den Zweck, daß Verständnis für die höhere Truppenführung in gleicher Weise durch die ganze Armee zu verbreiten, d. h. ein Band des gegenseitigen Verständnisses seien im Frieden zu knüpfen, das im Kriegsfall genügt, um weit entfernte Armeecorps und Armeen nach kleinen Verhängnissen zu gemeinsamem Handeln leiten zu können. Dies ist der eine Zweck, und der andere, höhere Zweck, sowie die Generalstabstreise heranzuziehen. Es werden deshalb jedes Jahr bei jedem Armeecorps unter Leitung des Generalstabes das Geschäft des Generalstabes des betreffenden Corps mit besonders begabten Offi-

cieren des letzteren, ferner mit den die Kriegsakademie verlassenden Offizieren unter einem höheren Generalstab-Offizier und endlich mit allen abkömmlingen Offizieren des großen Generalstabes unter der persönlichen Leitung des Feldmarschalls Rothe Generalstabstreisen unternommen.

Es liegt auf der Hand, daß die jüngst genannten Übungen vorwiegend die größten strategischen Operationen im Auge haben und es sich daher wesentlich um die Führung von Armeen handelt. Jeder Heute wird eine Generalstabskarte gelegt, eine Lage geschaffen, aus der der Leitende für die zwei Parteien, in die sich jede Gesellschaft teilt, spezielle Verhältnisse festgestellt und nur die beiderseitigen Tacten durch Bescheide an den einzelnen Operationsstagen geleitet werden, wobei, da man eben keine Truppen hat, der Leitende beim Zusammenstoss entscheidet, wen zurückzugehen mag. In das Gebiet dieser Generalstabstreise schlägt also alles, was das geistige Gepräge der Kriegsführung ausmacht, wobei der Leitende höchstens Gelegenheit hat, seitliche Lagen dadurch zu schaffen, daß er Ereignisse annimmt, die selbst bei den größten Übungen im Terrain nicht in Betracht kommen können. Beispieldeweise gehört dazu: man hat beschlossen, am xten Tage die Offensive zu ergreifen, und alle Transporte aus der Heimat sind auf bestimmte Punkte dazu direktiert. Im letzten Augenblick stellt sich heraus, daß der Feind seinerseits an einem anderen Punkte zum Angriff übergegangen ist; es handelt sich darum, nunmehr so schnell wie möglich dorthin die Armee zu werfen. Oder: durch Eisenbahngüter verzögert sich die Ankunft von Truppen, die wir bei dem Entwurf unserer Pläne sehr stark gerechnet haben u. s. w. Daß diese Reisen besonders bei dem von beiden Parteien auf Strengste bewahrten Geheimnis ihren Operationen ebenso natürlich wie interessant sind, geht wohl aus ihrer Anlage hervor; sie sind es um so mehr, wenn sie von Männern geleitet werden, die, wie der Marcellus Woltz, in strategischen Fragen führen als erste Autorität angesieht werden können.

—Aus Brüssel berichtet "L'Étoile belge" von einer in diesem Augenblick dort stattgefundenen Broschüre über die gewerbliche Bildungsfrage, welche mit zwei dort französischen Procedere gegen zwei der Gewerbevereine zugesandt waren, obwohl der Vorsitzende deren Inhalt nur bedingungsweise anerkennen konnte. Den Hauptvortrag hielt Herr Lehrer Lott aus Cottbus über die Naturgeschichte der Steine. Dieses schwierige Thema beherrschte Redner vollständig. Er beharrte in seinen Ausführungen, durch gute Zeichnungen unterstützt, der Reihe nach das Muskepion und den Bau der Könige, der Arbeitsschne und der Drobne. Ferner beschäftigte sich Redner noch ausführlich mit dem Leben der Biene in und außer dem Stode, mit den verschiedenen Bienenarten (Italiener, Krainer), dem wunderbaren Bau ihrer Wohnungen und ihrer von jedem Eigentum freien Staatsverfassung. Allgemeine Beifall lohnte dem Vortragenden. Nach einer kurzen Pause folgte der gesellige Theil, dessen Anordnung Herr Schulpfarrer Bimmermann übernommen hatte. Mit Unterstützung der Herren Weinhold und Solbrig aus Görlitz, Krause, Bollhardt, Hagedorn und Einer von Cottbus wurden Männerquartette, Soloflüge, vierhändig und mit Cello und Violin verbundene Claviervorträge, teils ernst, teils heiterer Inhalts zu Gehör gebracht. Die Anwesenden nahmen das Gebotene mit lebhaftem Beifall entgegen. Der Gewerbeverein geht rüstig aus seiner mit Glück eingeschlagenen Bahn vorwärts, es fehlt seinem Streben nicht die ermunternde Anerkennung von Mitgliedern und Gästen.

Die böhmische Gemeinde in Dresden beschäftigt, mit den Mitteln der böhmischen Exulantencasse in den zur Kreuzparochie gehörigen Dörfchenen Strieben oder Löbau eine Kirche zu erbauen. Der Rath, dessen Gutachten über das Project eingeholt war, hat sich für Löbau ausgesprochen, gleichzeitig aber erklärt, daß an dem unbedrängten Collaturrecht des Rathes festgehalten werde und darauf Bedacht zu nehmen sei, daß der Geistliche der böhmischen Gemeinde vor der Pastorirung des Ortes Löbau ausgeschlossen bleibe, letztere vielmehr dem von der Collaturbehörde der Kreuzkirche anzustellenden Geistlichen allein überlassen werde.

—Blick der Stadtverordneten.

Borlausiger Bericht.

Leipzig, 24. October. Anwesend: Herr

Bürgermeister Dr. Tröndlin und die Herren

Stadtstraße Fleischhauer, Holze, Mehlner,

Scharf, Schleicher und Wagner.

Der Reorganisation des Sammelns liegt ein Entwurf des Rathes vor, welcher namentlich die Aufstellung eines besoldeten Stadtbauamtes mit Sitz und Stimme im Rathauskollegium vorschlägt. Die Abschlüsse zum Berichts-, Bau- und Dekonominewesen, in deren Namen Herr Director Borlaus eingehend referirt, beantragen, die Rathsvorlage abzulehnen und hingegen folgende Vorschläge zur Organisation des Sammelns zu machen:

1. Trennung der geschäftlichen von der technischen Leitung.

2. Ein besoldetes Rathmitglied steht an der Spitze des Bau-, Straßenbau-, Gebäudewesens, Baulandes, Wasserleitung- und Anlagen-Wesens als seitens des Rathes deputiertes Verwaltungsbüro. Dieses hat die geschäftliche Leitung zu diesen Verwaltungsgewerben zu beauftragen.

3. An der Spitze der unter 2. bezeichneten Verwaltungsgewerbe als erster Techniker steht ein Architekt, der technische Leiter; derselbe ist Vorsitzender der geschäftlichen Deputation. Er führt den Titel "Stadtbaudirector".

4. Die technische Deputation besteht aus dem Stadtbaudirector als Vorsitzendem, sowie den ersten technischen Beamten der einzelnen Bauwesen. Sie hat regelmäßige Sitzungen unter Leitung des Stadtbaudirectors ab; namentlich tritt sie zusammen zur Vorbereitung größerer Bauunternehmungen, Beratung von Neubauplänen etc.

5. Der Stadtbaudirector hat beruhende Stimme

im Rathausplenum und ist verpflichtet, auf Einfordern der geschäftlichen Leitung den betr. Deputationsfragen beizuhören.

6. An Stelle der bestehenden verwaltenden Rathsdeputationen sind gemischte verwaltende Deputationen, bestehend aus Mitgliedern des Rathes, des Stadtvorstandes-Collegiums und der übrigen Bürgerschaft, nach Wahlgabe der revidirten Städteordnung zu constituirn.

Nach langer Debatte, an der sich außer dem Referenten die Herren Vorsteher Goetz und Bürgermeister Dr. Tröndlin beteiligten, werden die Aufbausorschläge angenommen.

Auf Grund einer Aurorgung des Herrn Director Borlaus spricht das Collegium aus, daß die in den gemischten Rathsdeputationen Mitglieder des Rathes und des Dekonominewesens über die dort aufgestrohenen Willigkeiten anwilligen.

Ernennungen und Versetzungen ic.
im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Erledigt: die 4. jährige Lehrzeitstelle an der Bürgerschule zu Thurn bei Chemnitz. Colator: der Stadtrath. Die Stelle gewährt an der Wohnungsergänzung ein Gehaltseinkommen von 1050 £, sowie eventuell 100 £ für den Unterricht an der Fortbildungsschule. Stelle findet bis zum 5. November 1877 an den Colator einzurichten.

Literatur.

Die rüttige Verlagsbuchhandlung von Job. Gr. Hartmann dat unter Anderem soeben einige besonders bemerkenswerte Neuauflagen auf den Büchermarkt gebracht. Wir erwähnen zunächst eine autoritäre, vorläufige deutsche Übersetzung des neuen dreibändigen Romans der elbischen englischen Schriftstellerin Julia Ravnagard, "Vill, der Thurm von St. Kubin" betitelt. Die berühmte Verfasserin hat auch hier, wie in ihren früheren Werken, ihr reiches Talent voll entfaltet. Die Charakterbildungen sind meistens sehr lebhaft und spannend. Es liegt eine solche Frische und Elastizität in den Schilderungen, daß wir die neuw. Schöpfungen der liebenswürdigen Verfasserin direkt zu den besten ihrer Feuer reden würden. — Sodann erscheint eine zweite sehr erwähnerte Ausgabe von Ernst Eckenstein's: "Die Gefangen von Varzin"; Brüsseler Nachdruck (Preis 1 £), ein witziges Gedicht des berühmten Verfassers, welches angeblich der politischen Wellenlage und besonders mit Rückblick auf die Entwicklung der Dinge in Rom gestoßen ist. Diese neue Ausgabe ist nicht nur um einen ganzen zweiten Teil "Der Reichstänger" vermehrt, sondern sie erscheint auch in einem höchst gründlichen Gewande in eleganter Ausstattung gewett mit einem höchst charakteristischen gelungenen Umschlag, Illustrationen von H. Kaderer. — Hierzu verleiht ein allen Theatern höchst beachtenswerthes Werk die Preise: "Das deutsche Theater, was es war, was es ist, was es werden muß" von Kurt Heyder. 2. Auflage Preis 3 £. Dieses Werk wurde bereits dem ersten Ertheilung die verdiente Anerkennung zu Theil. Die neue Ausgabe ist, abgesehen von einigen etwas markigen wie wichtigen und gerechten Änderungen, unverändert geblieben. Der Verfasser rückt nach einem kurzen Ueberblick über die historische Entwicklung des deutschen Theaters des vollen Gewandes zu Leide, an welchen unter Bühnenwesen deutlichste Kraften sind. Es besteht mit scharfen, treffenden Einschätzungen, die man dem Auslande gestellt, den übertragenen Kultus des modernen französischen Dramas und die dieser Wiedergabe baldigen kritischen. Hierzu ergibt sich der Verfasser über weitere Schäden, gegen das reisende Künstlertheater und die Bühnen-Großspielen, gegen den Umgang der sogenannten Theater-Redakteuren und gegen die billige Preise der Theater-Kostümwerke. Das ganze Buch ist eine gebrauchliche Standarte an die deutschen Kostümvereine, die an die Schauspieler und an das große Publicum und bringt zugleich sehr beachtenswerte Vorschläge zur Verbesserung. Es ist höchst interessant zu lesen. — Für das Weihnachtsfest bereitet schließlich die Verlagsbuchhandlung viele Anlässe ihrer bekannten Originalausgaben von Kästchen & Märchen vor, die mit der heranwachsenden Generation sich immer neue begeisterte Freunde erwerben werden.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 24. October. Beim Bureau des Abgeordnetenkamms ist folgender Antrag eingegangen:

Das Abgeordnetenkammb wolle beschließen:

1. In Erwähnung:

- 1) daß die in der Thronrede verlassene Belehrung der Reform der Verwaltungseinrichtungen auf eine Novelle zur Städteordnung der 5 östlichen Provinzen, gegenüber den früheren Vorlagen der 1. Städteordnung, den Beihilfen des Abgeordnetenkamms unter Zugabe des Ministeriums des Innern eine Wandlung in der inneren polit. der Staatsverfassung darstellt;

- 2) daß gleichzeitig hiermit unter fortwährender Beurkundung des Minister-Präsidenten, der für die innere Verwaltung verantwortliche Minister für die verantwortliche Domäne der Landtagsdeputation beruft und nur eine Städteordnung derselben angeordnet ist, —

- 3) erklärt das Haus der Abgeordneten, daß hierdurch die noch während erkannte Fortentwicklung der Gesetzgebung gefördert und die konstitutionelle Verantwortlichkeit des Minister gegenüber dem Landtag beeinträchtigt wird.

<ol

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 298.

Donnerstag den 25. October 1877.

71. Jahrgang.

Vom Tage.

Z Den Vörsen in Berlin und Wien belief es einmal wieder matt zu sein. Credit für Dienstag Abends in Wien auf 209 und in Berlin notierte Credit Dienstag Mittag 358, nachdem er am Schlus der vorigen Woche bereits über 370 sich gehoben hatte. Franzosen 445, Disconto-Commandit 109 50.

Schlimm ging es Köln-Windener Eisenbahn-aktion, die bis 86,50 herabgeworfen wurden. Die Contremine, welche überhaupt viel Regelmässig entstehen, schlägt die Dividende bloß auf 2 Proc., was freilich nicht viel sagen will. Wer weiß, wie es morgen steht? — Bergisch-Märkische und Rheinische waren gleichfalls schwächer. Die ungünstigen Einnahmeausweise und die Einführung des neuen Tarifsystems, von dem man Aussüle erwartet, wurden als Motive genannt. Stark zurückgegangen ist die russische Balata-Plovna ist nicht gefallen, wie die Sanguinifer erachtet, und ein Verfassungsministerium in Paris ist auch noch nicht errichtet, trocken am Pariser Platz die Hause aus sozialen Gründen aufrecht erhalten wird. Seit einigen Tagen steigen doggen Berlin-Stettiner Eisenbahnen, zu einer Partei daraus hinzugetrieben, die bald sie 5½ Proc. an den Staat zu verkaufen, natürlich das Coursgewinn wegen. — Die Actionäre haben sich also vorzusehen, daß sie nicht zum Opfer der Zulassung werden.

So scheint denn nach allen Nachrichten die Agitation für Auflösung der „Berliner Centralbank“ auf einen glücklichen Erfolg zu treffen. Man sieht sich ordentlich wie von einem Alp befreit, wenn eine dieser Spekulationsbaracken begraben wird. Das solide Börsengeschäft wird den Horizont davon später empfinden. — Die Mitteilung der „Frankf. Blg.“, daß die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank und die Bayerische Rotenbank mit 600 000 resp. 800 000 £ bei der Bremischen Ritterbanken Bank befreit würden, wird durch diese Institute dahin festgestellt, daß eine direkte Beziehung bei dem Fallumsturz der Ritterbanken Privatbank in Stettin nicht besteht, wohl aber im Portefeuille beider Banken befindet sich bestimmt, die unter andern auch das Büro der Ritterbank tragen, die aber nach den an Ort und Stelle eingezogenen Erfundungen so beschaffen sind, daß volle Deckung bei den Acceptanten und übrigen Wechselverpflichteten gewährlich werden darf, und auf das Büro der genannten Bank entweder gar nicht oder nur für geringfügige Summen zu recurrieren sein dürfte.

In der Getreidespekulationsbranche scheint jetzt ein Krach umzugehn. In Amerika fallen die Spanienbanken in unerhörlicher Zahl. Die „Times“ schreibt über den Londoner Geldmarkt vom Sonnabend: Keine Veränderung am Gelomarkte. Leitende Banken und Discontohäuser diskontieren drei Monat-Bankwechsel zu 4 Prozent; doch wurde in einzelnen Fällen auch darüber abgeschlossen, und für kurze Kredite ist kaum ein annehmbarer Bruchschlag zu machen. So schwer ist es, das Geld ohnedies zu beschaffen. Zugleich ist aber die allgemeine Lage nicht gesund und durchaus keine Sicherheit gegeben, daß die Bank ihre Rate nicht erhöhen wird; im Gegentheil. Das Neuerste war die Erhöhung auf 5 Proc. geben hat, ist, daß in dem Goldalust eine Pause eingetreten. Die Wechselcoupons sind in keiner Weise zu unterscheiden, und zwar ist die Erhöhung von 4 auf 5 Proc. hat seinen Eindruck auf den Hauptmittelpunkt des Wechselverkehrs ausgeübt und den Preis des Geldes außerhalb der Bank nicht erhöht. Dagegen droht der Goldexport Deutschlands, welcher, sobald die Siedlungsfläche der industriellen Regierung den Silberpreis steigern, wohlgemeldet wird. Dazu treten die eventuellen Goldentwicklungen seitens Amerikas für verlauste Getreide und Baumwolle und behutsame Wiederannahme der Haushaltungen. Dazu kommen die Goldansprüche Englands. Das sind einige der Gründe gegen billiges Geld hier und auf dem Continent während langerer Zeit. Zu Gunsten von billigem Gold steht bloß die Seltenheit der Wechsel infolge Daniederlegens des Handels. Die hohen Discontate der Bank von England zieht kein Gold aus Frankreich, sondern bewirkt das, daß französische Disconteure die Londoner Waller unterbieten.

Ver sicherungswesen.

Sie haben in Nr. 287 Ihre geschätzten Blätter einige Zahlen aus dem Geschäftsbuch der hiesigen Gesellschaft zur gegenseitigen Haftversicherung für 1877 gebracht und gestalten mit wohl hieran einige weitere Bemerkungen zu knüpfen. Wäre es nicht eine Notwendigkeit der Wettbewerbung gegenüber, schon zu einer Zeit, wo das Rechnungsjahr — hier das Kalenderjahr — längst nicht abgelaufen ist, schon mit Zahlen hervorzutreten, so würde das sowieso unterbleiben. Dann zu früh gegebene sind nur Scheinziffern, die noch nichts beweisen, wo es sich um den Kernpunkt handelt: um das Ergebnis der Rechnung. Man hat nun aber in Leipzig bei der Umgestaltung der Gesellschaft 1872 den Fehler gemacht, die Generalversammlung in der Zahlwoche der Michaelis-

mehr beizubehalten, weil es immer so gewesen ist, anstatt sie in den Februar zu verschieben, wo der fertige Rechnungsbeschluß zu beweisen ist. Gitter liefern liefern; so mag es denn dabei bewenden, auch fernerhin um die Herzhaftigkeit vorläufige Zahlen zu nennen. Solche vorläufige Zahl ist z. B. die von ca. 30 000 £ welche dieses Jahr von der Prämienentnahme übrig bleibt und ganz in den Reservefonds fallen sollen.

In der Rötz vom 13. d. M. (Nr. 287) steht hierzu nichts, weil man sich wohl geblüht hat, jetzt schon Zahlen hinauszugeben, die noch nicht ganz feststehen. Um aber dem Verwaltungsrath und der Generalversammlung wenigstens einen Anhalt über den möglichen Stand der Sache zu Neuzeit 1878 zu gewähren, müssten die Ausgaben in mathematischer Höhe den zum größten Theil bekannten Entnahmen gegenüber und sofern ein Abhängig aufgestellt werden, wie er der Wirtschaftlichkeit wenigstens ähnlich werden kann. Dieser vorläufige Abschluß ist nur dem Verwaltungsrath und der Generalversammlung fund gegeben worden und es sei hier darauf nur vermerkt, daß der Reservefonds der Gesellschaft nach jetziger Schätzung auf 190 000 £ für 1878 kommen kann, ohne eine Verbindlichkeit für diese Zahl zu übernehmen. Am 1877 kam der Reservefonds mit 146.867 £ 95 £. Denn außer den regelmässigen Zuschüssen kommt der außergewöhnliche Ueberschuss voll zur Reserve, weil er nicht 20 Prozent der Prämienentnahme beträgt. Im letzten Fälle würden drei Viertel — von circa 50 000 also 37 000 £ — zur Reserve zu legen, der Rest aber als Dividende an die Mitglieder zu verteilen gehen. Es wird aussagen, daß bei einer größeren Versicherungssumme dieses Jahr die Prämienentnahme leichter gewesen ist. Das hängt zusammen. Um nicht hinter anderen Gesellschaften bezüglich der Tilgung der Prämie zurück zu bleiben, mußte die Leipziger darauf abzielen Einrichtungen treffen und sie hat dies gethan indem sie dieses Jahr Prämienentnahmen eingeführt, der, wenn auch nur 2—4 Proc. betragend, die Entnahme doch um mehr als 11,000 £ vermindert hat; die Durchschnittsprämie beträgt also dieses Jahr nur einen Bruchtheil weniger als 84 £ für 100 £ Versicherungssumme aller Geschäftszwecken und Geschäftsbüros.

Vorlesendes war geschehen, als in Nr. 288 Jh. es geschätzten Blätter der zweite Artikel Ihres Herrn Correspondenten erschien und die weiteren Zahlen des Geschäftsbuches brachte. Das ist mit der Veranlassung, mit noch ein wenig Raum zu erweitern, um zu ergänzen, was nicht in dem gedruckten Berichte steht, wie dies schon oben geschehen ist.

In der ganzen Geschichte der Gesellschaft ist keine einzige Periode nachzuweisen, wo in sechs Jahren nie einmal Nachschlag erhoben wurde, wie dies seit der Neugestaltung (1872) der Fall. Nachschlag war nötig in den Jahren 1825, 26, 27, 28, 29, 30 bis 1832, 34, 35, 1839 (200 Proc. der Prämie und wesentliche Verzerrung der Entschädigungen, weil Rentengemäß mehr Nachschlag nicht erhoben werden durfte), 1840, 41, 43, 45, 47, 48 (125 Proc.), 1851, 52 (133½ Proc.), 53, 55, 56 (170 Proc.), 57 (140 Proc.), 58, 59 (110 Proc.), 1860 (145 Proc.), 61, 62, 63, 1867 (180 Proc.), 69, 70 und 1873 (55 Proc.). Seit 1872 mußte decimal aus dem Reservefonds abgezogen, wozu man ferner in denselben eingelegt werden. Das sind Verhältnisse, welche für den Werth der Rendements von 1872 ein sehr glänzendes Beweisstück ablegen. Dieser Glanz wird aber noch erhöht, wenn man bedenkt, daß die Durchschnittsprämie (siehe weiter oben) von 1,1 Proc. im Jahre 1870 und 1,082 Proc. 1871 jedes Jahr schrittweise heruntergegangen ist, so

1872 auf 0,992 Proc.
1873 " 0,981 "
1874 " 0,977 "
1875 " 0,945 "
1876 " 0,921 "

Das heißt also doppelt gewinnen: erstens an der billigeren Prämie, zweitens an der verminderten Nachschlagsgefahr. Für den Sachverständigen liegt es klar zu Tage, welche besondere Einrichtung so glücklich ergebnisgeführt hat. Das war nebenbei! — Rohenwert wird man es unter allen Umständen seitens der Versicherungsbücher finden, daß die letzte Generalversammlung beschlossen hat, für nächstes Jahr eine Statutenänderung dahin vorzunehmen, daß Versicherte, welche einen erlittenen Haushaltshaben später als nach 72 Jahren anzeigen, nicht mehr in die Lage kommen können, ihre ganze Entschädigung zu verlieren, sondern nur einen mit der Größe der Verlustsumme sich stiegender Procentzahls des Schadensbetrags als Strafe zahlen sollen, welche dem Reservefonds gestrichen. In diesem Jahre hat man schon demgemäß gehandelt und das Verfahren sehr zweckmäßig gefunden. — Wenn man die Versicherungsbücher der einzelnen Länder und Provinzen des Arbeitsgebietes der Gesellschaft, wie jene (in Nr. 289) von diesem Jahr angegeben sind, mit denen früheren Jahren vergleicht, so bemerkt man wesentliche Steigerungen in der Provinz Sachsen und den Thüringischen Staaten, in der Provinz Hessen-Rhine, in Wiedenbrück u. a. D. Es ist dies grobtheit der Tätigkeit der betreffenden Generalagenten zu verdanken, deren Interesse durch so-

londere Einrichtungen mehr mit demjenigen der Gesellschaft verschmolzen ist. Vergleichen Einrichtungen verringern nun allerdings die Geschäftskosten in seiner Weise; sie sind aber in dem großen „Kampfe ums Dasein“ durchaus nicht zu vermeiden und wer die sonst so dringend gebotene Sparmaßnahmen hierbei schaffen lassen will, der verschwendet geradezu, weil er ganz am unrichtigen Orte zu sparen meint. — Solchen dringlichen Kostenersparnissen und dem Prämienabschöpfen von 84,1 Prozent gegenüber würde es als Thorheit erscheinen, die Versicherungsbücher für je 100 Mark bei einer Entschädigung bis mit 1/2 noch mehr herauszuzahlen. Das würde nur häufigeren Nachschlag veranlassen.

Auch in diesem Jahre — wie in den vorhergehenden fünf — hat die Provinz Sachsen wieder viel vortheilhafter gearbeitet, als das Königreich Sachsen.

Johann Ludwig Ranniger u. Söhne in Altenburg.

Wenn man die Lage der Fabriken in vielen unserer Nachbarstädte, namentlich im Königreich Sachsen ansieht, schreibt die „Altenb. Blg.“, so darf man hier immer noch zufrieden sein. Altenburg ist zwar keine Fabrikstadt, aber die industrielle Tätigkeit hat in den letzten zwanzig Jahren hier einen recht beachtenswerten Aufschwung bekommen. Fabriken der verschiedensten Branchen sind entstanden; die meisten sind in Villen. Ist auch die Arbeit nicht in dem Maße vorhanden wie in guten Zeiten, so ist dieselbe doch nicht so weit zurückgegangen, daß Roth unter den Arbeitern entstanden wäre. Die Fabrikanten haben sich redlich bemüht, so viel wie möglich Hände zu beschäftigen und namentlich die Familienbäuerlein dabei berücksichtigt. Unter unseren Fabrikanten steht die Ranniger'sche obenan. Dem Katalog der internationalen Special-Ausstellung für Leder und Lederwaren und Eichentücher, die in Berlin vor einigen Wochen stattfand, entnehmen wir folgende Mitteilungen über dieselbe. Die Firma Joh. Ludwig Ranniger & Söhne begann 1808 die Fabrikation, sie ist jetzt die bedeutendste der Branche in Mitteleuropa; aus ihr ging ein großer Theil der jetzt in Deutschland bestehenden Handschuhs-Fabriken hervor. Ihre Spezialität ist der Export hochfeiner Glacéhandschuhe. Das Establissemant beschäftigt über 2400 Personen. Es ist mit Gerberei und Färberrei verbunden. Die Fäderfabrik mit Dampfmaschinen liefert jährlich 300 000 Stück Lammleder gegeißt und produziert jährlich 50 000 Kilo Wolle. Sie ist mit den neuesten Maschinen für Gerberei und Färberrei ausgestattet. Die Färberrei, gleichfalls mit Dampfmaschine, stellt mehr als 250 000 Lammfelle fertig. Die Maschineneintrichtung macht es möglich, die Felle in 15 bis 30 Minuten vollständig zu trocknen. Die Vorzüglichkeit der Farben hat Weltweit erlangt. Die Glacéhandschuh-Manufaktur beschäftigt mehr als 2000 Personen, sie hat Maschinenbetrieb, bei dem die neuesten Verbesserungen angewendet sind. Das Abzugsgebiet erstreckt sich auf die ganze gebildete Welt, außer Europa namentlich auf Nord- und Südamerika, auf Ost- und Westindien. Der Export nach den benachbarten Staaten von Nordamerika überstieg bisher das Quantum von 40 000 Dukaten für das Jahr. Sämtliche Handschuhe werden auf Maschinen genäht, die Eigentum des Hauses sind. Wegen vieleracher Imitation tritt jedoch Paar Handschuhe im Innern außer dem bekannten Fabrikzeichen die Nachstaben: „J. L. R. & S.“ Die humanitären Einrichtungen sind vorzüglich. Die sämtlichen Vorstände und deren Stellvertreter in den verschiedenen Departementen sind jeder mit dem Betrage von 3000 £ vom Hause in eine Lebensversicherungs- resp. Alterstreuungskasse eingelöst. Im Jahre 1866 gründete Joh. Ludwig Ranniger jun. den Ranniger'schen Krankenunterstützungverein. Der selbe gewährt bei Krankheitfällen regelmässige wöchentliche Unterstützungs-Gelder, resp. freie Ausnahme und Unterhalt im städtischen Krankenhaus, bei Sterbefällen für Männer 5 £, für Frauen 2 £. Der Arzt für sämtliche Mitglieder wird vom Verein honoriert. Johann Ludwig Ranniger jun. gründete in demselben Jahre ferner einen Unterstützungsverein für Handelsmänner. Derselbe gewährt bei Sterbefällen für Männer 12 £ für die Woche und bei Sterbefällen 60 £ für jede Person. Den Arzt bezahlt der Verein. Die Firma gründete Röhrläuse an Orten, die bisher ohne allen Frauenerwerb waren; es wurde dadurch vielen Hunderten eine regelmässige, lohnende Beschäftigung gesichert. Aus diesen allgemeinen Angaben sieht man, daß die Leitung der Fabrik mit wahrer Humanität für das Wohl der ihr Angehörigen sorgt.

Verschiedenes.

— Leipzig, 24. October. Aus der Statistik der deutschen Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung für das Jahr 1876 geht wiederum hervor, wie bedeutend der Post- und Telegraphenverkehr unserer Stadt Leipzig im Vergleich zu den anderen großen Städten des Reiches ist. Leipzig kommt in Bezug auf Posteinnahme

in dritter Reihe hinter Berlin und Hamburg. Das Verhältnis ist folgendes: Berlin 8.323.100 £, Hamburg 8.610.954 £, Leipzig 2.180.417 £, Frankfurt a. M. 1.819.646 £, Breslau 1.550.686 £, Kiel, Röhn 1.478.399 £, Dresden 1.470.279 £, Hannover 923.557 £, Bremen 848.046 £, Magdeburg 836.253 £, Königsberg 726.066 £. In Berlin gingen 58.860.100 Briefsendungen ein, in Hamburg 15.635.200, in Leipzig 10.914.600, in Frankfurt a. M. 12.224.300, in Breslau 10.318.000, in Röhn 10.402.000, in Dresden 11.971.500, in Hannover 8.701.100, in Bremen 4.071.300, in Magdeburg 5.365.800, in Königsberg 4.008.500. In Berlin entfielen demnach an eingegangenen Briefsendungen auf jeden Kopf der Bevölkerung 56 Städte, in Hamburg 45, in Leipzig 35, in Frankfurt a. M. 107, in Breslau 43, in Röhn 77, in Dresden 60, in Hannover 52, in Bremen 40, in Magdeburg 43, in Königsberg 33. Noch weit mehr ragt Leipzig in Bezug auf die eingegangenen Post- und Geldsendungen und die ausgezahlten Postanweisungen hervor. Post- und Geldsendungen gingen ein in Berlin 3.724.600, in Hamburg 937.500, in Leipzig 1.252.800, in Frankfurt a. M. 932.100, in Breslau 1.048.300, in Röhn 1.239.500, in Dresden 953.200, in Hannover 589.600, in Bremen 329.000, in Magdeburg 559.700 und in Königsberg 580.300 Stück. Der Geldbetrag der ausgezahlten Postanweisungen aber bezifferte sich in Berlin auf 17.653.782 £, in Hamburg auf 45.803.518 £, in Leipzig auf 65.813.561 £, in Frankfurt a. M. auf 33.384.696 £, in Breslau auf 44.857.668 £, in Röhn auf 43.742.086 £, in Dresden auf 27.502.796 £, in Hannover auf 22.716.139 £, in Bremen auf 18.172.883 £, in Magdeburg auf 28.164.899 £, in Königsberg auf 22.395.463 £. Beim Telegraphenverkehr tritt das Überwiegen Leipzigs weniger hervor, doch auch er ist ein bedeutender. In Berlin wurden vereinzelt an Telegraphenbüchern 2.127.616 £, in Hamburg 1.390.828 £, in Leipzig 245.843 £, in Frankfurt a. M. 744.608 £, in Breslau 268.487 £, in Röhn 225.971 £, in Dresden 136.977 £, in Hannover 96.304 £, in Bremen 47.131 £, in Magdeburg 141.949 £, in Königsberg 119.987 £.

— Leipzig, 24. October. Bekanntlich hat die unter dem 15. September a. stattgefunden Generalversammlung der Saal-Eisenbahn-Gesellschaft den Export hochfeiner Glacéhandschuhe. Das Establissemant beschäftigt über 2400 Personen. Es ist mit Gerberei und Färberrei verbunden. Die Fäderfabrik mit Dampfmaschinen liefert jährlich 300 000 Stück Lammleder gegeißt und produziert jährlich 50.000 Kilo Wolle. Sie ist mit den neuesten Maschinen für Gerberei und Färberrei ausgestattet. Die Färberrei, gleichfalls mit Dampfmaschine, stellt mehr als 250.000 Lammfelle fertig. Die Maschineneintrichtung macht es möglich, die Felle in 15 bis 30 Minuten vollständig zu trocknen. Die Vorzüglichkeit der Farben hat Weltweit erlangt. Die Glacéhandschuh-Manufaktur beschäftigt mehr als 2000 Personen, sie hat Maschinenbetrieb, bei dem die neuesten Verbesserungen angewendet sind. Das Abzugsgebiet erstreckt sich auf die ganze gebildete Welt, außer Europa namentlich auf Nord- und Südamerika, auf Ost- und Westindien. Der Export nach den benachbarten Staaten von Nordamerika überstieg bisher das Quantum von 40 000 Dukaten für das Jahr. Sämtliche Handschuhe werden auf Maschinen genäht, die Eigentum des Hauses sind. Wegen vieleracher Imitation tritt jedoch Paar Handschuhe im Innern außer dem bekannten Fabrikzeichen die Nachstaben: „J. L. R. & S.“ Die humanitären Einrichtungen sind vorzüglich. Die sämtlichen Vorstände und deren Stellvertreter in den verschiedenen Departementen sind jeder mit dem Betrage von 3000 £ vom Hause in eine Lebensversicherungs- resp. Alterstreuungskasse eingelöst. Die Firma gründete 1860 in 6000 Stück zu 500 £ und 500 Stück zu 1000 £ und mit halbjährlichem am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres zahlbaren Coupon versehen. Die Tilzung der Anleihe erfolgt, vom Jahre 1878 an beginnend, innerhalb 40 Jahren im Wege der Verlosung durch Rückzahlung des Nominalwerts. Wir bemerken hierzu, daß sich diese Prioritätsobligationen als Capitalanlage um so mehr empfehlen, als die Anleihe papillare Sicherheit bietet und die Zinsenzahlung derselben unbedingt für die ganze Dauer ihres Umlaufes von den thüringischen Staatsregierungen garantiert ist.

* Leipzig, 24. October. Die „Berliner B. A.“ bringt in ihrer Nummer 496 vom 23. d. M. ihre alljährliche Zusammenstellung über den Verlauf und die Entwicklung des Lebensversicherungsgeschäfts in Deutschland und stellt damit ihren Lesern wieder eine Fülle interessanter Materials zur Verfügung. Wir erkennen aus der umfangreichen Arbeit von Rennert, daß der Schwerpunkt des Lebensversicherungsgeschäfts mehr und mehr ins Lager der großen Gesellschaftsanstalten hinübertritt. Der Betrag an versichertem Capital betrug 1876 bei sämtlichen 38 deutschen Anstalten 139.430.895 Mark. Daraus fanden auf die 5 größten Gesellschaftsanstalten 63.660.156 £ oder 46 Proc., auf die 5 größten Aktiengesellschaften dagegen nur 29.205.672 £ oder 21 Proc. Die weiteren 46.565.067 £ oder 33 Proc. fanden auf die übrigen 28 kleineren Aktien- und Gegenstiftungsgesellschaften. Den größten reinen Aufschwung an Versicherungssumme hat unter den Aktiengesellschaften auch im vergangenen Jahre wiederum die „Germania“ in Stettin zu verzeichnen. Derselbe ist aber immer noch kleiner als der der Carlischer Gegenstiftungen, welche ihrerseits erst in vierter Reihe steht. Den bedeutendsten Aufschwung hatten die Lebensversicherungsanstalt Gotha, die Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig und die Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnissbank. Diese sind also zusammen

mit der "Radischen Versorgungsanstalt" diejenigen Gesellschaften, welchen zur Zeit das größte Vertrauen von Seiten des Publicums entgegengebracht wird.

— Die dreijährige Campagne ist für die Hagelversicherungs-Gesellschaften nicht günstig verlaufen. Wenn die Obersfelder Hagelversicherungs-Gesellschaft den 1877er Coupon auch mit einer guten Dividendenabzahlung einzubüßen im Stande sein wird, so kennt man doch gegenwärtig schon eine Anzahl von derartigen Gesellschaften, welche hohe Beiträge und bez. Nachschüsse einziehen müssen oder beträchtliche Einbuße an Reserven erlitten haben.

— Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft. Soweit sich nach der „O. B. G.“ die dreijährigen Geschäftsergebnisse bereits übersehen lassen, darf die Vertheilung einer Dividende auf die Aktionen nicht in Aussicht genommen werden, für das vergangene Jahr bezahlte die Gesellschaft bekanntlich 11% Proc.

— Beitrag zur Unfall-Statistik. Bei der „Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Aktion-Gesellschaft“ — Abtheilung für Unfall-Versicherung — kamen im Monat September 1877 zur Anzeige:

- 15 Unfälle, welche den Tod der Betroffenen zur Folge gehabt haben,
- 10 Unfälle, in Folge deren die Beschädigten noch in Lebensgefahr schweben,
- 20 Unfälle, welche für die Verletzten vorausgäufig lebensfähig, theils totale, theils partielle Invalidität zur Folge haben werden,
- 304 Unfälle mit voraussichtlich nur vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.

Sa. 359 Unfälle.

Von den 15 Todesfällen treffen 3 auf Brauereien, je 2 auf Brauereien, Delzwarenfabriken, je einer auf einen Landwirtschaftsbetrieb, Steinmühle, eine Tonwarenfabrik, Dampfmühle, Dampfölgerei, Eisenfertigung, Schneidemühle, Kunftwollfabrik mit Spinnerei; von den 10 leben gefährlichen Beschädigungen 2 auf Zuckerraffinerien, je eine auf einem Landwirtschaftsbetrieb, eine Mahl- und Schneidemühle, Dampfförderb., Schneidemühle, Brauerei, Porzellansfabrik, Cementsfabrik, ein Dachdeckerbetrieb; von den 20 Invaliditätsfällen 4 auf Zuckerraffinerien, je 2 auf Landwirtschaftsbetrieben, Mühlmühlen, Brauereien, je einer auf einer Farbenfabrik, Papierfabrik, Steingutfabrik, Mahl- und Schneidemühle, Maschinenfabrik, Dampf-, Dampfölgerei, Porzellansfabrik, Schneidemühle, Kunftwollfabrik mit Spinnerei, Butterfabrik, Goldleistenfabrik, Weinhandlung, Glasfabrik, Tuchfabrik, Hartgummimwanzensfabrik, ein Asphaltgeschäft.

— Mit Hopfen werden in Sachsen etwa 50 Hectaren Land bebaut, mit einer jährlichen Produktion von 600 Centner, was natürlich nicht im Entfernen reicht, da die sächsischen Brauereien per Jahr über 20.000 Centner benötigen haben, den sie namentlich aus Böhmen und Bayern beziehen. Im ganz Deutschland werden ca. 38.000 Hectaren mit Hopfen bewirtschaftet; die jährliche Produktion stellt sich dagegen auf ca. 478.000 Centner.

— Berlin-Anhaltische Eisenbahn. Die Bestimmung, nach welcher für Wolltransporte im Verkehr zwischen Lucken und Leipzig resp. Halle die Frachtabrechnung nach Classe B für das wirkliche Gewicht schon dann einzutreten hat, wenn die betreffenden Transporte in Quantitäten von mindestens 3000 Kilogramm ausgeliefert werden, oder die Fracht für diese Quantität pro verwendeten Wagen gezahlt wird, bleibt auch nach dem 15. November er. bis auf Weiteres unverändert in Kraft.

Eckartsberga, 23. October. (W. B.) An den Stationen der „Saaledistriktsbahn“ findet seit einiger Zeit eine überaus lebhafte Ausfuhr von Kartoffeln statt. Täglich passieren Tausende von Cartern dieses Kreises die genannte Bahn. Ausläufer aus den Rheinprovinzen, die mehr und mehr sich einfinden, liefern angeblich die Fracht nach Belgien und Holland. Von anderer Seite wird viel nach England ausgeschifft. Man zahlt 2.4 bis 2.40 J. für gute Ware.

— Die von der Leben-Versicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart beschlossenen Statutenänderungen sind, nachdem die verschiedenen Regierungen denselben ihre Genehmigung ertheilt haben, am 1. October d. J. in Kraft getreten. Diese neuen Statuten bieten den Versicherten die liberalsten Bedingungen. Insbesondere verdient hervorgehoben zu werden, dass Friedenspflichtige Versicherte, die nicht bewaffnet oder freiwillig beim Heere stehen und nicht Offiziere sind, sofern ihre Versicherung schon länger als 5 Jahre ununterbrochen in Kraft ist, im Falle eines Krieges bis zum Betrage von 5000 J. ohne eine Extraprämie befreit zu müssen, versichert bleiben. Der Zugang zu diesen in Süddeutschland längst den ersten Rang einnehmenden Instituten wird sich dadurch voraussichtlich immer noch mehr vervielfachen. Unter den in Deutschland tätigen arbeitenden 52 Versicherungs-Gesellschaften hatte die Leben-Versicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart in den Jahren 1874 und 1875 nächst Gotha und im Jahre 1876 nächst der Gothaer und Leipziger Leben-Versicherungs-Bank den größten reinen Zuwachs an neuen Versicherungen. Die Verwaltungskosten sind äußerst niedrig, durchschnittlich 5% Proc. der Jahres-Einnahme, während andere Banken mit Aufnahme von Gotha mehr als die doppelten Kosten zu verrechnen haben. Die Bank gibt an jeder Prämie eine Dividende; die niedrigste seit dem Bestande der Anstalt belief sich auf 3%, die höchste auf 46 Proc. der Prämie. Der Durchschnitt betrug 37.5 Proc. Die von den Versicherten zu zahlenden Netto-

Prämien er eichen dadurch dass möglichst niedrige Präm. Seit ihrem 23jährigen Bestehen sind der Bank 46,144 Anträge mit 175,000,000 J. zugegangen. Derzeit sind in Kraft 31,551 Polcen mit 123,103,000 J. für Sterbekäuf. bat dieselbe bis jetzt 9,925,000 J. ausbezahlt und bei letzteren häufig gewordene Polcen mit 1,016,300 J. eingelöst; Überstüsse werden zur Abzahlung disponirt, bzw. an Dividenden vertheilt 6,067,000 J. In den nächsten 4 Jahren kommen weitere 3,695,400 J. an die Leben-Versicherten zur Vertheilung. Der Bankfonds erreichte laut Abschluss des Jahres 1876 die Summe von 21,713,780 J. — Die Fonds sind hypothetisch sicher angelegt. Während die Stuttgarter Bank den Alter noch unter den in Deutschland bestehenden Gesellschaften die 14 ist, steht sie nach ihrem jetzigen Versicherungsbestande, insbesondere aber bezüglich der Billigkeit ihrer Verwaltung und der hohen Dividende in der ersten Reihe aller deutschen Versicherungs-Institute.

— Der „D. R. Anz.“ schreibt: Einem im Kreise Oldenburg zusammengetretenen Comité ist zu Händen des Bürgermeisters Martens zu Neustadt in Holstein die Genehmigung zur Anfertigung der generalen Vorarbeiten für eine Secondair-Eisenbahn von Neustadt nach Oldenburg und eventuell bis Heiligenhafen erteilt worden.

— Wien, 24. October. Die Morgenblätter melden über den Stand des Handelsvertrages: Die „Deutsche Zeitung“ erschüttet reichlich, eine Instruction Habsburg's bezüglich Österreichs Befürwortung ist als unzureichend. Eine Verhandlung findet noch freilich im Interesse der Finanzminister Szell statt. Das „Freudenblatt“ warnt daran hin, dass im ganzen Laufe der Verhandlung streng vermieden werden sei, politische Gesichtspunkte hineinzubringen, welche unterbleiben darf auch fälschig. Österreichscheits wird vermieden, den internationalen wirtschaftlichen Interessen auf das politische Gebiet hinzuverzögern.

— In und u. Industrieaktion geschlossen; Ratschlag und Tütür er Was gelingt.

Von den Kohlenactien waren Kaisergrube Prioritäten 15 J. höher, besser waren ferner Ölsalzberg; zu etwas erneindet Course waren Brüderberg noch gesucht; Augau-Niederwörther waren Brüderberg noch gesucht.

Prioritätsobligationen fehl, aber in möglichen Verträgen verschw. Höhe stellen sich Annaberger Weiperl, Bochum, Westfälischer Schießkader II., Hohenbacher II. und Franz Joseph II.

Von den ausländischen Fonds waren Goldrute kleine Appoints, die schlimm, gesucht; Carlshütter gebangen leichten Course.

Weißel und Sorten wenig verändert; langes Goldseil, bedes. Ponton und kurz. Was höher, bedes. Wien niedriger. Österreichische und russische Noten nachgebunden.

nicht wohl die Rad: sein, doch ließ sich nicht vernehmen, dass sich dieselbe nicht eigentlich vor Schleppan des Berliner Platzes nehmen ließ, vielmehr gewissermaßen zur Feierlichkeit grauvorne, was aus dem Verstreben, die letzte Courtposition nach der Geschäftsfestigkeit sowie im übrigen zu behaupten, deutlich bewegung. Berlin schlägt gegen gestern wenig veränderte Not-rurgen.

Deutsche Fonds ruhig; Deutsche Reichsbauarthe unverändert, 3 proc. Südliche Rechte etwas besser; 4 proc. Sachsen ruhig, 5 proc. Naleiden in Frage; Löbau A und große Landrente zeigen etwas an, 5 proc. Pfandbriefe der Creditanstalt waren in gestriger Röte zu lassen, 5 proc. Chemnitz Stadtobligationen bedingen etwas mehr.

Bahnen ruhig; Reisen ergieben Chemnitz Würzburg (+ 1%), Gotts. Großenhain (+ 2%), Augs.-Leipzig (+ 0,5%) und Stuttgart (+ 1,5% r. p. + 0,5%); auf den Courts des letzteren Effekts wirkt die allerdings bis jetzt noch unbestätigte Melung, debet, dass die preußische Staatsregierung ihr Gebiet wegen des Anfangs der Bahn erhöhen werde; Ambulans schwach behauptet, Galizier haben sich infolge der befriedigenden letzten Wohnraumnahmen im Course, blieben aber vor Röte noch offiziell; Thüringer preisabfallend; Halberstädter f. h. dagegen Altenburg-Beiz 3 Proc. gebliebt; Görlitz-Großenhainer 5% Proc. selbst selbst zu den erhöhten Röten.

— So dargestellt die Staatsbahnen. Am August 4,898,159 J. 79 J. (+ 180% J. 10 J. bis Ende R. auf - 45,998 J. 26 J. bis Ende August - 20,230 J. 3%); b) Görz-Gora: 54,914 J. 48 J. (- 11,952 J. 10 J. bis Ende August - 18,168 J. 45 J.); c) Altenburg-Beiz: 52,752 J. 71 J. (- 9,942 J. 11 J. bis Ende August - 58,818 J. 54 J.); d) Göschwitz-Meuselwitz: 24,216 J. 99 J. (- 5,520 J. 99 J. bis Ende August - 31,515 J. 54 J.).

Eisenbahn-Einnahmen. Wien, 23. October. Karl Ludwig - Bahn. Die Einnahmen betrugen in der Zeit vom 8. bis 17. October 418,371 fl. ergaben mitdem gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres eine Nebeneinnahme von 100,378 fl.

— So dargestellt die Staatsbahnen. Am August 4,898,159 J. 79 J. (+ 180% J. 10 J. bis Ende R. auf - 45,998 J. 26 J. bis Ende August - 20,230 J. 3%); b) Görz-Gora: 54,914 J. 48 J. (- 11,952 J. 10 J. bis Ende August - 18,168 J. 45 J.); c) Altenburg-Beiz: 52,752 J. 71 J. (- 9,942 J. 11 J. bis Ende August - 58,818 J. 54 J.); d) Göschwitz-Meuselwitz: 24,216 J. 99 J. (- 5,520 J. 99 J. bis Ende August - 31,515 J. 54 J.).

Banken und Börsen. — Leipzig: Credit recht fest, Berliner Disconto liegen gleichwie Präsidenten Bank und Weißelbar etwas nach; Leipzig'sche Disconto wurde auf geringe Röte gehandelt; Augs. Bank debet.

Deutsche Bank offiziell; Sachs. Bank sanden zu bestem am Course Nehmer, besseste gilt von Sachs. Cr. dit. Industrieaktion geschlossen; Ratschlag und Tütür er Was gelingt.

Von den Stammprioritäten gingen Gotts.-Großenhainer (- 0,25) mehrfach um; Chemnitz-Augs. schwach, etwas Robust.

Banknoten: a) Leipziger Credit recht fest, Berliner Disconto liegen gleichwie Präsidenten Bank und Weißelbar etwas nach; Leipziger Disconto wurde auf geringe Röte gehandelt; Augs. Bank debet.

Präzisionsobligationen fest, aber in möglichen Verträgen verschw. Höhe stellen sich Annaberger Weiperl, Bochum-Schwedischer Schießkader II., Hohenbacher II. und Franz Joseph II.

Von den ausländischen Fonds waren Goldrute kleine Appoints, die schlimm, gesucht; Carlshütter gebangen leichten Course.

Wien: 24. October. Die Woche lähmt mit weniger Goldraten wegen der großen Flugsicht der Preise. Gute Nachfrage in östlichen Suben. Die Trockenungsanstalt passirten 12,750 fl. fl. Malstatt, 22. October. Die Woche beginnt mit weniger Nachfrage. Der Tag schlägt mit wenig Geschäft, aber ohne Veränderung in den Preisen. Die Trockenungsanstalt registrierten 7910 Kilo.

Siedlungs-Einnahmen. Kaufmann August Ritter aus Dortmund. Zahlungseinstellung: 15. August. Einschweizer Betreiber: Kaufmann August Drege d. selbd. Ester. Lermann: 30. October. — Kaufmann Otto Marx in Frankfurt a. J. Zahlungseinstellung: 6. August. Einschweizer Betreiber: Kaufmann August Drege d. selbd. Ester. Lermann: 30. October. — Kaufmann Emanuel Kober in Oels. Zahlungseinstellung: 12. October. Einschweizer Betreiber: Kaufmann Gabe d. selbd. Ester. Lermann: 2. Nov. über. — Müller Carl Müller zur Saline bei Pirmont. Ester. Lermann: 22. November.

Siedlungsmarkte. Wien, 20. October. Die Woche lähmt mit weniger Goldraten wegen der großen Flugsicht der Preise. Gute Nachfrage in östlichen Suben. Die Trockenungsanstalt passirten 12,750 fl. fl.

Malstatt, 22. October. Die Woche beginnt mit weniger Nachfrage. Der Tag schlägt mit wenig Geschäft, aber ohne Veränderung in den Preisen. Die Trockenungsanstalt registrierten 7910 Kilo.

Wollberichte. Pest 21. October. Schaffwolle. Die Gewissenspeise seitens Deutschlands gegen Österreich-Ungarn für Wolle und sonstige Wollprodukte hat das Geschäft dort getroffen. Trotz dieser Calamität erhält sie die feste Haltung seitens der Engen und lässt sich nicht mehr durchdringen als in der Vorwoche, nämlich circa 6 fl. Wolltag gegen Fallschwolle. Ein starkes Geschäft würde demnach sich in dieser Woche zu erzielen sein, weil Wollan unter allen Umständen hier einen größeren Erfolg machen würde. Hier war in den jüngsten Wochen ein unbedeutendes Geschäft in Commissarien für die ungarischen Monturstoffen, und zwar Teich-Winter und Sommerwollen zu 77 bis 78 fl. fl. Poloziger Sommerwollen zu 22 fl. Salzhauer zu 90 fl.; letzter für Deutschland etwas halbwertiges Gerber-Jugos zu 67 bis 68 fl. Also per 50 Kilo gramm.

Habre, 22. October. Baumwollseiden art. lebhaft. Umlauf 4500 Bollen, low midd. Georgia auf Schiff zu Ladung 76,50 flr. — Käffel seih. Umlauf 1220 Boll. wosom 100 fl. Cap auf Lieferung zu 100 flr. 600 fl. Halle Sonnais auf Lieferung zu 103 flr. 320 fl. Halle Cap zu 102 flr. und 200 Bollen Halle Port au Prince zu 97 flr.

Wandt, 23. October. 12r Water Krönung 8, 12r Water Taylor 8%, 20r Water Nichols 9%, 511 Water Sidlow 9%, 800 Water Clayton 10%, 400 Water Majol 10%, 400 Water Wilkinson 11%. 30r Doubletta Qualität Newland 10%, 40r Doubletta 11%, 30r Doubletta Weston 14%, 30r Printers 11%, 50 fl. 9% Doubletta 14%. Preis ansteigend.

Görlitz, 23. October. Der seitler noch sehr Gründung der Leibnitz möchte heute unter dem Einfluss gewisser auswärtiger Notierungen einer entweder maroten Haltung Platz. Von den Hanfspeditionen werden Creditnoten heutzutage erneidet. Staatsschulden blieben relativ sicher. Kommoden weisen etwas niedriger. Pariser sehr flüssig; Österreichische Renten sehr schwach, Österreichische Renten sehr schwach aus dem Rechtkonto keine erneidebare Vorlage des Budgets, noch während im nächsten Jahre der Staatshaushalt. Ein neu Deficit von 20 Millionen aufzuholen, welches durch die Goldreserve gedeckt werden soll. Wohl schwach; Russen weit, da allem Anschein nach vorläufig noch keine Anleihe zu erwarten sein dürfte. Russische Noten wieder 6 fl. niedriger. Auch Weißel leichter. Oester. Noten und Wiener Wechsel höher.

D. Frankfurt a. M., 23. October. Der seitler noch sehr Gründung der Leibnitz möchte heute unter dem Einfluss gewisser auswärtiger Notierungen einer entweder maroten Haltung Platz. Von den Hanfspeditionen werden Creditnoten heutzutage erneidet. Staatsschulden blieben relativ sicher. Kommoden weisen etwas niedriger. Pariser sehr flüssig; Österreichische Renten sehr schwach, Österreichische Renten sehr schwach aus dem Rechtkonto keine erneidebare Vorlage des Budgets, noch während im nächsten Jahre der Staatshaushalt. Ein neu Deficit von 20 Millionen aufzuholen, welches durch die Goldreserve gedeckt werden soll. Wohl schwach; Russen weit, da allem Anschein nach vorläufig noch keine Anleihe zu erwarten sein dürfte. Russische Noten wieder 6 fl. niedriger. Auch Weißel leichter. Oester. Noten und Wiener Wechsel höher.

Frankfurt a. M., 23. October. Effecten-Societät. Creditnoten 177%, Franzosen 221, Lombarden 60%, Galizier 211, Papierrente 54%, Goldrente 63%, Stil. Hamburg, 23. October. Schaff matt. Silber in Barren per 500 fl. sein fl. 81,75 fl. 80,75 fl. — Wechselseiten: London Lang 26,25 fl. 20,22 fl. London kurz 20,50 fl. 20,42 fl. Amsterdam 167,80 fl. 167,20 fl. Wien 170,90 fl. 164,00 fl. Paris 80,80 fl. 80,40 fl. Petersburger Wedsel 194,90 fl. 190,00 fl.

Hamburg, 23. October. Gold 66,65 fl. Silberrente 55%, Papierrente 54%, Goldrente 63%; Franzosen 257,50, Lombarden 71,00, Galizier 247,50, Anglo-Austral. 94,50, Papierrente 64,10, Napoleon 9,49.

Wien, 23. October. Bei der fortgelebten Geschäftsfülle matt; Bahnen angeboten, Renten schwächer, Devisen unverändert. — Nachfrage: Gold 65 fl. Silber 66,65 fl. Papierrente 54%, Goldrente 63%; Franzosen 257,50, Lombarden 71,00, Galizier 247,50, Anglo-Austral. 94,50, Papierrente 64,10, Napoleon 9,49.

Paris, 23. October. Schaffwolle. Creditnoten 209,00, Franzosen 258,50, Galizier 247,00, Anglo-Austral. 93,75, Lombarden 71,25, Papierrente 63,95, Goldrente 74,20, Martinosten 58,35, Napoleon 9,49. Watt.

Paris, 23. October. Ruhig. Schaff matt. Creditnoten 201, Spanier etger. 12%, bo. imtr. 11%, Suezcanal-Aktion 700, Banque ottomane 362, Societe générale 472, Crédit foncier 682, neue Egypte 169. Wechsel auf London 23,18.

Paris, 23. October. 3 proc. Renten 70,05, Renten von 18 2.1-6.80, Italiener 71,75, Franzosen 555,00, Lombarden —, Lüden 10,20, Goldrente 63,00, Spanier 12%, Watt.

Paris, 23. October. Boulevard-Berlehr. Ruhelose von 1872 106,47%, Goldrente 61%, Egypte 170, Ruh.

Florenz, 23. October. 3 proc. Italiener 78,47, Gold 21,84.

London, 23. October. Wechselseitennotizen: Berlin 20,71, Hamburg 3 100, Wien 20,71, Paris 25,35, Petersburg 22%, Blagobischt 4 Proc. — Aus der Bank hoffen heut 10,000 Pfd. Steel.

London, 23. October. Confess 75%, Amerikan, Juncture 106%, Italiener 71%, Ruhelose von 1872 107%, Lombarden 6%, Lüden 10%, Spanier

Wechsel.		Divid. pr.		Zins-T.		Eisenb.-Stamm-Akt.		pr. St. Thir.		Zins-T.		Indust. Eisenb.-Prior.-Grl.		pr. St. Thir.	
Amsterdam	100 Fl. S. T. 3	168,90 G.	1875/1876 %	Zins-T.		Eisenb.-Stamm-Akt.		pr. St. Thir.		Zins-T.		Indust. Eisenb.-Prior.-Grl.		pr. St. Thir.	
do.	100 Fl. 2 M.	168 G.	6% 6 4	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100	75 bis u. G.	4% 2/1 1/7	Altenburg-Zeitz	100	99,75 G.				
Bрюссель und Antwerpen	100 Fr. S. T. 3 1/2	81,20 G.	8% 10 4	do.	Aussig-Teplice	200 fl. P.	120,50 G.	4% 1/7	Altona-Kiel	500 u. 100	100,50 G.				
do.	100 Fr. 3 M.	80,50 G.	4% 3% 4	do.	Bergisch-Märkische . . .	100	74 P.	5	Annaberg-Wipert	100	75 G.				
London	1 L. Strl. 8 T. 5	20,47 G.	2 6 4	Jan. Juli	Berlin-Anhalt	200	85,76 G.	4	Berlin-Anhalt	500, 100	97,25 G.				
do.	1 L. Strl. 3 M.	20,27 G.	0 6 4	1. Jan.	do. Dresden	100	—	4% 2/1 2/7	do. Lit. A.	do.	100,50 G.				
Paris	100 Fr. 5 T. 2	81,25 G.	0 6 4	do.	do. Görslitz	da.	—	5	do. - B.	do.	100,60 G.				
do.	100 Fr. 5 M.	80,70 G.	5 3% 4	do.	do. Potsdam-Magdeburg . .	da.	—	5	do. - G.	5000-500 M.	98 P.				
Wien, Est. Währ.	100 Fl. S. T. 4 1/2	170,75 P.	9 8% 4	Jan. Juli	do. Stettin	200, 100	104 G.	5	Jan. Juli Berlin-Hamburg . . .	1000-100	104 G.				
do.	100 Fl. 3 M.	169 G.	—	—	do. de.Junge75% R.	101,50 bis u. G.	125,50 P.	5	do. Berlin-Potsdam-Magdeburg . .	do.	97,50 P.				
Petersburg	100 S. R. 3 M.	—	2% 5 4	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	150 fl. S.	—	5	do. do. do. Lit. K.	500-1000	96 G.				
do.	100 S. R. 3 M.	—	5% 2% 4	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	200	—	5	do. do. v. 1876	1000, 500, 1000	95,50 P.				
Warschau	100 S. R. 5 T. 6	—	0 4	do.	Buschthied. Lit. A.	825 S. P.	80,50 G.	5	Jan. Juli Chemnitz-Komotau . .	200 T.	106 G.				
Bank-Disconto. Leipzig, Wechs. 5 1/2%, Lomb. 6 1/2%.		11% 16% 4		Jan. Juli		Chemnitz-Wirschnitz . .		do. Chemnitz-Wirschnitz . .		100		94,50 P. (p. 1. Jahr)			
		7 5 4		1. Jan.		Cottbus-Grossenhain . .		do. Cottbus-Grossenhain . .		do. Lit. B.		500, 1000		100,100 u. G.	
		6 7 5		Jan. Juli		Gotha, Carl-Ludwig .		200 fl. P.		do. do. do. Lit. B.		100, 100		98,50 G.	
		5 4 4		1. Jan.		Gössenitz-Gera . .		100		do. do. do. Anleihe v. 1854		100		97,50 G.	
		4% 3% 4		do.		Grau-Köfisch. Km. I.		200		do. do. do. 1866		do.		96,60 G.	
		3% 2% 4		do.		Halle-Sorau-Guben . .		100		do. do. do. 1866		500, 100		96 P.	
		2% 1% 4		do.		Kön-Minden . .		100		do. do. do. 1866		500, 100		101,40 G.	
		1% 1% 4		do.		Magdeburg-Halberstadt . .		do.		do. do. do. 1866		500, 100		101,40 G.	
		300		72,30 P.		Mains-Ludwighafen . .		120,00 bis u. P.		do. do. do. 1866		500, 100		101,40 G.	
		300		72,30 P.		Oberschl. Lit. A. C. D. E.		100		do. do. do. 1866		500, 100		101,40 G.	
		300		72,75 P.		Oberschl. Lit. B. 4% gar.		124 G.		do. do. do. 1866		300 M.		98,75 P.	
		200-25		96,25 G. & 50 T.		1. Jan. Lit. B. 5% gar.		119,50 P.		do. do. do. 1866		3000, 1500		100,50 P.	
		100		83,5 G. [96,25 G.]		1. Jan. Lit. B. 5% gar.		—		do. do. do. 1866		1000, 500		101 G.	
		100		87,50 G.		1. Jan. Magdeburg-Halberstadt . .		104 G.		do. do. do. 1866		500, 100		101,40 G.	
		100		87,50 G.		1. Jan. Mainz-Ludwighafen . .		120,00 bis u. P.		do. do. do. 1866		500, 100		101,40 G.	
		100		87,50 G.		1. Jan. Oberschl. Lit. A. C. D. E.		109		do. do. do. 1866		500, 100		101,40 G.	
		100		87,50 G.		1. Jan. Oberschl. Lit. B. 4% gar.		124 G.		do. do. do. 1866		300 M.		98,75 P.	
		100		87,50 G.		1. Jan. Oberschl. Lit. B. 5% gar.		119,50 P.		do. do. do. 1866		3000, 1500		100,50 P.	
		100		87,50 G.		1. Jan. Oberschl. Lit. B. 5% gar.		100		do. do. do. 1866		3000, 1500		100,50 P.	
		100		87,50 G.		1. Jan. Oberschl. Lit. B. 5% gar.		99,50 P.		do. do. do. 1866		3000, 1500		100,50 P.	
		100		87,50 G.		1. Jan. Oberschl. Lit. B. 5% gar.		99,50 P.		do. do. do. 1866		3000, 1500		100,50 P.	
		100		87,50 G.		1. Jan. Oberschl. Lit. B. 5% gar.		9							